

Staatliche Abschlussprüfung an den Oberschulen

Schuljahr 2023/2024

Bericht des Klassenrates

Klasse 5 der Fachschule FÜRSTENBURG – Burgeis





Deutsches Bildungsressort
Bereich deutsche Berufsbildung
Fachschulen für Hauswirtschaft und Ernährung
Kortsch und für Landwirtschaft Fürstenburg mit
Sitz in Burgeis

Burgeis, 7 • 39024 Mals
Tel. 0473 83 65 00
fs.fuerstenburg-kortsch@pec.prov.bz.it
fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it

Dipartimento istruzione e formazione tedesca
Area formazione professionale tedesca
Scuola professionale per l'economia domestica e
agroalimentare Corces e scuola professionale per
l'agricoltura Fürstenburg con sede a Burgusio

Burgusio, 7 • 39024 Males
Tel. 0473 83 65 00
fs.fuerstenburg-kortsch@pec.prov.bz.it
fs.fuerstenburg-kortsch@schule.suedtirol.it

Staatliche Abschlussprüfung an den Oberschulen – Schuljahr 2023/2024

Bericht des Klassenrates

5. Klasse der Fachschule FÜRSTENBURG – Burgeis

Der Klassenrat der 5. Klasse:

Religion	Habicher Valentin	<i>Valentin Habicher</i>
Deutsch / Geschichte	Schgör Ingeborg	<i>Schgör Ingeborg</i>
Bewegung und Sport / Projekt	Moriggl Ulrich	<i>Moriggl Ulrich</i>
Projektmanagement	Kofler Ruth	<i>Kofler Ruth</i>
Italienisch	Ricci Cristiana	<i>Cristiana Ricci</i>
Englisch	Rohde Sabine	<i>Sabine Rohde</i>
Mathematik	Moriggl Christoph	<i>Moriggl Christoph</i>
Landw. Betriebsführung / Projekt	Zerzer Adelheid	<i>Zerzer Adelheid</i>
Angew. Naturwissenschaften	Eisenschmid Maria Katharina	<i>Eisenschmid Maria Katharina</i>

Burgeis, am 13.05.2024

Die Direktorin
Monika Aondio

Inhaltsverzeichnis

(1)	Schülerliste	3
(2)	Stundenplan.....	4
(3)	Allgemeine Beschreibung der Klasse und des Schuljahres.....	5
(4)	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten.....	6
(5)	Die Ausbildung an der FS Fürstenburg: Stundentafel und Schwerpunkte.....	7
(6)	Allgemeine Bewertungskriterien	14
(7)	Kriterien für die Vergabe des Schulguthabens	19
(8)	Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ Schule - Arbeitswelt	21
(9)	ANHANG: Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung	22

Fachberichte:

- 1) Religion
- 2) Deutsch
- 3) Projektmanagement und fachspezifisches Projekt
- 4) Italienisch
- 5) Englisch
- 6) Mathematik
- 7) Geschichte
- 8) Bewegung und Sport
- 9) Landwirtschaftliche Betriebsführung
- 10) Angewandte Naturwissenschaften

(1) Schülerliste

1	Canins Max
2	Gruber Patrizia
3	Gurschler Karin
4	Höchenberger Eva-Maria
5	Kofler Hannes
6	Locher Martin
7	Marth Christoph
8	Moriggl Sophie
9	Nagele Kathrin
10	Oberkofler Hannes
11	Pixner Florian
12	Platzer Stefan
13	Pohl Felix
14	Prantl Hannes
15	Resch Jakob
16	Thaler Karoline
17	Tragust Lea
18	Weger Jakob
19	Weger Matthias

Alle haben im März an den INVALSI-Tests (Deutsch, Englisch Mathematik) teilgenommen.

(2) Stundenplan

Unterrichtseinheiten zu 60 Minuten

5A Klasse 5A

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1 7:50-8:5	Deu SchIng	*Spor MorUI	Eng RohSab	Deu SchIng	AngN EisMa
2 8:50-9:5		*Reli HabV 1)	Ita RicChr	BWL ZerHei	
3 10:00-1	Ges SchIng	Proje KofRu	Mat MorChr		AngN EisMa
4 11:00-1	Proje KofRu		Ges SchIng	Deu SchIng	
5 13:00-1		Ita RicChr			
6 14:00-1	Mat MorChr	BWL ZerHei	Proje KofRu		
7 15:00-1					

(3) Allgemeine Beschreibung der Klasse und des Schuljahres

Klassensituation:

7 Schülerinnen und 12 Schüler im Alter zwischen 18 und 20 Jahren besuchten heuer die 5. Klasse der Fachschule Fürstenburg. Da der Schwerpunkt der Ausbildung an den Fachschulen in den ersten vier Jahren eher im fachlich-praktischen Bereich liegt, stellte das 5. Schuljahr für viele auch heuer eine Herausforderung dar und verlangte bei einigen auch eine Umstellung im Arbeitsverhalten. In einigen Fächern war es heuer eher mühsam, in der 5. Klasse zu unterrichten, da die Mitarbeit und die Lernbereitschaft bei manchen Schülerinnen und Schüler nicht immer zufriedenstellend waren. Einzelne stachen, was die Leistungen und die Lernbereitschaft betrifft, positiv aus dem Klassenverband heraus, andere bemühten sich mitzuhalten, waren aber zum Teil überfordert oder zeigten zu geringen Einsatz, um über das ganze Jahr hindurch ausschließlich positive Ergebnisse erzielen zu können. Wieder andere blieben insgesamt aufgrund mangelnden Einsatzes weit unter ihren Möglichkeiten. Einzelne verhielten sich sehr passiv und arbeiteten nicht mit.

Regelbewusstsein und zuverlässiges Arbeiten waren nicht immer vorhanden. Hinweise und Verbesserungsvorschläge von Lehrpersonen wurden nicht immer angenommen und umgesetzt.

Problematisch waren auch die vielen Abwesenheiten. Hauptgründe hierfür sind – wie jedes Jahr – Krankheiten und vor allem die Fahrschule, welche unter den Zielen der Schülerinnen und Schüler mit Abstand die höchste Priorität genießt.

Testläufe für die Abschlussprüfung:

Schriftliche Simulationsarbeiten wurden in den Fächern Deutsch, Italienisch und landwirtschaftliche Betriebslehre/Naturwissenschaften durchgeführt.

In den meisten Fächern (Deutsch, landwirtschaftliche Betriebslehre, Angewandte Naturwissenschaften, Italienisch, Mathematik, Geschichte, Projektmanagement und Englisch) wurde versucht, prüfungsähnliche Gespräche zu simulieren, oft auch ausgehend von Impulsmaterialien.

Ab Mitte Mai wurden zusätzlich fächerübergreifende Prüfungsgespräche simuliert, immer unter Verwendung von Impulsmaterialien.

Nähere Informationen dazu befinden sich in der Kommissionsmappe.

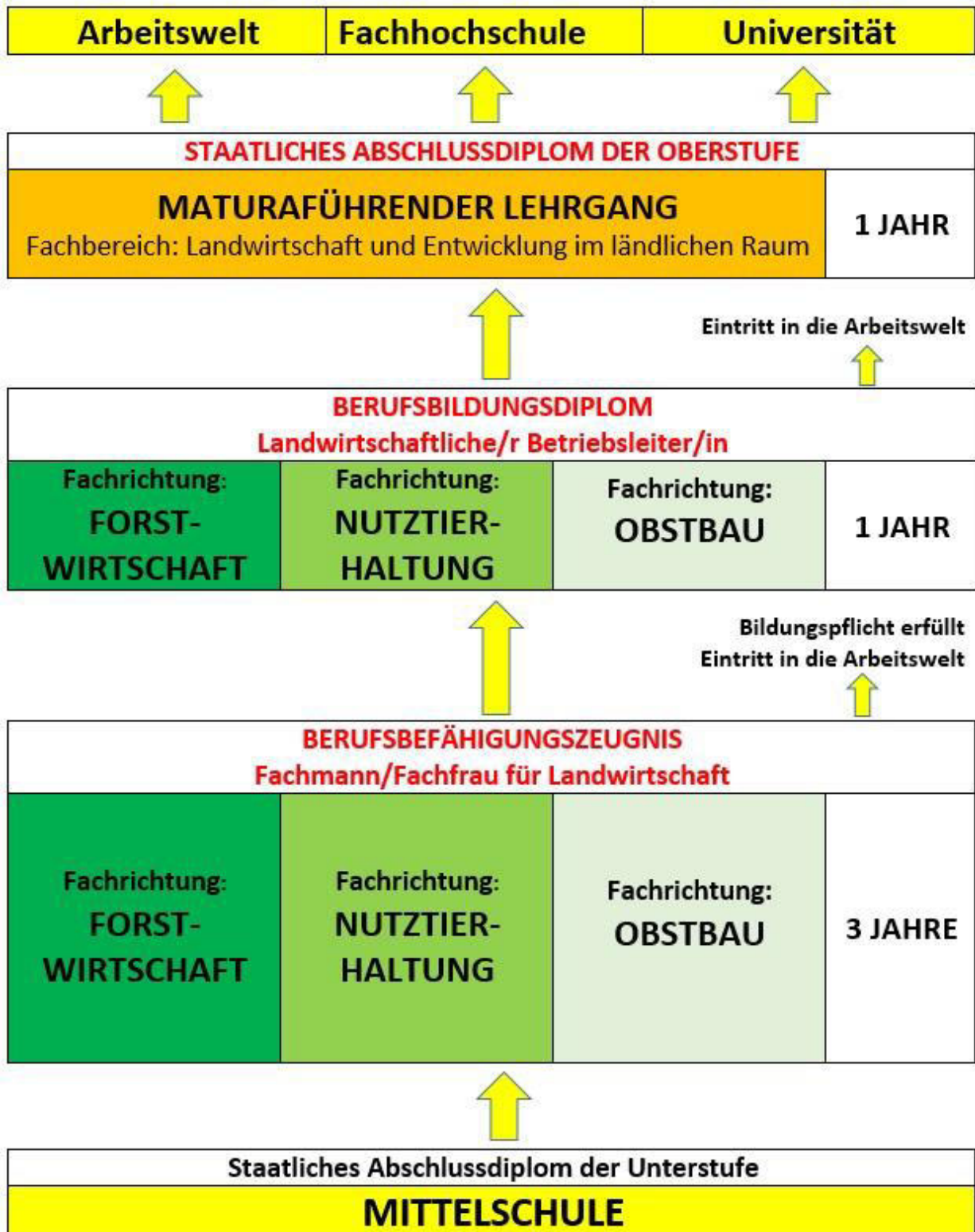
Integration und Inklusion: Einige Schüler haben Anrecht auf Maßnahmen laut Gesetz 170/2010. Die in den IBP's festgelegten Maßnahmen werden auch bei der staatlichen Abschlussprüfung berücksichtigt. Nähere Informationen dazu befinden sich in der Kommissionsmappe.

(4) Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

- Lehrausflug in Religion und Naturwissenschaften nach Meran
- Theaterbesuch und UNI Bozen am 10. April
- Lehrausflug nach Brüssel im April
- Invalsi-Tests in Deutsch, Mathematik und Englisch im März
- Besuch der Berufsberaterin im März
- Teilnahme an der Veranstaltung „Schule trifft Unternehmen“ im März
- Theo-Tag im März (Religion)
- Lehrfahrt “alla casa di Gabriele d’Annunzio” am Gardasee
- Workshop „Finanzielle Bildung“, Pensionsvorsorge (4-stündig im Mai)

(5) Die Ausbildung an der FS Fürstenburg: Studentafel und Schwerpunkte

Ausbildungswege an der Fachschule Fürstenburg:



Bildungskonzept:

Die **Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg** bietet unter Berücksichtigung der staatlichen Schulreform (Gesetz vom 28.03.2003, Nr. 53 und D.L. vom 17.10.2005) und im Sinne des L.G. vom 12.11.1992, Nr. 40, eine umfassende Ausbildung an, um die Lernenden zu befähigen in der land- und forstwirtschaftlichen Berufswelt den Aufgaben und Anforderungen im produktionstechnischen, im ökonomischen und im gesellschaftlich-sozialen Bereich als Fachmann, als Betriebsleiter, als Unternehmer gewachsen zu sein.

Die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg war und ist von ihrer Entstehungsgeschichte her immer mit der bäuerlichen Bevölkerung ihres Einzugsgebietes verbunden und trägt seit jeher einen Teil der Verantwortung dafür mit, dass diese in ihrem beruflichen und gesellschaftspolitischen Alltag bestehen und sich bewähren kann.

Die Anforderungen an die **Betriebsführung**, die Rationalisierung und Optimierung der Arbeitsabläufe, der sparsame Umgang mit den vorhandenen Ressourcen, die Führung der Mitarbeiter, Qualitätsansprüche im Produktions- und Dienstleistungssektor bedingen ebenso wie die Veränderungen der Beziehungsstrukturen zwischen den Menschen eine lebenssichernde Berufsqualifikation.

Die Ziele und Inhalte im **Aus- und Weiterbildungskonzept** sind klar definiert und werden ständig der sich wandelnden Berufsrealität angepasst. Im Vordergrund stehen dabei das Anlernen und Weiterentwickeln von Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Fachkompetenz, der Kommunikationsfähigkeit in Sprache und Text, und dem Einsatz aller modernen Kommunikationstechnologien.

Die Fürstenburg versteht sich als **Bildungs- und Beratungszentrum**, deren Tätigkeiten auf den vier Schwerpunkten: Ausbildung, Weiterbildung, Beratung und Führung von Schülerheimen liegen.

Dabei gilt es aber auch **berufsübergreifende Kompetenzen** und **Qualifikationen** zu fördern, um ein vernetztes Denken im Kontext verschiedener Berufsrealitäten zu erreichen. Es gilt Angebote in der Aus- und Weiterbildung, unter Einbeziehung der gegebenen Voraussetzungen des mittelbaren und unmittelbaren Umfeldes des Betriebsstandortes einzubinden. Immer mehr wird vom Einzelnen auch gefordert, einen aktiven Beitrag für die regionale Entwicklung unabhängig von der Betrachtungsweise, aus eigennütziger oder uneigennütziger Sicht, zu leisten.

Allgemeinbildung

Im Ausbildungskonzept der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg wird auch der Allgemeinbildung, zu der nicht nur die drei Sprachen Deutsch, Italienisch und Englisch gehören, sondern auch Mathematik, Informatik, Geschichte/Bürger- und Rechtskunde, Beachtung geschenkt.

Vorrangiges Ziel der Allgemeinbildung ist es aus unseren Schülern und Schülerinnen mündige Bürger zu machen, die sich in der heutigen kurzlebigen, von ständigen Neuerungen geprägten Zeit zurechtfinden. Sie werden zu kritischen, selbstständig denkenden Bürgern erzogen, welche mit der nötigen Portion Hausverstand Teil unserer Gesellschaft sind und ihren Beitrag dazu leisten, dass sich Gesellschaft und Wirtschaft weiterentwickeln können. Sprachenkenntnisse in Wort und Schrift ermöglichen den Zugang zu verschiedensten Informationsquellen, sind aber auch Voraussetzung für soziale Kontakte mit Menschen, die zum wirtschaftlichen Überleben eines Bauernhofes beitragen. Man denke nur an die vielen ausländischen Gäste, welche ihren Urlaub auf einem Bauernhof verbringen. Von größter Wichtigkeit ist es für einen zukünftigen landwirtschaftlichen Unternehmer, dass er den Umgang mit einem PC beherrscht, die wichtigsten Office-Programme kennt und per Internet mit der Welt kommunizieren kann. Auf einem Bauernhof ist der Computer ein unverzichtbares Hilfsmittel für die Organisation und Information geworden, der sehr zur Steigerung von Produktivität und Effizienz beitragen kann.

Die 3 Fachrichtungen an der FS Fürstenburg (1. bis 3. Schuljahr)

Fachrichtung Artgerechte Nutztierhaltung	Fachrichtung Obstbau	Fachrichtung Forstwirtschaft
<p>Die Fachrichtung Artgerechte Nutztierhaltung mit 3 Wochenstunden im 2. Schuljahr und 4 Wochenstunden im 3. Schuljahr beschäftigt sich mit folgenden Lerninhalten:</p> <p style="text-align: center;">2. Schuljahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsstoffe von Futtermitteln • Futtermittel • Futterbewertung • Praktische Fütterung der Wiederkäuer • Futterrationsberechnungen <p style="text-align: center;">3. Schuljahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kälber- und Jungrinderaufzucht • Milchviehhaltung (Fütterung, Fruchtbarkeit, Eutergesundheit) • Tierhaltung und Tierkomfort • Tiergesundheit • Zucht • Alternativen zur Milchviehhaltung (Schafe, Ziegen, Mutterkühe, Pferde...) • Fleischproduktion <p>Alle Lerninhalte des Theorieunterrichts werden durch Praxiseinheiten, Exkursionen und Projekte vertieft und anschaulich dargestellt.</p>	<p>Spezialisierung in: Obstbau, Pflanzenschutz, Gemüsebau, Beerenobstbau, Landtechnik, Produktherstellung, Zu- und Nebenerwerb.</p> <p>Die Ausbildung der Fachrichtung Obstbau erfolgt sowohl theoretisch als auch praktisch. Neue Erkenntnisse im Pflanzenschutz, in der Pflege der Obstbäume, in der Anlagenerstellung und der nachhaltigen Bewirtschaftung der Obstanlagen werden jährlich in den Unterricht neu eingebaut. Die Schüler kennen die Vorteile der verschiedenen Anbausysteme und verstehen, dass durch eine sorten- und standortgerechte Baumerziehung die Qualität gesteigert und gleichzeitig Kosten gespart werden können. Die Schüler wissen über die einzelnen Sorten Bescheid, welche für den Südtiroler Anbau geeignet sind. Ernte und Qualitätseinbußen durch Krankheits- und Schädlingsbefall muss vorgebeugt werden. Die Schüler lernen die Biologie der wichtigsten Schaderreger und kennen Maßnahmen wie Verlusten erfolgreich vorgebeugt werden kann. Durch die Veranstaltung von Lehrfahrten und die Teilnahme an Tagungen im obstbaulichen Bereich erlangen die Schüler einen vertieften Einblick in den Obstbau in Südtirol und auch darüber hinaus.</p>	<p style="text-align: center;">2. Klasse</p> <p>In der 2. Klasse wird im Fach „Allgemeine Forstwirtschaft“ allen Schülern - auch Tierzüchtern und Obstbauern - ein Einblick in die Forstwirtschaft gegeben. Die Schüler erhalten allgemeine Kenntnisse über die Abläufe im Ökosystem Wald. Darüber hinaus bekommen sie einen Einblick in die Forstwirtschaft Südtirols: sie lernen die Besitzverhältnisse der Wälder, die Verteilung der wichtigsten Baumarten und die wichtigsten Bewirtschaftungsformen kennen. Auch die Arbeitsaufgaben des Forstdienstes werden besprochen. Zusätzlich erhalten die Schüler, welche die Fachrichtung Forstwirtschaft wählen, ein fundiertes Wissen in den Grundfächern der Forstwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waldbau - einheimische Bäume • Holztechnologie • Holzmesslehre • Jagd- und Fischerei • Forstschutz • Landschafts- und Umweltschutz <p style="text-align: center;">3. Klasse</p> <ul style="list-style-type: none"> • 5-tägiger Waldarbeiterkurs • Waldbau- einheimische Sträucher • Ergonomie und Arbeitssicherheit • Holztechnologie • Waldbau • Entomologie- Pathologie • Jagd- und Fischerei

Studentafel Allgemeinbildung 1. Klasse bis 3. Klasse

Allgemeinbildung	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Deutsch	3	3	2
Italienisch	3	3	2
Englisch	2	2	2
Geschichte / Politische Bildung	1	2	-
Mathematik	2	3	3
IKT	2	1	1
Sport	2	1	1
Religion	1	1	1
Rechts- und Wirtschaftskunde	-	-	2

Studentafel Fachbildung 1. Klasse bis 3. Klasse

Fachbildung	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Physik/Landtechnik / landw. Bauwesen	-	2	2
Zu- und Nebenerwerb	-	-	1
Betriebswirtschaftslehre	-	-	3
Naturwissenschaften			
Botanik	2	-	-
Grundlagen des Obstbaus	1	-	-
Chemie	2	-	-
Ökologie	2	-	-
Anatomie und Physiologie	1	-	-
Bodenkunde/Pflanzenernährung	-	2	-
Ackerbau und Gemüsebau	-	-	2
Forstwirtschaft	1	-	-
Almwirtschaft			
Fachrichtung Nutztierhaltung			
Nutztierhaltung / Tierzucht / Fütterung	-	3	3
Grünland und Futterbau	-	2	-
Fachrichtung Obstbau			
Obstbau / Pflanzenschutz	-	3	3
Angewandter Obstbau	-	2	-
Fachrichtung Forstwirtschaft			
Forstwirtschaft	-	3	3
Grünland und Futterbau	-	2	-
Praxis	6	6	6
Stundenanzahl gesamt	31	31	31

An den Fachschulen wird der fachlichen und praktischen Ausbildung in den ersten 4 Schuljahren besondere Beachtung geschenkt.

Das 4. Schuljahr - ein Spezialisierungsjahr

Ziel ist es, dass die Schüler und Schülerinnen zusätzliche fachliche Qualifikationen erwerben. Es schließt mit der Diplomprüfung als „Landwirtschaftlicher Betriebsleiter/Betriebsleiterin“ ab.

Das 4. Schuljahr besteht aus einem Kernbereich mit Allgemeinbildung, Betriebswirtschaft, Agrarpolitik, Agrarrecht, Marketing und Qualitätsmanagement. Zudem erfolgt eine fachliche Vertiefung in den drei Fachbereichen Nutztierhaltung, Obstbau und Forstwirtschaft. Außerdem werden verschiedene Wahlmodule zu je einer Woche im Gesamtausmaß von 4 Wochen angeboten, wie z. B. Milchverarbeitung, Fleischverarbeitung, Eigenbestandsbesamung, Stein- und Beerenobstanbau, Obstbau Spezial, Holz- und Metallverarbeitung, Urlaub am Bauernhof. Dieses Fachwissen wird durch viele Praxiseinheiten und einem vierwöchigen Fremdpraktikum ergänzt. Das Fremdpraktikum sollte bevorzugt im Ausland absolviert werden und dient sowohl der fachlichen als auch der persönlichen Weiterentwicklung.

Mit dieser 4-jährigen Fachausbildung im Bereich Land- und Forstwirtschaft erwerben die Schüler ein breites Wissen an Theorie und Praxis und sind befähigt, sich in der Berufswelt zu behaupten.



Stundentafel 4. Klasse

	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.
Allgemeinbildung					
Deutsch	3	3	2	3	5
Italienisch	3	3	2	2	3
Englisch	2	2	2	3	2
Geschichte/Politische Bildung	1	2			2
Mathematik	2	3	3	3	3
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	1	1	1	
Bewegung und Sport	2	1	1		1
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Rechts- und Wirtschaftskunde			2		
Fachbildung	16	16	14	13	17
Projektmanagement/fachspezifisches Projekt					6
Marketing und Qualitätsmanagement				2	
Physik		1			
Landtechnik		1	2		
Angewandte Naturwissenschaften					4
Botanik/Mikrobiologie	2				
Grundlagen des Obstbaus	1				
Chemie	2				
Ökologie	2				
Anatomie und Physiologie	1				
Bodenkunde/Pflanzenernährung/Pflanzenbau		2			
Ackerbau und Gemüsebau			2		
Forstwirtschaft und Almwirtschaft	1				
Agrarpolitik und Agrarrecht				2	
Zu- und Nebenerwerb			1		
Landwirtschaftliche Betriebsführung			3	3	3
Fachrichtung Nutztierhaltung					
Fütterung der Nutztiere		3			
Grünland und Futterbau/Sonderkulturen		2			
Umwelt Pflanzenschutz/Sonderkulturen				2	
Nutztierhaltung/Ökologische Nutztierhaltung			3	3	
Spezielle Betriebswirtschaft				2	
Fachrichtung Obstbau					
Obstbau		3			
Pflanzenschutz/Sonderkulturen/Gemüsebau		2			
Umwelt Pflanzenschutz/Sonderkulturen				2	
Angewandter Obstbau/Ökologischer Obstbau			3	3	
Spezielle Betriebswirtschaft				2	
Fachrichtung Forstwirtschaft					
Forstwirtschaft		3	3	5	
Umwelt Pflanzenschutz/Sonderkulturen				2	
Landschafts- und Umweltschutz		2			
Praxis	6	6	6		
Modulwochen				4	
Betriebspraktikum			3 Wo	4 Wo	
Sprachaufenthalt				1 Wo	
Gesamtstundenzahl	31	31	31	31	30

Das 5. Schuljahr – einjähriger Lehrgang zur staatlichen Abschlussprüfung

Nach dem 4. Spezialisierungsjahr gibt es die Möglichkeit einen 1-jährigen Lehrgang zur staatlichen Abschlussprüfung (Matura) zu besuchen. Der Absolvent bzw. die Absolventin erhält nach Abschluss das Maturadiplom im Bereich Landwirtschaft und Entwicklung im ländlichen Raum.

Stundentafel des 5. Schuljahres (Unterrichtseinheiten zu 60 Minuten):

FACH	STUNDEN
Katholische Religion	1
Deutsch	5
Italienisch	3
Englisch	2
Geschichte	2
Mathematik	3
Angewandte Naturwissenschaften	4
Landwirtschaftliche Betriebsführung	3
Projektmanagement und fachspezifisches Projekt	6
Bewegung und Sport	1

(6) Allgemeine Bewertungskriterien

Die Bewertung in den einzelnen Fächern ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem die Lehrperson die Lernfortschritte, Lernergebnisse und Leistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler feststellt und mit einer Note von vier bis zehn bewertet. Die Endnote berücksichtigt auch die Entwicklung des Schülers bzw. der Schülerin und den Lernfortschritt während des Schuljahres. Die Bewertungskriterien werden von den jeweiligen Lehrpersonen am Beginn des Schuljahres erläutert.

Die Bewertung der Schülerleistungen orientiert sich an den im Lehrplan bzw. im Jahresprogramm der Lehrperson festgelegten Kompetenzen oder am Individuellen Bildungsplan (IBP). Je nach Fach werden neben dem fachlichen Wissen auch andere Aspekte berücksichtigt, etwa die Fähigkeit das Wissen fächerübergreifend zu verknüpfen, Kreativität, Problemlösefähigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungskompetenz, die Fähigkeit in Gruppen zu arbeiten und die Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten. Bei einer Bescheinigung der individuellen Kompetenzen werden die im IBP laufend dokumentierten Fähigkeiten festgehalten.

Auch die Lern- und Arbeitshaltung kann in die Bewertung einbezogen werden, etwa die aktive Teilnahme am Unterricht, die ordentliche Führung der Lernunterlagen, regelmäßige und zeitgerechte Erledigung der Hausaufgaben etc. Zusätzlich zu mündlichen Prüfungsgesprächen können zur Bildung der mündlichen Note auch Referate, kurze mündliche Stellungnahmen in Unterrichtsgesprächen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen, Tests, Hausaufgaben u. Ä. herangezogen werden.

Die folgende Zuordnung von Ziffernoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen soll eine Orientierungshilfe für die Schüler und die Lehrpersonen (LP) bieten. *(Der besseren Lesbarkeit halber wird hier nur das generische Maskulinum verwendet; selbstverständlich gelten die Ausführungen auch für alle Schülerinnen).*

Note	Beschreibung der Kompetenzen
10	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen zur Gänze und erfüllt die schulischen Anforderungen in jeglicher Hinsicht. Er erfasst Lerninhalte sicher und selbstständig, wendet Kenntnisse in anderen Zusammenhängen und Fachbereichen an, findet eigene Lösungswege, überprüft und bewertet Ergebnisse, stellt Verknüpfungen her, bedient sich in allen Bereichen einer einwandfreien Fachsprache und zeigt Beständigkeit und Einsatz.
9	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in sehr hohem Maße und erfüllt die schulischen Anforderungen in beinahe jeglicher Hinsicht. Er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse, ist fähig, Kenntnisse selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge zu erkennen und Arbeitsaufträge selbstständig zu lösen. Seine Fachsprache ist korrekt.
8	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in hohem Maße und erfüllt die meisten schulischen Anforderungen. Er beherrscht die Inhalte zum größten Teil, bewältigt Arbeitsaufträge nach einem eigenen oder vorgegebenen Lösungsweg, kann Kenntnisse auch in komplexeren Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen und ist fähig, diese in einer angemessenen Fachsprache zu kommentieren. Es liegen einige kleinere Mängel und Lücken vor.
7	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in zufriedenstellendem Maße und erfüllt die meisten schulischen Anforderungen. Die Kompetenzen des Schülers gehen noch über die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) hinaus, allerdings sind Mängel und große Lücken bei den „Aufbaukompetenzen“ bzw. „Expertenkompetenzen“ vorhanden. Die wesentlichen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind durchwegs vorhanden. Er bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann seine Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden.

6	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in ausreichendem Maße und erfüllt die grundlegenden schulischen Anforderungen. Die Kompetenzen des Schülers gehen allerdings nicht über die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) hinaus. Er erfasst Lerninhalte in ausreichendem Maße. Aufgaben kann er nach Vorgaben lösen, er kann Fakten, Konzepte und einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben.
5	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen in nicht ausreichendem Maße und erfüllt die grundlegenden schulischen Anforderungen nicht. Die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) werden nicht erreicht und/oder es fehlt eine angemessene Arbeitshaltung. Viele Lerninhalte in verschiedenen Teilbereichen werden trotz Hilfestellungen nicht erfasst. In ihrer/seiner Arbeitsweise ist der Schüler nicht selbstständig. Er kann die Fachsprache nicht korrekt verwenden.
4	Der Schüler erreicht die im Jahresprogramm der LP angeführten Kompetenzen überhaupt nicht und erfüllt auch die grundlegenden schulischen Anforderungen nicht. Die Mindestanforderungen (Basiskompetenzen) werden nur sehr lückenhaft oder gar nicht erreicht. Der Schüler erfasst Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in den grundlegenden Teilbereichen nicht, ist in seiner Arbeitsweise nicht selbstständig, kann Lerninhalte, Konzepte und die Fachsprache nicht oder kaum anwenden. Es fehlen wesentliche fachliche Grundlagen, Fähigkeiten und Arbeitstechniken. Zudem kann die Arbeitshaltung nicht angemessen sein oder eine offenkundige Arbeitsverweigerung vorliegen.

Bewertung des Verhaltens

Die Verhaltensnote ist eine Note „wie jede andere“ und fließt in die Berechnung des Mittelwertes der Endnote ein. Sie bringt zum Ausdruck, wie weit ein Schüler seine Pflichten im Schulalltag erfüllt. In den Köpfen vieler Lehrer und Schüler ist immer noch die Vorstellung verankert, dass nur die Noten neun und zehn Ausdruck eines annehmbaren Verhaltens seien und jemand mit der Note acht oder sieben im Betragen ein nicht tolerierbares Verhalten zeige. Dies ist eine überholte Sichtweise. Vielmehr versuchen wir, der größeren Bedeutung der Betragensnote Rechnung zu tragen, indem viele verschiedene Aspekte, die für den schulischen Erfolg und das gute Gelingen der Schulgemeinschaft wichtig sind, betrachtet werden und in die Notengebung einfließen.

Die Betragensnote wird nicht als Form der Strafe für freie Meinungsäußerungen eingesetzt, sofern diese von Schülern und Schülerinnen korrekt vorgebracht werden und andere nicht verletzen. Die Betragensnote bewertet das Verhalten eines Schülers/einer Schülerin während des gesamten Semesters bzw. Schuljahres und nicht einen einzigen Vorfall. Außerdem ist der Klassenrat verpflichtet, nach Ermahnungen und Verweisen eingetretene Verbesserungen im Verhalten der betreffenden Schülerin oder des betreffenden Schülers zu berücksichtigen.

Die Kriterien für die Betragensnote stützen sich auf die in der Schülercharta angeführten Pflichten eines Schülers sowie auf die Richtlinien und Vorschriften unserer Schule. Die Schule bemüht sich um eine Arbeitsatmosphäre, in der das Lernen ungehindert möglich ist und schulische Leistungen gefördert und anerkannt werden. Zugleich soll in den Schülern der Sinn für ihre individuelle und soziale Verantwortung geweckt werden. In einer Schulgemeinschaft ist gegenseitige Rücksichtnahme notwendig und Respekt vor fremden Einstellungen und vor fremdem Eigentum.

Die Kriterien sind deshalb folgende:

1.) **Aufmerksamkeit und Mitarbeit, Grundeinstellung:**

Der Schüler trägt durch verlässliche Aufmerksamkeit und aktive Mitarbeit zum Gelingen des Unterrichts bei. Er zeigt eine positive Grundeinstellung zur Schule, zum Lernen und zum Unterricht.

2.) Der Schüler **nimmt Herausforderungen an:**

Er bemüht sich, an seinen Schwächen zu arbeiten und Schwierigkeiten sowie Defizite zu überwinden; er stellt sich Prüfungen und Bewertungen. Der Schüler zeigt sich verantwortlich gegenüber seinen eigenen Leistungen.

3.) Der Schüler **stört den Unterricht und seine Klassenkameraden im Lernen nicht.**

4.) **Sauberkeit und Ordnung:**

Der Schüler geht mit Sachgütern (Schulbüchern, Praxisgeräten, Sportgeräten, technischen Geräten...) verantwortungsvoll um und achtet auf Sauberkeit und Ordnung in der Schule und bei schulbegleitenden Veranstaltungen. Er achtet das Eigentum der Schule und seiner Mitschüler

5.) **Einhalten von Regeln:**

Der Schüler hält sich an Vorgaben, befolgt die Schulordnung, nimmt Hilfen an und reagiert einsichtig auf Ermahnungen.

6.) **Erledigung von Arbeitsaufträgen:**

Der Schüler erledigt Arbeitsaufträge (Hausaufgaben, Mitschriften, Schulübungen, Referate, ...) verlässlich ist bemüht eigenverantwortlich und selbständig zu arbeiten. Vereinbarte Termine werden eingehalten.

7.) **Respektvolles Verhalten:**

Der Schüler verhält sich allen Mitarbeitern der Schule und allen Mitschülern gegenüber angemessen und respektvoll (hört zu, achtet die Meinung anderer, macht sich nicht lustig über andere, zeigt Selbstbeherrschung, ist stets um einen angemessenen Sprachgebrauch bemüht, mobbt und beleidigt niemanden, ...).

8.) **Verhalten im Klassenverband und bei Veranstaltungen/Ausflügen etc.:**

Der Schüler zeigt ein einfühlsames und umsichtiges Klassenverhalten, befolgt die Anweisungen der Lehrpersonen bzw. Begleitpersonen, er ist kooperativ, hilfsbereit, zeigt Zivilcourage und ist konfliktfähig. Er nimmt an den schulischen Veranstaltungen, Ausflügen, Lehrausgängen etc. teil und zeigt dort ein korrektes Verhalten.

9.) **Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit:**

Der Schüler erscheint regelmäßig und pünktlich zum Unterricht, bringt die nötigen Schulmaterialien und Praxiskleidungen mit, bringt Rechtfertigungen für versäumten Unterricht innerhalb der vorgesehenen Fristen und in angemessener Form, und ist insbesondere darum bemüht, Absenzen und Verspätungen zu vermeiden.

Die Betragensnote **10** wird vergeben, wenn es bei keinem Kriterium Grund für Beanstandungen gibt.

Die Betragensnote **9** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien nur in seltenen Fällen nicht erfüllt sind.

Die Betragensnote **8** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien öfters nicht erfüllt sind.

Die Betragensnote **7** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien häufig nicht erfüllt sind.

Die Betragensnote **6** wird vergeben, wenn ein oder mehrere Kriterien andauernd / regelmäßig / sehr oft nicht in erforderlichem Maße erfüllt sind.

Die Betragensnote **5** wird vergeben unter Berücksichtigung des Art. 4, des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009: Die Schülerin oder der Schüler verstößt gegen die obigen Kriterien wiederholt und auf schwerwiegende Weise und wurde deshalb des Öfteren mündlich und schriftlich zurechtgewiesen. Die Eltern der Schülerin oder des Schülers wurden über das ungebührliche Verhalten der Schülerin oder des Schülers informiert. Die Schülerin oder der Schüler zeigt keinerlei Einsicht und bemüht sich um keine Änderung und Verbesserung des Betragens. Die Schülerin oder der Schüler wird daher nicht in die nächste Klasse versetzt bzw. zur Abschlussprüfung zugelassen.

Herausragende Verdienste um die Klassen- oder Schulgemeinschaft können in besonderen Fällen zu einer **höheren Betragensnote** führen.

Eintragungen im Klassenregister, unentschuldigte Absenzen, gegen den Schüler verhängte **Disziplinarmaßnahmen**, gefährliches oder das Ansehen der Schule schädigendes Verhalten auch außerhalb des Unterrichts (vor oder nach dem Unterricht, in den Pausen, bei schulbegleitenden Veranstaltungen etc.) führen zu einer Herabsetzung der Betragensnote.

Wenn ein Schüler die Gesundheit von Lehrkräften und Mitschülern gefährdet oder das Schuleigentum mit strafrechtlich relevanten Taten zerstört, wird je nach Schweregrad auch die Betragensnote fünf vergeben, was eine Nicht-Versetzung zur Folge hat.

Rechtsgrundlagen:

Schulordnung der Fachschule Fürstenburg, Gesetz Nr. 169 vom 30. Okt. 2008,
Ministerialdekret Nr. 5 vom 16.01.2009, Schülercharta

Muster für Bewertungskriterien für die Präsentation des fachspezifischen Projekts im Rahmen des Prüfungsgesprächs bei der Matura, für den Fall, dass die Präsentation stattfindet.

Dauer der Präsentation: z.B. maximal 5-7 Minuten

1) Inhalt und Struktur	Bewertung:
Bewertet werden z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • klare Darlegung der Projektinhalte und der durchgeführten Arbeiten • sachliche Richtigkeit, Fehler • passende Gewichtung der Inhalte • klare Strukturierung der gesamten Präsentation und gelungenes Zeitmanagement • erkennbare Zusammenhänge zwischen Einzelteilen ("roter Faden") • Tiefgang, Verständnis, Bezug zur Arbeit bzw. zum Thema, verständliche Erklärungen und Beispiele 	
2) Sprache	Bewertung:
Bewertet werden z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Deutlichkeit, Verständlichkeit (Satzbau, Wortwahl, Sprachtempo, Pausen, angemessene Lautstärke, Intonation/Betonung) • Ausdruck, Grammatik, fehlerfreies Sprechen • Verwendung der Standardsprache, korrekte Verwendung von Fachausdrücken • Originalität, Kreativität, freies Sprechen, Überzeugungskraft, Kritikfähigkeit und Fähigkeit auf Fragen einzugehen, Diskussionsfähigkeit 	
3) Visualisierung	Bewertung:
Bewertet werden z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • passende Wahl der Medien bzw. Utensilien (angemessene Anzahl der Folien, Plakate, Bilder, Filme, Geräte, Gegenstände) bzw. passender Verzicht auf Medieneinsatz • Richtigkeit, Übersichtlichkeit und Aussagekraft der visuell dargestellten Inhalte • ansprechende Gestaltung der visuell dargestellten Inhalte (Farbwahl, Schriftwahl...) • ausreichende Zeitdauer für die Betrachtung von Bildern und Tabellen 	
4) Körpersprache	Bewertung:
Bewertet werden z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Höflichkeit und Blickkontakt • Gestik – Haltung – Auftreten (freundlich und offen, möglichst ruhig, sicher und gelassen, angemessene Kleidung). 	
GESAMTBEWERTUNG:	

Die endgültigen Bewertungskriterien und Rahmenbedingungen legt die Prüfungskommission fest!

(7) Kriterien für die Vergabe des Schulguthabens

Das Schulguthaben wird nach den gesetzlichen Vorgaben laut Anhang des Rundschreibens 14/2023 berechnet:

Tabelle 1: Zuweisung des Schulguthabens

gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Anerkennung von Bildungsguthaben

Außerschulische Bildungsguthaben müssen nicht, können aber weiterhin berücksichtigt werden. Ziel der Anrechnung von Bildungsguthaben ist es, außerschulische Erfahrungen zu fördern, zusätzliches Engagement anzuerkennen und Fähigkeiten oder Kompetenzen, welche Schülerinnen und Schüler außerhalb des Unterrichts erwerben, zu honorieren.

Schulinterne Bewertungselemente

Der Klassenrat berücksichtigt bei der Zuteilung des Schulguthabens besondere Tätigkeiten und Funktionen der Schülerin bzw. des Schülers im gesamten Schulgeschehen.

Anerkannt werden:

- Studienverlauf
- Regelmäßiger Schulbesuch
- Interesse und Einsatz für das Unterrichtsgeschehen
- Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten, Wettbewerben und Projekten
- Mitarbeit im Unterricht, auch im Fach Religion
- Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement
- Erfolgreiches Überwinden nachteiliger Lernumstände angesichts familiärer, sozialer, gesundheitlicher Schwierigkeiten
- Präsentation der Schule durch Schüler und Schülerinnen
- Anerkennung von Betriebspraktika, die einen besonderen Einsatz des Schülers bzw. der Schülerin erfordern
- Erlangung des Befähigungsnachweises für den Ankauf von Pflanzenschutzmitteln
- Teilnahme am Waldarbeiterkurs
- Ausbildung Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz (4 Stunden Grundausbildung, 8 Stunden spezifische Risiken und 32 Stunden Ausbildung für Arbeitgeber)

Externe Bildungsguthaben

Der Klassenrat kann hier außerschulische Tätigkeiten der letzten 3 Jahre bewerten, die zum Erwerb von Kompetenzen geführt haben und mit den Bildungszielen der Schule zusammenhängen. Als Guthaben können alle jene Aktivitäten angerechnet werden, in denen durch einschlägige Nachweise besondere Qualifikationen dokumentiert werden. Beispiele:

- Zweisprachigkeitsnachweis B oder A und Fremdsprachenzertifikate
- Zertifikat Weißes Kreuz und Landesfeuerwehrschule
- ECDL – Führerschein
- Volontariat: Bestätigter Nachweis eines regelmäßigen Einsatzes bei einer gesetzlich anerkannten Institution mit kurzer Beschreibung des geleisteten Dienstes
- Arbeitserfahrungen in Betrieben, die für die besuchte Fachrichtung bedeutsam sind (ausgeschlossen sind Arbeitserfahrungen im elterlichen Betrieb)
- Außergewöhnliche Leistungen bei Wettbewerben
- Mitgliedschaft im Verein (Bestätigung der regelmäßigen Vereinstätigkeit im Ausmaß von 30 Stunden pro Schuljahr)
- Besondere Funktion im Verein
- Zusatzausbildungen

Voraussetzung für die Anerkennung

Die Tätigkeiten müssen von den jeweils zuständigen Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen dokumentiert werden; die Bestätigung muss eine kurze Beschreibung der jeweiligen Tätigkeit enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler müssen die entsprechenden Bestätigungen mit einem schriftlichen Ansuchen um Anerkennung (siehe Formblatt) termingerecht und vollständig bis zum 15. Mai im Sekretariat der Schule einreichen. Verspätet abgegebene Ansuchen können nicht berücksichtigt werden.

(8) Durchgeführte Aktivitäten im Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ Schule - Arbeitswelt

- 3. Klasse: Betriebspraktikum, Dauer: 3 Wochen
- 4. Klasse: Betriebspraktikum, Dauer: 4 Wochen
- 5. Klasse: Teilnahme an der Veranstaltung „Schule trifft Unternehmen“ im März.
- Besuch der Berufsberaterin im März

5. Klasse: Projektmanagement und fachspezifisches Projekt:

Einen wesentlichen Bestandteil des maturaführenden Lehrganges bildet das interdisziplinäre Projekt, welches von allen Schülerinnen und Schülern in Einzelarbeit durchgeführt werden musste. Sie wurden dabei jeweils von einem Tutor begleitet und arbeiteten im Normalfall mit einem Unternehmen oder einem anderen externen Auftraggeber zusammen. Nähere Informationen zum Fach „Projektmanagement und fachspezifisches Projekt“ befinden sich im entsprechenden Bericht im Anhang.

Projektliste: siehe Fachbericht „Projektmanagement“

(9) ANHANG:

Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung

Curriculum zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung für die Fachschule Fürstenburg

5. Klasse – maturaführender Lehrgang 2023-24

1) Persönlichkeit und Soziales

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- [kann eigene Stärken und Schwächen einschätzen, mit komplexen Inhalten umgehen und reflektierte Entscheidungen treffen.](#)
- [übernimmt Verantwortung für sich und andere.](#)
- [ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.](#)
- [ist resilient und kann Herausforderungen bewältigen und bei Bedarf professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.](#)
- [kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren.](#)
- [zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig.](#)
- [analysiert Konflikte und wendet Formen der Konfliktbewältigung an.](#)
- [nimmt soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit wahr und zeigt solidarisches Verhalten.](#)
- [ist sich der eigenen Verantwortung im Zusammenhang mit der eigenen Geschlechterrolle und Sexualität bewusst.](#)
- [befasst sich mit eigenen und gesellschaftlichen Zukunftsperspektiven und orientiert sich in Bezug auf den schulischen und beruflichen Werdegang und in der Rolle als Bürger und Bürgerin.](#)

Unterrichtsfach:	Deutsch/Geschichte
Themen/Inhalte	soziale und Solidarische Landwirtschaft; Nord- Südkonflikt - Entwicklungszusammenarbeit; Gesellschaftliche/wirtschaftliche Unterschiede in der Welt: Reichtumspyramide – Ausbeutung von Arbeitern in der Landwirtschaft/soziale Gerechtigkeit Menschenrechte und –verletzungen Geschichte der Frauenrechte - Emanzipation
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Klassengespräche/Diskussionen, Teil von LZ-Kontrollen, Gruppenarbeiten und Präsentationen, Internetrecherchen
Zeitliches Ausmaß	Da mehrere Themen in dieses Feld fallen, ist das Ausmaß nicht bezahlbar

Unterrichtsfach:	Religion
Themen/Inhalte	Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensmodell auf dem Hintergrund des christlichen Weltbildes
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Einzelarbeit, mündliche Beiträge und Klassendiskussion
Zeitliches Ausmaß:	4
Unterrichtsfach	Englisch
Themen/Inhalte	Menschenrechte, Menschenrechtsverletzungen und soziale sowie globale Ungleichheiten) Gender roles
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Mündliche Unterrichtsbeiträge, Diskussionen und Reflexionen, Vorträge Schularbeit
Zeitliches Ausmaß:	Zusammen ca. 8h über das Schuljahr verteilt
Unterrichtsfach:	Italienisch
Themen/Inhalte	Cultura della legalitá; Fenomeno mafioso; Le figure di G.Falcone e P.Borsellino
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lettura, analisi e discussioni in classe di testi sulle sopracitate tematiche; Lettura integrale del libro "Non ci avete fatto niente" (Tina Montinaro).
Zeitliches Ausmaß:	10

2) Kulturbewusstsein

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- [geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellem Eigentum um.](#)
- [zeigt Respekt für Kultur- und Gemeingüter.](#)
- [begegnet anderen Kulturen mit Offenheit und zeigt Bereitschaft, mit ihnen in respektvollen Austausch zu treten.](#)
- [begreift Vielfalt und Anderssein als Reichtum und entwickelt Sensibilität für Formen der Ausgrenzung.](#)
- [nimmt den Zusammenhang zwischen kulturellen Vorstellungen und sozialem Wandel wahr.](#)
- [nimmt die Handlungsspielräume der persönlichen Mehrsprachigkeit bewusst wahr, nutzt und erweitert sie.](#)

Unterrichtsfach:	Geschichte/Deutsch
Themen/Inhalte	Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen Aktuelle Krisenherde in der Welt, ausgewählte Beispiele, Nahost-Konflikt, Ukraine-Konflikt Gedichte in Mundart: Reflexion der eigenen Sprachverwendung, des persönlichen Sprachgebrauchs
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schriftliche und mündliche Beiträge, Klassendiskussion, Präsentationen und Referate mit Bewertung im Fach Geschichte
Zeitliches Ausmaß:	6
Unterrichtsfach:	Religion
Themen/Inhalte	Die Christliche Religion und ihre Konfessionen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schriftliche und mündliche Beiträge, Klassendiskussion, Präsentationen und Referate mit Bewertung im Fach Religion
Zeitliches Ausmaß:	6
Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Kulturbewusstsein, Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Vielfalt sind als Teilkompetenzen in fast allen im Fremdsprachenunterricht behandelten Themen enthalten. Konkrete Themen: culture and identity, human rights and migration, gender roles, living with (cultural) diversity
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Je nach Thema/Kompetenz als Teilbereich der entsprechenden Lernzielkontrolle; durch mündliche Beiträge und Handeln im Unterricht; Sprachgebrauch; Reflexion (schriftliche Arbeiten und mündliche Beiträge)
Zeitliches Ausmaß:	Über das gesamte Schuljahr
Unterrichtsfach:	Italienisch
Themen/Inhalte	Romanticismo (A.Manzoni, G.Leopardi) Verismo (G.Carducci) Decadentismo (G.Pascoli, G. D'Annunzio) Futurismo (F.T.Marinetti) Fascismo e Nazismo (P.Levi, A.Frank)
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lettura, analisi e discussione in classe;
Zeitliches Ausmaß:	20

3) Nachhaltigkeit

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde und respektiert die Grenzen der Regenerationsfähigkeit der Biosphäre.
- entwickelt eine verantwortliche Haltung gegenüber Natur und Umwelt.
- setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander.
- entwickelt ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten.
- setzt sich mit den Zielen der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auseinander.
- kann den Zusammenhang zwischen Globalisierung, Umweltzerstörung und Migration nachvollziehen.
- kennt grundlegende umweltpolitische Steuerungsinstrumente.
- kennt Interessenskonflikte in der Nachhaltigkeitsdebatte und kann dazu Stellung nehmen.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft und reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen der einzelnen Maßnahmen.

Unterrichtsfach:	Angewandte Naturwissenschaften
Themen/Inhalte	Nachhaltiger und rücksichtsvoller Umgang mit den lebensnotwendigen Ressourcen Boden (Degradationsformen) und Wasser (Nutzung von Süßwasser lokal/global, Wasserkrise) – fachliche Grundlagen dienen einem tieferen Verständnis. Persönliche Erfahrungen als Diskussionsgrundlage, in erster Linie in den Bereichen Forst- und Landwirtschaft (ökologischer Fußabdruck, Umweltverschmutzung, Nitratrüchlinie). Der individuelle und gesellschaftliche Umgang mit Energiequellen mit Augenmerk auf klimaschonende Alternativen (regenerative Energie). Biodiversitätförderung als Möglichkeit Vielfaltigkeit zu erhalten (Permakultur/Monokultur) und Lebensräume im natürlichen Gleichgewicht zu belassen. Auswirkungen von menschlichem Handeln auf die Umwelt (Klimawandel – anthropogener Treibhauseffekt, Kulturlandschaft).
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Leistungskontrollen in schriftlicher Form (Kurztests; ausführliche, teils themenübergreifende Arbeiten; persönliche Stellungnahmen), mündliche Vorträge in Einzel- oder Partnerarbeit. Mitarbeit im Unterricht anhand transparenter Kriterien; Diskussionsrunden.
Zeitliches Ausmaß:	Das gesamte Schuljahr umfassend (vier Wochenstunden). Zusätzlich Ausflug nach Trauttmansdorff „Tutti frutti“.
Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Migration: Auseinandersetzung mit den Ursachen (Push- und Pull-Faktoren); Flüchtlingsgeschichten, Flüchtlingslager Global Goals – Ziele der Agenda 2030 am Beispiel Bildung, Afghanistan

Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schularbeit, Schülerreferate Mündliche Unterrichtsbeiträge, Diskussionen
Zeitliches Ausmaß:	ca.8h
Unterrichtsfach	Deutsch/Geschichte
Themen/Inhalte	Einwanderung, Arten, Ursachen und Folgen der Migrationsströme - Push- und Pullfaktoren, Globalisierung, Geschichte, Auswirkungen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Klassengespräche und Diskussionen, Reflexion und Austausch, Gruppenarbeiten
Zeitliches Ausmaß:	5
Unterrichtsfach	Mathematik
Themen/Inhalte	Klimawandel in Südtirol: Auszug aus dem Forst- und Agrarbericht 2020: Monitoring der Waldökosysteme anhand der CO2-Messstation Ritten-Grünwald: mathematische Modellierung der Temperaturzunahme am Ritten, mittlere und lokale Änderungsrate - Vergleich Sekantensteigung vs. Tangentensteigung - Trendlinie, Vergleich mit Hawaii, Modulation einer Welligkeit auf den mittleren Anstieg mit einer Sinusfunktion
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Fließt in die Fach-Note mit ein.
Zeitliches Ausmaß:	1,5 h
Unterrichtsfach:	Italienisch
Themen/Inhalte	Celle ipogee e storia della mela
Zeitliches Ausmaß:	Über das gesamte Schuljahr
Unterrichtsfach:	Religion
Themen/Inhalte	Die Enzyklika von Papst Franziskus: „Laudato si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ stellt die ökologischen Fragen in den Mittelpunkt und richtet sie an alle Menschen guten Willens
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Schriftliche und mündliche Beiträge, Klassendiskussion, fließt in die Fach-Note mit ein.
Zeitliches Ausmaß:	4 h

4) Wirtschaft und Finanzen

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems.
- schätzt die eigene finanzielle Situation richtig ein und kann Prioritäten bei den persönlichen Ausgaben setzen.
- setzt sich mit den wichtigsten Zusammenhängen und Mechanismen der Konsumgesellschaft kritisch auseinander, kennt die diesbezüglichen Risiken und Gefahren und entwickelt eine verantwortungsvolle Haltung dazu.
- kennt verschiedene Zahlungsformen, Finanzierungsmöglichkeiten und Formen von Geldanlagen und deren Chancen und Risiken.
- entwickelt ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von Absicherung und Vorsorge.
- hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Unterrichtsfach:	LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSLEHRE
Themen/Inhalte	<p>Auseinandersetzung mit den Grundzügen des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems.</p> <p>Analyse der eigenen finanziellen Situation und des Kapitalbedarfs des Unternehmens. Priorisierung der Ausgaben und verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung und Geldanlage.</p> <p>Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der persönlichen Absicherung und Vorsorge wird geschaffen.</p> <p>Versteht die Zusammenhänge zwischen wirtschaftspolitischen Entscheidungen und die Auswirkungen auf Menschen, Gesellschaft und Unternehmen.</p>
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil von schriftlichen und mündlichen Lernzielkontrollen. Inhalt von Diskussionen ohne Bewertung.
Zeitliches Ausmaß:	10 h

Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Wirtschaftliche Aspekte, Kosten-, Erlös- und Gewinnfunktionen im Rahmen der Differentialrechnung
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4h

5) Politik und Recht

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt die Grundzüge der Rechtsordnung.
- zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll.
- kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.
- kennt die Grundzüge der italienischen Verfassung und den Aufbau des italienischen Staates.
- weiß über die Entstehung und die Grundzüge der Autonomie für Südtirol Bescheid und erkennt deren Wert.
- kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen.
- kennt die wichtigsten internationalen Organisationen.
- kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen.
- kennt die Grundzüge des Arbeitsrechts.
- ist in der Lage, das politische Geschehen aufmerksam und kritisch zu verfolgen.
- nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch.
- kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.

Unterrichtsfach:	GESCHICHTE
Themen/Inhalte	Südtirols Weg zur Autonomie, Konflikte zwischen den Sprachgruppen, Lösungsansätze. Die Landtagswahlen und die Wahl des EU-Parlaments
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Lernzielkontrolle und mündliches Prüfen, Internetrecherche
Zeitliches Ausmaß:	6

6) Digitalisierung

Die Bildungsziele für Schülerinnen und Schüler umfassen die Fähigkeit:

- digitale Inhalte mithilfe verschiedener Geräte, Programme und Netzwerke zu erstellen
- digitale Technologien verantwortungsvoll, kritisch und sicher nutzen können, indem sie sich der Risiken und Gefahren bewusst sind und entsprechende Schutzmechanismen kennen.
- zudem sollen sie in der Lage sein, die Gültigkeit und Verlässlichkeit von Informationen einzuschätzen und entsprechend zu nutzen.
- darüber hinaus sollen sie die relevanten rechtlichen und sicherheitstechnischen Aspekte digitaler Technologien verstehen und die Datenschutzbestimmungen anwenden können.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auch bewusst sein, wie sich digitale Technologien auf ihr psychosoziales Wohlbefinden und ihre soziale Einbindung auswirken können und ihr Verhalten entsprechend anpassen.

Unterrichtsfach:	PROJEKTMANAGEMENT
Themen/Inhalte	<p><u>Angewandtes, agiles Projektmanagement</u> Kommunikation: Kommunikations-Tool aktiv nutzen - E-Collaboration-Tools – MS OneDrive (Kursnotizbuch – Collaboration Space) Kommunikations-Tools (z.B. Videokonferenz, Datenaustausch, Application-Sharing Erstellen von Inhalten: komplexe multimediale Inhalte in unterschiedlichen Formaten mittels einer Vielfalt von digitalen Plattformen, Tools und Umgebungen produzieren und modifizieren - fortgeschrittene Formatierungsfunktionen - Benutzung von fortgeschrittenen Formeln, Grafikdesign mit Adobe Indesign und der Online-Plattform Canva – statistische Auswertung mit Microsoft 365 – Forms – Cloudnutzung, wie z. B. Onedrive</p>
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Praktische Anwendung – 50 % Dokumentation – 25 % Zielorientiertes Verwenden der Tools im PM – 25 %
Zeitliches Ausmaß:	20 h
Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Verwendung von EXCEL und GeoGebra beim Lösen mathematischer Aufgabenstellungen und beim Erstellen oder Berechnen von mathematischen Modellen
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Keine

Zeitliches Ausmaß:	2h
Unterrichtsfach:	Englisch
Themen/Inhalte	Rechercheaufgaben und Präsentationen Online dictionaries verwenden
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Präsentation oder anderes Endprodukt; nicht immer gab es eine Bewertung
Zeitliches Ausmaß:	Regelmäßig während des Schuljahres

7) Gesundheit

Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- kennt wichtige Voraussetzungen für die körperliche und seelische Gesundheit.
- übernimmt Verantwortung für die körperliche und seelische Gesundheit und weiß um die Bedeutung eines gesunden Lebensstils.
- kennt die Risiken des eigenen Gesundheitsverhaltens und entwickelt präventive Strategien.
- kennt die Lebenskompetenzen der WHO und setzt sie altersgemäß um.
- hat ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen sozioökonomisch geprägten Lebensbedingungen und den Chancen für ein gesundes Leben.
- kennt Grundlagen der Gesundheitspolitik.
- reflektiert und diskutiert über die Frage, ob es der Gesellschaft gegenüber eine Pflicht zu gesundheitsbewusstem Verhalten gibt.
- verfügt über Kenntnisse zur Ersten Hilfe und wendet Erste-Hilfe-Maßnahmen an.
- verfügt über Kenntnisse im Bereich des Zivilschutzes und der Arbeitssicherheit und setzt diese verantwortungsbewusst ein.

Unterrichtsfach:	Sport
Themen/Inhalte	Sport und Gesundheit – Zivilisationskrankheiten – Trainingslehre – Ernährung
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	keine
Zeitliches Ausmaß:	2h

8) Mobilität

Kompetenzorientierte Bildungsziele

Die Schülerin, der Schüler

- verhält sich als Verkehrsteilnehmerin oder Verkehrsteilnehmer verantwortungsbewusst.
- kennt die Auswirkungen von Alkohol, Drogen und Unaufmerksamkeit auf die Verkehrssicherheit.
- ist über ein korrektes Verhalten bei Unfällen informiert und verhält sich entsprechend.
- ist sich der rechtlichen Folgen bei Verkehrsunfällen bewusst.
- ist sich der Auswirkungen des eigenen und des globalen Mobilitätsverhaltens auf Mensch und Umwelt bewusst.
- kennt nationale und internationale umweltpolitische Instrumente und Maßnahmen zur Reduktion von Umweltemissionen durch Mobilität und diskutiert die Vor- und Nachteile dieser Maßnahmen.
- kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung im Bereich von Umwelt und Mobilität.

Unterrichtsfach:	Mathematik
Themen/Inhalte	Geschwindigkeit und Beschleunigung und deren Auswirkungen werden im Rahmen der Differentialrechnung anhand von Weg-Zeit-Diagrammen behandelt.
Form der Bewertung bzw. Berücksichtigung bei der Bewertung im jeweiligen Fach	Teil der Bewertung in der entsprechenden Lernzielkontrolle.
Zeitliches Ausmaß:	4h

**Berichte über den Unterricht in den einzelnen
Unterrichtsfächern**

1)

**RELIGION
(1h)**

Die Klassensituation der Klasse 5A für das Schuljahr 2023/24

für das Fach Katholische Religion

Der maturaführende Lehrgang setzt sich aus 19 Schülern zusammen. Die Klasse besteht aus 7 Mädchen und 12 Jungs. Sie bilden eine lebhafteste, aufgeschlossene und kritische Klasse. Sie arbeiten bereitwillig mit und bringen sich in Diskussionen, Vorträgen und persönlichen Beiträgen bereitwillig ein. Die Schüler*innen sind insgesamt motiviert sich in Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeit am Unterricht zu beteiligen und erarbeiten dadurch zielführende Ergebnisse.

Fachspezifische Ziele:

Der Religionsunterricht greift im Erfahrungs- und Erlebnishorizont der Schüler*innen die Frage nach dem Glauben an Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf und thematisiert diese Lebensfragen mit den Schüler*innen.

Er führt, ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schüler*innen zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die ihr Leben beeinflussen. Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung sowie Aufforderungen zu verantwortlichen Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern vermögen.

Arbeitsweise:

In der 5. Klasse geht es im Religionsunterricht verstärkt darum neue und zeitgemäße Denkansätze zu erarbeiten. Diese Denkansätze sollten von den Schülern*innen erfasst, mit der eigenen Meinung verknüpft und in den Diskussionen zum Ausdruck gebracht und erörtert werden.

Im Unterricht haben die Schüler*innen zu unterschiedlichen Themen in schriftlicher Form und mündlicher Mitarbeit Stellung bezogen und so diese Themen selbständig und zielführend erarbeitet.

Inhalte:

- ❖ Psalm 118 dient als Jahresmotto für das Schuljahr
- ❖ Die Geschichte der 3 Kontinente als Sinnbild für unterschiedliche Lebens- und Weltdeutungen

- ❖ Die 4 Elemente als Grundlage der Schöpfung und Bausteine des Lebens
- ❖ Plakatgestaltung zu Thema „Die eigene Göttlichkeit in mir“
- ❖ Das Geheimnis von Weihnachten – Die Geburt Jesu
- ❖ Die katholische Kirche und ihre Gruppierungen in der 2000jährigen Kirchengeschichte
- ❖ Dokumentation über die Anfänge des Christentums
- ❖ Das Geheimnis von Ostern – Die Auferstehung Jesu
- ❖ Die Enzyklika von Papst Franziskus: „Laudato si – Die Sorge um das gemeinsame Haus“
- ❖ Mögliche Ankerpunkte für ein gelingendes Leben: Bibel, Jesus von Nazareth, die Kirche, der persönliche Glaube
- ❖ Die Liebe in ihren drei Aspekten als Grundstein der jüdisch-christlichen Tradition: Selbstliebe, Gottesliebe und Nächstenliebe
- ❖ Das Christusbewusstsein als Ansatz für eine neue Spiritualität

Erworbene Kompetenzen durch den Religionsunterricht:

Die Schüler*innen haben:

- sich Fachwissen aneignen und ihre Meinung dazu bilden können
- sich mit ihren persönlichen Weltanschauungen auseinandergesetzt und können diese zunehmend klarer formulieren.
- die Möglichkeit genutzt, ihr Leben aus dem Blickwinkel des Glaubens zu reflektieren

Methodisch – didaktische Hinweise:

Die angewandte Unterrichtsmethode wurde der Klassensituation angepasst. Meistens wurde der Unterricht in Form des Lehrervortrages, Kurzreferaten der Schüler*innen, Klassendiskussion, Einzel- Partner- und Gruppenarbeit abgehalten.

Bewertung:

Im Fach Religion werden zur Bewertung folgende Kriterien herangezogen: Aufmerksamkeit und Mitarbeit im Unterricht, schriftliche Stellungnahmen, die Ausarbeitung von Kurzreferaten und die Ergebnisse der Partner- und Gruppenarbeiten.

Unterschrift des Lehrers:

Unterschrift des Klassensprechers:

Johannes Wegner

2) DEUTSCH (5h)

Bericht über den Unterricht im Fach DEUTSCH

1. Fachspezifische Klassensituation

Das Arbeitsverhalten der Schüler*innen (SuS) kann als vorwiegend passiv beschrieben werden und somit war auch das Klassenklima manchmal angespannt. Nur einzelne Lernende beteiligten sich immer wieder aktiv am Unterrichtsgespräch, doch der Großteil der Klasse zeigte sich zurückhaltend und nicht bereit, in ein Klassengespräch einzusteigen. Arbeitsaufträge wurden zwar erledigt, aber häufig in sehr minimalistischer Weise. Vorwiegend im 1. Semester beklagten sich einige SuS immer wieder über das Arbeitspensum in der Klasse, aber auch für zuhause. Es war schwer erkennbar, ob die SuS ein Thema bzw. ein Themenbereich interessiert oder nicht. Auch bei aktuellen oder fächerübergreifenden Themen verhielt es sich ähnlich. Offen für neue, andere Denkweisen oder Ansichtsweisen waren die wenigsten SuS und zeigten dies auch deutlich. Einige SuS beteiligten sich am Unterrichtsgespräch nur auf persönliche Ansprache und dabei fielen die Antworten/Beiträge auch sehr kurz aus, was allgemein auf den Großteil der Lernenden zutrifft. Zusammenhänge herstellen bzw. über ein Thema reflektieren fällt vielen SuS noch schwer.

Die SuS arbeiteten zwar in allen Sozial- und offenen Unterrichtsformen mit und konnten vor allem bei Präsentationen angemessene Ergebnisse erzielen, auch diesbezüglich ist zu betonen, dass sie sich meistens ausschließlich mit dem eigenen behandelten Thema beschäftigen. Die Zusammenarbeit in Gruppen funktionierte unterschiedlich gut und hing vorwiegend davon ab, wer mit wem zusammenarbeitete. Die Aufträge wurden zwar erledigt, jedoch wurde die Zeit auch häufig für Nebengespräche genutzt. Die Ergebnisse von Gruppenarbeiten fielen vorwiegend ausreichend aus.

Das Leistungsniveau war in allen vier Bereichen des Deutschunterrichts sehr unterschiedlich, trat jedoch vor allem im Bereich der Textproduktion am deutlichsten zutage. Es ist zu betonen, dass einige wenige SuS im Schriftlichen gute sehr gute Leistungen erzielen konnten, jedoch der große Teil der SuS große Probleme, vor allem in Ausdruck, aber auch in der Satzgrammatik und in der Rechtschreibung hat. Ich möchte jedoch betonen, dass ich Inhalt, Ausdruck und Form immer stärker als die Rechtschreibung bewertet habe. Zudem fällt es ziemlich einigen SuS konkret auf Aufgabenstellungen einzugehen und diese zu erarbeiten; vielfach wird an den Aufgabenstellungen vorbeigearbeitet diese werden oberflächlich bearbeitet. Die Bewertungen schwankten in der Klasse zwischen sehr gut bis hin zu nicht genügend. Im mündlichen Bereich hingegen konnten zufriedenstellende bis gute Leistungen erbracht werden.

In dieser Klasse gibt es drei SuS, die im Fach Deutsch aufgrund der Lernstörung (alle isolierte Rechtschreibstörung - siehe Anhang) zieldifferent bewertet werden.

Zu betonen ist mit Sicherheit auch, dass das Fach Deutsch für die meisten SuS eine Herausforderung darstellt, da in den vier vorhergehenden Schuljahren die Stundenanzahl für die Allgemeinbildung sehr knapp bemessen ist und nicht als Schwerpunkt unterrichtet wird. Zudem ist vor allem die selbstständige Textproduktion und der Umgang mit literarischen Texten eine nicht immer beliebte Angelegenheit.

Ich habe die SuS in der 4. Klasse übernommen und aus diesem Grund war das gemeinsame Arbeiten im Unterricht nicht immer ganz einfach, auch weil in der 4. Klasse der Unterricht für die Allgemeinbildung sehr knapp ausfällt. Die von mir gestellten Anforderungen sowie meine persönlichen Schwerpunktsetzungen waren den SuS daher bekannt.

2. Fachspezifische Lernziele und Kompetenzen

Schwerpunkte im heurigen Schuljahr setzte ich in den Bereichen Umgang mit Texten (Sachtexte und literarische Texte) und Textproduktion. Das mündliche Präsentieren wurde immer wieder zu unterschiedlichen Themen und Inhalten – auch im Fach Geschichte – geübt.

Die Arbeit mit literarischen Texten konnten die SuS sehr unterschiedlich bewältigen. Einige wenige benötigten geringere Hilfestellungen, der Großteil hingegen wiederum starke Anleitungen. Aus diesem Grund wurden literarische Texte vorwiegend gemeinsam gelesen (ausgenommen umfangreichere Texte) und mit erschließenden Arbeitsaufträgen aufgearbeitet (betreffend Inhalt, Form, Absicht, Hintergründe usw.). Mit dem selbstständigen Verfassen von Textanalysen hatte der Großteil der SuS noch Probleme, jedoch konnten sie anhand von „Leitfragen“ die Texte erschließen.

Die Auseinandersetzung mit Sachtexten stellte am Beginn die SuS vor große Herausforderungen, jedoch gelang diese nach der Übungsphase den meisten, wobei auch in diesem Bereich große Unterschiede erkennbar sind; einige SuS hatten Probleme, die Inhalte zu erfassen. Die anschließende Textproduktion war wiederum für einige schwieriger zu bewältigen, wie bereits oben erwähnt, wobei auch manchmal die Aufgabenstellung/Themenstellung nicht immer erfasst wurde. Bei der kritischen Stellungnahme konnte der große Teil der SuS genügende Ergebnisse erzielen.

Klassenlektüren wurden von den SuS vorwiegend selbstständig gelesen und die AA konnten teilweise in der Klasse besprochen und bearbeitet werden. Wir versuchten immer wieder während des Unterrichts Zeit für Arbeitsaufträge, persönliche und kritische Auseinandersetzung mit dem und Diskussionen über das Thema zu finden. Auch Transferleistungen zu aktuellen Themen versuchten wir herzustellen, mit unterschiedlichem Erfolg.

Im Bereich „Schreiben“ ging es vor allem darum, den Schülern die unterschiedlichen Textsorten näherzubringen und ihnen einen textsorten-gerechten Schreibstil zu vermitteln. Die schriftliche Stellungnahme wurde in diesem Schuljahr wiederholt und geübt. In schriftlichen Übungen setzten sich die SuS mit den oben erwähnten Sachtexten auseinander, legten ihre persönliche Meinung zu Inhalten/Themen der Klassenlektüren oder zu aktuellen Themen dar. Dabei wurden nicht nur die Ausdrucksfähigkeit und das allgemeine bzw. spezifische Wissen sondern auch die Reflexionsfähigkeit bewertet.

Um die SuS auf die schriftliche Prüfung vorzubereiten, wurden Prüfungsthemen aus vergangenen Jahren geübt. Probearbeiten für die Matura wurden im Mai durchgeführt.

Im Bereich „Sprechen und Verstehen“ ging es vor allem darum, die Gesprächs- und Diskussionskultur in der Klasse zu verbessern und den Austausch zwischen den SuS zu fördern. Zusätzlich sollte die Ausdrucksfähigkeit verbessert werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die deutliche Aussprache bei Vorträgen oder Wortmeldungen, wobei dies auch immer wieder geübt wurde, aber nicht wirklich Verbesserungen erzielt wurden. Im Bereich „Einsicht in Sprache“ versuchten wir vor allem auf Schwächen aus SuS-Arbeiten einzugehen und diese zu beheben. Weiter wurde den SuS der Unterschied zwischen Dialekt, Hochsprache, Umgangssprache nähergebracht, aber auch die Begriffe Soziolekt und Idiolekt wurden aufgearbeitet. Somit war ein Schwerpunkt auch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Sprache“ und mit konkreten Textbeispielen in dialektaler Ausdrucksweise (auch in Verbindung mit der Geschichte Südtirols).

3. Fachbezogene Bewertungskriterien

Folgende Kriterien wurden für die mündliche Bewertung berücksichtigt:

- Korrekter Ausdruck: verständlich, nachvollziehbar, Verwendung der Hochsprache bzw. Fachsprache
- Diskussionsbereitschaft, kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten
- Transferfähigkeit/Reflexionsfähigkeit
- Kurzreferate bzw. Vorstellung von Gruppenergebnissen
- Fachwissen und Allgemeinwissen
- Publikumsbezogenes Sprechen bei Präsentationen, Auftreten
- Einhaltung von Gesprächsregeln bei Gruppenarbeiten, Klassengesprächen und Diskussionen
- konstruktive Mitarbeit und Beteiligung am Unterricht

Folgende Kriterien wurden für die schriftliche Bewertung berücksichtigt:

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Inhalt und Ausdrucksweise
- Aufbau des Textes - Einhaltung der Struktur/Form

- Richtigkeit der angeführten Gedanken (Fakten, Daten, aber auch im Sinn der Logik)
- Berücksichtigung der textspezifischen Merkmale
- Idee/Originalität und Fantasie
- Argumentationsfähigkeit und Kritikfähigkeit
- persönliches Allgemeinwissen und Fachwissen
- Sprachrichtigkeit: Einhaltung der grammatikalischen und orthografischen Regeln
- Transferfähigkeit und Reflexionsfähigkeit

Bewertet wurden Arbeiten, die sich an der Abschlussarbeit orientieren, Haus- und Schulübungen, mündliche und schriftliche Leistungskontrollen zur behandelten Literaturgeschichte und Textbeispielen, Mitarbeit und Präsentationen.

Die Vorbereitungsarbeiten/Probearbeiten wurden nach dem Kriterien- und Bewertungsraster, herausgegeben von der Pädagogischen Abteilung im Deutschen Bildungsressort, bewertet.

- **Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 Punkte von 100)**
 - **Indikator 1:** Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, Textuelle Kohärenz und Kohäsion
 - **Indikator 2:** Reichtum und Beherrschung des Wortschatzes, Grammatikalische Korrektheit, korrekter Einsatz der Interpunktion
 - **Indikator 3:** Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge, Ausdruck eigener kritischer Urteile und persönliche Bewertungen
- **Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von 100)**
 - **Textsorte A:** Erfüllung der gestellten Aufgaben/Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinem thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen / Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt) – korrekte und gegliederte Textdeutung
 - **Textsorte B:** Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente / Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen / Richtigkeit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentations gebraucht werden
 - **Textsorte C:** Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln / Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung / Korrektheit und Ausdruck der kulturellen Kenntnisse und Bezüge

Der erreichte Punktestand in Hundersteln, der sich aus der Summe ergibt, wurde durch Multiplikation mit 0,15 und Rundung auf Fünfzehntel gebracht.

Die SuS erhielten stets eine verbale Rückmeldung über Gelungenes und Verbesserungsvorschläge und eine Bewertung in Noten.

4. Unterrichts- und Arbeitsformen:

Die Unterrichts- und Arbeitsformen wurden den Themen angepasst. So versuchte ich allen Lerntypen gerecht zu werden und eine ausgewogene Vielfalt anzubieten.

Das selbstständige Erarbeiten von Inhalten sollte zwar im Mittelpunkt stehen, jedoch verlief dieses nicht immer zielführend, so dass viele Arbeitsschritte gemeinsam in der Klasse erarbeitet wurden. Kooperative Arbeitsmethoden wurden teilweise durchgeführt.

Fächerübergreifende Gespräche mit Impulsmaterialien wurden geübt.

5. Inhalte und Themen

Argumentierendes Schreiben:

- Wiederholung und Vertiefung: lineare und dialektische Erörterung/kritische Stellungnahme

Textanalyse:

- Analyse von Sachtexten
- Analyse von literarischen Texten

Literaturgeschichte und literarische Texte

- Literatur der Jahrhundertwende

Themen, Bilder, Spannungsfelder dieser Zeit:

- ❖ Titelseite der Zeitschrift „Jugend“ (1900)
- ❖ Wilhelm Klemm: „Meine Zeit“

Stimmungen, Gefühle, Ängste der Zeit erkennen, Widersprüche und Gegensätze thematisieren

- Naturalismus

Merkmale – Kunstbegriff – historischer/sozialer Hintergrund

- ❖ Gerhart Hauptmann: Auszug aus dem sozialen Drama „Die Weber“:
Merkmale des naturalistischen Dramas, Sekundenstil; Begriffe: Sprachvarietät: Soziolekt, Dialekt, Idiolekt;
⇒ In diesem Kontext: Heinrich Heine: „Die schlesischen Weber“: Lebens- und Arbeitsumstände erfahren + Weberaufstand (Zusammenhang zu Geschichte: Industrielle Revolution)
- ❖ Wilhelm II: „Rede zur Einweihung von Denkmälern an der Berliner Siegesallee“ (Auszug): => Kunstauffassung im Vergleich

- Moderne: Gegenströmungen zum Naturalismus

Begriff und Themen, zeitliche Eingrenzung

Symbolismus

Kunstbegriff und Merkmale, Symbol, Metapher, Chiffre

- ❖ Stefan George: „komm in den totgesagten Park und schau...“
- ❖ Rainer Maria Rilke: „Der Panther“
- ❖ Rainer Maria Rilke: „Das Karussell“
- ❖ Dinggedicht: Definition, Merkmale und Transfer/Beleg

Impressionismus:

Definition und Merkmale

- ❖ Arthur Schnitzler: „Leutnant Gustl“ (umfangreicher Auszug): Inhalt, Absicht, die Figur Gustls – Charakterisierung
Der innere Monolog – Merkmale und Transfer
Die Novelle: Textsorte – Merkmale – Transfer

Expressionismus:

Einstieg über Kunst: Auseinandersetzung mit verschiedenen Bildern - Kunstbegriff

Definition, Themen und Motive, Stilmittel,

Lyrik im Expressionismus:

- ❖ Georg Trakl: „Grodek“
- ❖ Georg Heym: „Die Stadt“
- ❖ Alfred Wolfenstein: „Städter“
- ❖ Franz Kafka: 100. Todestag
 - ✓ „Das Urteil“: Inhalt und Hintergrund; Textsorte Novelle und Merkmale erkennen, autobiografische Züge erkennen,
 - ✓ „Brief an den Vater“: Anlass/Entstehungsgeschichte und Themen
 - ✓ „Heimkehr“: Inhalt und persönliche Bezüge; Textsorte Parabel und Merkmale erkennen

- **Literatur der Weimarer Republik - Neue Sachlichkeit:**

Definition und Merkmale, historischer Hintergrund, gesellschaftliche Situation und Veränderungen;

- ❖ Kurt Tucholsky: „Das dritte Reich“
- ❖ Die Satire: Definition und Merkmale,
- ❖ Charly Champlin: „Factory Works“ (einzelne Szenen) „Der große Dikator“ (Film – Auszüge) – Kritische Auseinandersetzung mit Themen und Kritikpunkten

Gebrauchslyrik:

- ❖ Erich Kästner: „Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?“

Zeitroman:

- ❖ E.M. Remarque: „Im Westen nichts Neues“ (Ganzwerk, s. u.)

- **Exil-Literatur:**

Definition, geschichtlicher Hintergrund, Auswirkungen, Merkmale, Themen,

Exil-Lyrik:

- ❖ Brecht als Vertreter der Exilliteratur: „Gedanken über die Dauer des Exils“, „Über die Bezeichnung Emigranten“, „Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen“
- ❖ **Das epische Theater:** Merkmale verstehen, erkennen und belegen: „Der gute Mensch von Sezuan“ (Theateraufführung auf youtube) - Zusammenhang zu „Die Nacht so groß wie wir“ (Theaterbesuch der VVB)

- **Trümmerliteratur:**

Definition und Merkmale, historischer Hintergrund;

Die Kurzgeschichte: Entstehungsgeschichte, bedeutende Autoren – Gruppe 47, Merkmale der Textsorte

- ❖ Wolfgang Borchert: „Das Brot“; „Die Küchenuhr“, „Die Kegelbahn“

- **Gegenwart/Aktuelles**

- ❖ Reinhard Mey: „Sei wachsam“(Lied, Zusammenhang zur Wahl im Herbst)
 - Thema, Inhalte und Absicht, Zusammenhänge erkennen und herstellen
 - Stellungnahme schreiben
- ❖ Hanns Wader: „Es ist an der Zeit“ (Lied) (Zusammenhang zu Geschichte: Der Erste Weltkrieg)
 - Thema, Inhalte und Absicht; Zusammenhänge erkennen und herstellen
 - Textanalyse schreiben
- ❖ **Themenbereiche: Ausbedeutung und soziale Unterschiede:** Dokumentation: „Der Preis für billiges Gemüse/Europas dreckige Ernte“ –Migration/Emigranten/Imigranten - Push- und Pullfaktoren, Verteilung von Vermögen; Lebensmittelverschwendung und Welternährungstag: Daten und Fakten zu Unterernährung und Mangelernährung, „Solidarische und soziale Landwirtschaft“; Heinrich Heine „Die Wanderratten“
- ❖ **Themenbereich: „Femizide“ und „Frauenrechte“:** aus aktuellem Anlass wurde dieser Themenbereich behandelt: Zahlen, Fakten, die Entwicklung der Gleichstellung der Frau/Emanzipationsbewegungen
- ❖ **Theaterbesuch:** „Die Nacht so groß wie wir“ (VVB) + Vor- und Nachbereitung; Inhalt, Figuren, Themen und Inszenierung, Auszüge aus dem Roman von Sara Jäger
- ❖ **Gedichte im Dialekt:** Inhalte und Themen erfassen, Auseinandersetzung mit dem eigenen Sprechverhalten/-vermögen und der eigenen Sprachkompetenz
 - ❖ Geneveva Blaas: Auswahl an Gedichten
 - ❖ Wilhelmine Habicher: Auswahl an Gedichten
 - ❖ Maridl Innerhofer: Auswahl an Gedichten (Zusammenhang zu Geschichte: „Blutsonntag“, Autonomie – wirtschaftlicher Aufschwung im Zusammenhang mit dem 2. Autonomiestatut)
 - ❖ Georg Clementi: Lied „Südtirol amore mio“ (Zusammenhang zu Geschichte Südtirols)

Ganzwerke/Lektüren:

- ❖ **Erich Maria Remarque: „Im Westen nichts Neues“**
 - Inhalt; Personen, Schauplätze, historische Ereignisse
 - persönliche Auseinandersetzung mit einzelnen Themen des Romans; Schauplätze und Figuren;
 - Leseerfahrung
 - Film (Version aus dem Jahr 1930): Vergleich Film und Roman (Zusammenhang zu Geschichte: Der Erste Weltkrieg)
- ❖ **Arthur Schnitzler: „Leutnant Gustl“ (Auszug):**
 - siehe oben
- ❖ **Felix Mitterer: „Der Patriot“**
 - Auffälligkeiten des Werkes
 - Persönliche Auseinandersetzungen mit dem Inhalt und mit den Themen Patriotismus und Nationalismus und Rassismus (Zusammenhang zu Geschichte)
 - Leseerfahrung
 - Autorenporträt
 - Film-Dokumentation: Vergleich – Unterschiede erkennen
- ❖ **Josef Zoderer:**
 - zwei Erzählungen aus „Himmel über Meran“: „Wir gingen“ und „Himmel über Meran“: Inhalt, Personen, Perspektive/Schreibstil - Unterschiede zwischen beiden Erzählungen erkennen, historischer Hintergrund (Zusammenhang zu Geschichte: Option und Rückoption)

Verwendete Lehrmittel:

Im Fach Deutsch wurde an unserer Schule kein Unterrichtswerk eingeführt, somit erhielten die Schüler die literarischen Texte als Kopien. Auch Arbeitsaufträge und Informationstexte wurden kopiert. Zusammenfassungen der Schüler von Gruppenarbeiten usw. wurden für die Schüler kopiert. Klassenlektüren/Ganzwerke konnten von der Schule geliehen werden. Berichte/Sachtexte wurden Tageszeitungen und Wochenzeitungen entnommen. Mediale Mittel ergänzten den Unterricht.

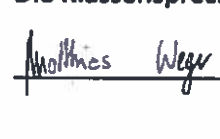
Die Fachlehrperson



Ingeborg Schgör

Burgeis, am 10. Mai 2024

Die Klassensprecher



Weger Jakob
Weger Matthias

3) PROJEKTMANAGEMENT UND FACHSPEZIFISCHES PROJEKT (6h)

Bericht über den Unterricht im Fach PROJEKTMANAGEMENT UND FACHSPEZIFISCHES PROJEKT Fachspezifische Projekte 2023/2024 Interdisziplinäres Projekt - Projektmanagement

1. Interdisziplinäres Projekt

Das Fach Projektmanagement bietet den Schülern*innen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in der Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten zu entwickeln und zu verbessern. Das gewählte Projektthema hat einen konkreten Bezug zur Arbeitswelt und zu relevanten Berufsfeldern, wodurch die Schüler*innen ihre Praktikumserfahrungen aus dem 4. Schuljahr und eventuelle anschließende Arbeitserfahrungen einbringen können.

Das Projektthema umfasst Bezüge zu allgemeinen, landwirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Themen, um den Schülern*innen ein breites Spektrum an möglichen Berufsfeldern aufzuzeigen. Durch die praktische Anwendung von Projektmanagement-Methoden und -Werkzeugen lernen die Schüler*innen, wie sie Projekte effizient und erfolgreich umsetzen können.

Ziel des Fachs Projektmanagement ist es, den Schülern*innen wichtige Schlüsselkompetenzen, wie Teamarbeit, Zeitmanagement, Kommunikation und Problemlösung zu vermitteln, die sie in ihrem zukünftigen Berufsleben nutzen können. Durch die Arbeit an realen Projekten erhalten die Schüler*innen außerdem einen Einblick in die Arbeitswelt und können ihre beruflichen Interessen und Stärken weiterentwickeln.

Gemeinsam mit den Lehrpersonen aus diesen Bereichen und einem Tutor/einer Tutorin bestimmen die Lernenden die Themen ihrer Lernprojekte, die Ziele und die Ergebnisse, die sie erreichen wollen.

Das Projekt ist eine tutoriell begleitete Einzelarbeit und wird an der Schule und/oder in Zusammenarbeit mit einem Betrieb, einer Organisation, einer Gemeinde, einem Tourismusverein u.a. durchgeführt. Alle 19 Schüler*innen führten ein eigenständiges Projekt durch.

Die Präsentation des Projektes, anschaulich und kreativ gestaltet, sollte Teil des Prüfungsgesprächs der staatlichen Abschlussprüfung sein, da die Schüler*innen in 6 Wochenstunden ein umfangreiches Projekt mit den nötigen Projektmanagement-Instrumenten erarbeitet haben, welches sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt hat und ihnen die Grundlagen von Arbeiten im Team und mit Stakeholdern vermittelt hat.

2. Projektmanagement

Den Schülern/-innen wurden in 6 Wochenstunden von der Lehrperson die Grundprinzipien für die erfolgreiche Ausarbeitung eines Projektes vermittelt, Präsentationstechniken wurden vertieft und ihre Ergebnisse präsentiert.

Die Ausbildung in Projektmanagement findet vorwiegend im 1. Semester statt, da die vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten für die Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation des Projektes notwendig sind.

2.1 Unterrichtsstruktur:

Doppelstunde: [Vermittlung von theoretischem Wissen](#)

Doppelstunde: [Arbeiten im Labor \(Produktentwicklung, Werkstatt-Arbeiten, Ausarbeitung von Designvorlagen – Kontakte außerhalb der Schule mit Stakeholdern und Projektpartner u. ä.](#)

Einzelstunde: [Betriebswirtschaft im Projekt: Ausarbeitung von Kostenrechnungen, Businessplänen, Marktforschung, Stakeholder- und SWOT-Analysen](#)

Einzelstunde: Einsatz der erlernten Projektinstrumente und Theorie-Wissen im Projekt – [Begleitung der Lehrperson beim selbständigen Ausarbeiten ihrer jeweiligen Projektarbeit](#)

Kenntnisse:

- ☑ Definition eines Projektes und die wichtigsten Merkmale
- ☑ Projektphasen: Initiierungs-, Planungs-, Durchführung- und Evaluationsphase - Abschluss/Präsentation
- ☑ Planungsinstrumente: Ideenfindungsgrafiken, Kick-Off-Meeting, Projektsteckbrief, Projektantrag, Projekttagbuch, Zieleplan, Projektzeitplan/Gantt-Diagramm, Projektstrukturplan, Meilensteinplan, Kostenplan- und Ressourcenplan, Evaluationsinstrumente zur Zielüberprüfung und Projektabschlussbericht
- ☑ Rollen und Akteure in Arbeitsprozessen sowie deren Aufgaben und Verantwortungen, z. B. Projektauftraggeber, Teammitglieder, Tutor, Stakeholder usw.
- ☑ Arbeitspaketbeschreibung, Projektstatus-Bericht, Projektabschluss-Bericht
- ☑ Wissenschaftliches Arbeiten: richtiges Zitieren, Anlegen von Fußnoten, Bildbeschriftungen, Formatvorlagen, Inhaltsverzeichnis, Seitennummerierung, Anlegen eines Literatur-, Tabellen- und Abbildungsverzeichnisses

Fertigkeiten:

- ☑ Projekte im Hinblick auf finanzielle, zeitliche, materielle und personelle Ressourcen planen
- ☑ verschiedene Präsentationstechniken anwenden
- ☑ Informationen aus verschiedenen Quellen beschaffen
- ☑ im Team arbeiten
- ☑ Projektverlauf und Ergebnisse dokumentieren, darstellen

Haltungen:

- ☑ Strukturiert denken lernen und planmäßig arbeiten
- ☑ Theoretisch Erlerntes praktisch zu erproben
- ☑ auf andere Personen zuzugehen, kontaktieren
- ☑ Kommunikationsfähigkeit verbessern
- ☑ Disziplin im selbständigen Arbeiten und Lernen aufbringen
- ☑ Kritikfähigkeit stärken

2.2 Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen im Präsenzunterricht

Der Unterricht erfolgte vorwiegend im Computerraum, in den Lerninseln mit den eigenen Laptops, in den Produktverarbeitungsräumen, Werkstätten u. ä. und die Inhalte wurden anhand unterschiedlicher Lernformen vermittelt: Erklärung durch die Lehrperson, Arbeit in sogenannten Lernteams, eigenverantwortliches Lernen. Die Planungsinstrumente für Projektmanagement wurden auf verschiedenen Plattformen, wie MS Teams, Clouds usw. zur Verfügung gestellt. Die Schüler/-innen haben immer selbstständig an ihren Projekten gearbeitet und auch die Kontakte zu den Stakeholdern und den Projektmitgliedern hergestellt und Treffen organisiert.

Die Schüler/-innen arbeiteten nach der Phase der Ideenfindung selbstständig an ihrem eigenen Projekt. Die inhaltliche Betreuung der einzelnen Schüler/-innen erfolgte durch Tutoren (Fachlehrer/-innen der Schule) Viel Zeit beanspruchte die Phase der Ideenfindung sowie die Dokumentation der Ergebnisse am Computer. Im Präsenzunterricht sind alle theoretischen Inhalte mit den zur Verfügung stehenden Planungsinstrumenten, wie Projektstrukturplan, Meilensteinplan, Zeitplan GANT-MODELL) behandelt worden. Der Projektstatus war bei allen Schülern/-innen unterschiedlich, wobei alle die Initiierungs- und Planungsphase abgeschlossen hatten und mitten in der Durchführungsphase waren.

2.3 Aufgaben des Tutors:

Jeder Schüler/jede Schülerin bekommt eine Betreuungslehrperson zur Seite gestellt, welche er/sie selbst wählt. Falls innerhalb des Lehrpersonals kein Tutor/keine Tutorin zur Verfügung steht, kann diese Person auch extern eingesetzt werden. Diese begleitet unterstützend die Arbeit. Die Aufgaben des Tutors/der Tutorin sind:

- ☑ gemeinsames Erstellen des Arbeitsplans
- ☑ regelmäßige Treffen mit den Schülern*innen
 - ◆ um Hilfestellungen zu geben und
 - ◆ die Fortschritte in der Themenbearbeitung zu erkennen und ev. Fehlentwicklungen rechtzeitig verhindern zu können

2.4 Bewertungskriterien:

- ☑ Präsentation der Ergebnisse und des Endprojektes
- ☑ Vollständigkeit und Umfang der Projektdokumentation
- ☑ Die sprachliche Richtigkeit der Projektdokumentation
- ☑ Ergebnis und die Übereinstimmung des Ergebnisses mit den erklärten Zielen
- ☑ Lernzielkontrollen
- ☑ Mitarbeit
- ☑ positive Einstellung gegenüber der Projektaufgabe
- ☑ Bereitschaft, Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung anzunehmen
- ☑ Herangehensweise an die Beschaffung und Verwendung von Ressourcen
- ☑ Reifeprozess/Aneignung neuer Fähigkeiten ist erkennbar
- ☑ Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- ☑ Originalität des Projektes, Kreativität im Umgang mit Ressourcen
- ☑ Einhaltung von Terminen bei der Abgabe von Aufgaben, Teildokumentationen, Arbeitspaketen, Projektabschlussbericht und der Enddokumentation

Name	Thema bzw. Titel des Projektes	Betreuer/-in
Canins Max	Der Winterzeit mit Respekt und Rücksicht begegnen: Freizeit im Einklang mit der Natur	Rubatscher Matteo
Eberhöfer Moritz	/	/
Gruber Patrizia	AlpenEis Von den Bergen in die Waffel	Zerzer Adelheid
Gurschler Karin	Aufforstung einer Vaia-Fläche auf der "Graf Alm" im Pfossental	Götsch Simone
Höchenberger Eva-Maria	Junges Taufers Gründung einer Jugendgruppe in Taufers im Münstertal	Schgör Ingeborg
Kofler Hannes	HolzInnova Nachhaltige Lösungen für Käferholz	Kofler Ruth
Locher Martin	Analyse statt Zufall Anwendung der aAa-Methode am "Oberhöllerhof"	Theiner Elias
Marth Christoph	"Strong Bodies, Strong Minds: Schülerprojekt für effektives Muskelaufbautraining"	Moriggl Ulrich
Moriggl Sophie	Wissensreise – Lerncomputerspiel für die Schüler/innen der Grundschule Burgeis	Trafoier Daniel
Nagele Kathrin	Qualitative Verbesserungen am Nagelehof in Ridnaun	Moriggl Christoph
Oberkofler Hannes	Digitale Landwirtschaft	Elias Theiner Haid Elisabeth
Pixner Florian	ZirbenZauber	Valentin Habicher
Platzer Stefan	OxyFusion	Valentin Habicher
Pohl Felix	Biotrutter vom "Fallrohrhof"	Kein Tutor
Prantl Hannes	Schwarzes Alpenschwein am Tendershof	Kurt Kußstatscher
Resch Jakob	Blühendes Bienenparadies mehr Biodiversität am Lehrbienenstand	Habicher Valentin

Thaler Karoline	Interaktives Herbarium als Lernwerkzeug für die Schüler*innen der Fachschule Fürstenburg	Eisenschmid Maria Katharina
Tragust Lea	Wollige Abenteuer: Die faszinierende Welt der Schafe	Kofler Ruth
Weger Jakob	Zum Glück gibt's Pech	Kofler Ruth
Weger Matthias	Alpen Adria Waldolympiade 2024	Götsch Simone

In den Klassenratssitzungen wurde folgender Zeitplan für die Projektarbeiten festgelegt:

Themenwahl und Betreuerwahl	12. Oktober 2023
Rohkonzept/Projektantrag	26. Oktober 2023
Arbeitspakete/Projektstrukturplan	20. November 2023
Präsentation am Tag der o. Tür	03. Februar 2024
Kosten- und Ressourcenplan	05. Dezember 2023
Projektfortschritt/-status	18. März 2024
Abgabe Dokumentation	29. April 2024
Projektabschluss	22. Mai 2024
Simulation Projektpräsentation	03. – 04. – 06. Juni 2024

Die Themenwahl bereitete einigen Schülern/-innen große Schwierigkeiten. 2 Schüler konnten fast 2 Monate lang kein klares Projektziel finden. 2 Schülerinnen hatten aufgrund mangelnder Kommunikation mit allen Beteiligten wenig bis keine Ideen. Nur mit viel Unterstützung konnten schließlich alle eine Projektidee finden. Für fast alle Schüler/-innen konnte ein schulinterne/r Tutor/-in gefunden werden, wobei einige Lehrpersonen mehrere Schüler/-innen betreuten. Anfängliche Schwierigkeiten mit dem Prozessdenken und mit der Terminologie des Faches konnten nach und nach verbessert und überwunden werden, wobei einige wenige Schüler*innen dies bis Ende des Schuljahres nicht umsetzen konnten.

Einige Schüler/-innen hatten Schwierigkeiten, sich an die Termine zu halten. Die Arbeitseinteilung ließ deshalb zu wünschen übrig und sie schätzten den oftmals umfangreichen Arbeitsaufwand nicht richtig ein und gerieten daher oft unter Zeitdruck.

Der Großteil der Schüler/-innen konnten ihr Projekt abschließen, wobei zwei Schüler nicht alle Ziele erreichen konnten bzw. nur teilweise umgesetzt haben und zwei Schülerinnen haben ihr Projekt noch nicht umgesetzt, wobei eine davon wenigstens die theoretischen Inhalte kennt. Andere Schüler/-innen hingegen haben sehr fleißig gearbeitet und sehr viel Zeit in das Projekt investiert. Ihre Dokumentationen sind dementsprechend auch sehr umfangreich und sehr detailliert und grafisch ansprechend verfasst.

2.5 Lernverhalten:

In dieser Klasse herrscht oftmals eine fehlende Feedbackkultur unter den Schülern*innen. Dies zeigt sich darin, dass Schüler*innen oft zögern, konstruktives Feedback zu geben oder anzunehmen. Oftmals fehlt es an einer offenen Kommunikation und einem respektvollen Umgang miteinander.

In der Klassengemeinschaft herrscht nicht immer eine angenehme Atmosphäre. Es gibt zu wenig Solidarität oder Unterstützung untereinander. Die Gruppendynamik ist wie folgt geprägt: es gibt eine Gruppe von Schülern*innen, die den Ton angeben und jene, die nicht dazugehören, fühlen sich isoliert und unwohl in der Klasse. Diese Atmosphäre beeinträchtigt oftmals den Lernprozess der gesamten Klasse

Eine negative Einstellung zum Lernen zeigte sich bei einigen Schülern*innen durch Desinteresse und dem ständigen Hinweis auf Überforderung. Sie zeigten zu wenig Motivation oder Interesse an neuen Informationen und haben sich stattdessen lieber anderen Aktivitäten gewidmet. Einige Schüler*innen haben jedoch sehr aktiv und fleißig gearbeitet. Sie konnten auch sehr innovative und spannende Projekte realisieren, welche auch außerhalb der Schule auf positives Feedback gestoßen sind. Die Präsentationen am Tag der offenen Tür waren fast ausschließlich gut vorbereitet und durchgeführt worden.

Ein sehr gutes Ergebnis erzielten die Schüler*innen bei dem alljährlich stattfindenden Event „Schule trifft Unternehmen“.

Die Bewertung der Projekte anhand der oben angeführten Kriterien.

INHALTE AUS PROJEKTMANAGEMENT
Definition: Projekt und Projektphasen
Kriterien eines Projektes
Merkmale eines Projektes
Projektinitierung
Ausgangssituation und Projektentscheidung
<i>Prinzip der Zielformulierung: Grobziele und Feinziele</i>
Ziele für das eigene Projekt formulieren
Kick-Off-Veranstaltungen - Meetings
Der Projektantrag
Projektplanung
Inhalt eines Projektstagebuches
Inhalt eines Projektantrages bzw. –auftrages
<i>Arbeitspakete und ihre Bedeutung</i>
Eigenschaften eines Arbeitspaketes
Inhalt eines Arbeitspaketes
<i>Der Projektstrukturplan – der Projektzeitplan</i>
Vorteile eines Projektstrukturplanes
Der Projektzeitplan als Schlüsselement im Projektmanagement
Merkmale des Projektzeitplanes
Checkliste des Projektzeitplanes
<i>Ressourcenplanung</i>
Arten von Ressourcen
Projektdurchführung
Projektdurchführung: Beschreibung der Phase
Kontrolle der Projektdurchführung anhand der Planungsinstrumente
Projektstatusbericht

Projektevaluation
Projektabschlussbericht
Projektergebnisse
Zielergebnisse: Soll/Ist/Vergleich
Projektverlauf
Ressourcenanalyse
Überprüfung der Termineinhaltung – Meilensteine
Stärken – Schwächen – Analyse
Beurteilung der Kommunikation im Projektteam
Beurteilung der Qualität des Projektes
Verbesserungsvorschläge
Folgekosten bzw. Folgearbeiten
Reflexion – Learnings
Projektübergabe

Die Lehrperson

Kofler Ruth

Kofler Ruth

Die Klassensprecher

Weger Jakob
Matthias Weger

Weger Jakob

Weger Matthias

4) ITALIENISCH

(3h)

ANNO SCOLASTICO 2023/2024

PROGRAMMA D'ESAME DI MATURITA'

CLASSE V A

SITUAZIONE DELLA CLASSE V A

La classe è composta da 19 ragazzi, 7 femmine e 12 maschi. Il gruppo è eterogeneo: la maggior parte degli alunni mostra interesse per la materia e partecipa attivamente alla lezione. Per quanto riguarda il livello di conoscenza della seconda lingua, in generale è sufficiente-discreto, solo alcuni di loro emerge per una buona proprietà linguistica. Il gruppo, che seguo ha un comportamento corretto nei miei confronti.

EDUCAZIONE LINGUISTICA E LETTERARIA:

ABILITA'	COMPETENZE
SCRITTURA	<ul style="list-style-type: none">- Sono in grado di scrivere testi chiari e articolati su un'ampia gamma di argomenti che m'interessano.- Riesco a scrivere saggi e relazioni, fornendo informazioni e ragioni a favore o contro una determinata opinione.- Sono in grado di scrivere lettere mettendo in evidenza il significato che attribuisco personalmente agli avvenimenti e alle esperienze.- Sono in grado di scrivere testi reali e immaginari; esprimere impressioni e sentimenti nonché sostenere tesi con argomenti ed esempi.
LETTURA	<ul style="list-style-type: none">- sono in grado di leggere e capire articoli e relazioni su questioni d'attualità in cui l' autore prende posizione ed esprime un punto di vista determinato.- Riesco a comprendere un testo narrativo contemporaneo.- Sono in grado di trovare ed estrapolare informazioni specifiche da testi di uso quotidiano, quali pubblicità, articoli di giornali, programmi, lettere personali.- sono in grado di estrapolare informazioni da testi di carattere letterario, interpretarli e analizzarli individuandone le caratteristiche specifiche e lo scopo.
ASCOLTO	<ul style="list-style-type: none">- Sono in grado di capire i punti essenziali di un discorso in lingua standard, su argomenti familiari, quali lavoro, famiglia, scuola ecc.- Sono in grado di comprendere testi orali di media lunghezza e complessità, individuando il punto di vista del parlante.- Sono in grado di trarre informazioni principali da molti programmi radiofonici o televisivi, riguardanti argomenti di attualità o temi di mio interesse personale o professionale.
PROD. ORALE	<ul style="list-style-type: none">- Sono in grado di descrivere, narrare e argomentare, sostenendo anche il proprio punto di vista, adattando la lingua a scopo e situazione.

	<ul style="list-style-type: none"> - Sono in grado di spiegare e motivare le mie opinioni, descrivere una storia, la trama di un libro. - Sono in grado di esporre e commentare/interpretare, anche in termini argomentativi, testi vari. - Sono in grado di sintetizzare, con autonomia espressiva, vari tipi di testo.
INTERAZIONE	<ul style="list-style-type: none"> - Riesco a comunicare affrontando compiti semplici e di routine che richiedano uno scambio semplice e diretto di informazioni su argomenti e attività consuete. Riesco a partecipare a brevi conversazioni, sostenendo il mio personale punto di vista ed esponendo le mie impressioni. - Riesco ad interagire attivamente su eventi culturali, opere letterarie o testi specialistici mettendone in evidenza le caratteristiche salienti

CONTENUTI:

Moduli	Autori	Testi	Riferimenti contestuali e percorsi
1. Il Romanticismo	Alessandro Manzoni Giacomo Leopardi	Biografia I Promessi Sposi (trama) Biografia L'Infinito (trama)	
2. Il Verismo	Giosue' Carducci	Biografia Davanti San Guido spiegazione poesia.	
3. Il Decadentismo	Il Decadentismo: un nuovo modo di sentire la realta'. Giovanni Pascoli Gabriele D'Annunzio	Biografia Poesia X agosto. La vita e l'esaltazione del superuomo, la sua bellezza.	Visita al Vittoriale degli italiani
4. Il Futurismo	Filippo Tommaso Marinetti	Biografia	
5. Il Fascismo e il Nazismo. (L'orrore dell'olocausto)	Primo Levi Anna Frank	Biografia Poesia „Shema“ Biografia	Film Anna Frank

6. Letteratura Moderna	Tina Montinaro	Non ci avete fatto niente	Lettura integrale del libro
Educazione civica		Criminalità organizzata, G.Falcone P.Borsellino. Strage di Capaci Strage via D'Amelio	Film Paolo Borsellino
Cultura professionale		Tragitto della mela Celle ipogee	

CRITERI DI VALUTAZIONE PER L'ORALE

Il candidato deve essere in grado di presentarsi, di iniziare un discorso, di saper parlare degli autori e dei temi proposti in modo chiaro, utilizzando un lessico adeguato e frasi, grammaticalmente e sintatticamente, corrette. Deve inoltre dimostrare di saper leggere e comprendere i testi proposti e riportarne i contenuti, collocandoli nelle correnti letterarie del periodo in questione e di sapere esprimere la propria opinione riguardo ai temi trattati.

Nel giudizio complessivo si tiene conto della fluidità e della sicurezza con le quali il candidato si esprime.

Burgusio, 8 maggio 2024

L'insegnante

Ricci Cristiana



Paolhinas Weyer



5) ENGLISCH

(2h)

Bericht über den Unterricht im Fach ENGLISCH

A) FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die 5. Klasse besteht aus 20 Schülern und Schülerinnen¹, wobei ein Schüler aus gesundheitlichen Gründen seit Herbst nicht mehr anwesend ist und folglich als nicht bewertbar geführt wird. In der Klasse befinden sich 7 Mädchen und 13 Jungen. Ein Schüler und eine Schülerin verfügen über eine Rechtschreibschwäche. Die Klasse ist sehr heterogen bezüglich der sprachlichen Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen der einzelnen Schüler aber auch in Bezug auf die Klasse als soziales Gefüge.

Die Lernatmosphäre variiert: Es gibt Unterrichtsstunden, in denen die Klasse effizient, zielgerichtet und auch bereitwillig arbeitet, es gibt aber auch Stunden, in denen wenige Einzelpersonen, das Unterrichtsgeschehen tragen und voranbringen. Insgesamt zeigen sich die Schüler gegenüber jeglichen Lern- und Arbeitsformen offen. Trotz der zum Teil größeren Schwächen einiger Schüler im sprachlichen Bereich. Insbesondere (mündliche) Aktivitäten in Partner- oder Gruppenarbeit aktivieren die Schüler. Ein Großteil der Schüler zeigt kaum Hemmungen, sich mündlich zu äußern – auch an Unterrichtsgesprächen. Einzelne Schüler sind jedoch eher zurückhaltend und beteiligen sich nur wenig bis gar nicht.

Im Bereich der Sprachkompetenz, d. h. der Beherrschung von grundlegender Grammatik und Wortschatz, zeigen ein paar Schüler der Klasse Defizite und trotz mehrfacher Wiederholungen entwickeln sie nur wenig Bewusstsein für sprachliche Richtigkeit und weisen in diesem Schuljahr kaum individuelle Fortschritte auf. Sie haben teilweise Schwierigkeiten auch nur einfache Formulierungen fehlerfrei in Wort und Schrift zu verfassen. Folglich fällt es ihnen schwer, komplexere Sprechakte flüssig zu formulieren und ihre Sprechabsicht eindeutig zu formulieren. Die Stärke der Klasse ist es, kooperativ und kreativ zu arbeiten. Sie sind geübt darin, Gruppen- oder Partnerarbeiten durchzuführen, selbständig zu arbeiten und Ergebnisse zu präsentieren. Manchmal fehlt den Ergebnissen jedoch die nötige Tiefe, Genauigkeit und Fundiertheit.

Im kognitiven Bereich ist die Heterogenität der Klasse sehr deutlich zu spüren: Die meisten Schüler können Inhalte beschreiben und erklären. Ein größeres Leistungsgefälle besteht in weiterführenden und kognitiv sowie sprachlich anspruchsvolleren Aufgaben wie bewerten, diskutieren, kommentieren, interpretieren, analysieren, vergleichen, verknüpfen oder sich in eine Rolle hineinzusetzen und sich empathisch zu zeigen. Dem Großteil ist es aber bislang gelungen sowohl schriftlich als auch mündlich zumindest die Minimalziele zu erreichen.

B) LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Mit zunehmender Globalisierung steigt die Bedeutung des Fremdsprachenlernens. Englisch hat sich weltweit zur wichtigsten *lingua franca* entwickelt. Ziele des maturaführenden Lehrgangs sind die Entwicklung von *future skills*, u.a. die Befähigung zum mündlichen und schriftlichen Diskurs sowie die Entwicklung interkultureller und Selbstkompetenz.

Das zu erreichende Sprachniveau in den vier *Kernkompetenzen* (Schreiben, Sprechen, Hören, Lesen) ist B1, teilweise B1+ (vgl. GER <http://www.europaischer-referenzrahmen.de> Stand: 27.04.2015). Diese 4 Kompetenzen wurden auch vorrangig gefördert. Dabei wurde der Schwerpunkt auf die folgenden Fertigkeiten gelegt:

SPRECHEN	SCHREIBEN	LESEN	HÖREN/HÖR-SEHVERSTEHEN
Die SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - ihren Standpunkt vertreten und angemessen begründen. - an einer Diskussion teilnehmen. - sich zu den in Punkt D) genannten Unterrichtsthemen angemessen äußern. 	Die SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - einen Kommentar oder Leserbrief zu einem bekannten Thema/Problem schreiben. - ein Bild/eine Karikatur/eine statistische Grafik beschreiben, es/sie inhaltlich einordnen und Stellung dazu nehmen. 	Die SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt von einfach gehaltenen Zeitungsartikeln, Berichten oder Fachtexten erfassen und ihnen relevante Informationen entnehmen. - komplexeren Texten Einzelinformationen entnehmen. - Literarische Texte/Textauszüge 	Die SuS können... <ul style="list-style-type: none"> - Anweisungen und Mitteilungen verstehen, sofern in Standardsprache gesprochen wird. - das Wesentliche von Hörtexten und Fernsehsendungen bzw. Filmen verstehen, sofern die Thematik größtenteils bekannt ist und

¹ Zur Vereinfachung wird auch im weiteren Textverlauf der Ausdruck ‚Schüler‘ verwendet.

<ul style="list-style-type: none"> - über Gefühle sprechen und sich empathisch verhalten. - die wichtigsten Aspekte eines kurzen Textes wiedergeben. - ein Bild/eine Statistik versprachlichen. - ein einfaches Gespräch über ein vertrautes Thema führen. - Informationen austauschen und überprüfen. - ihre Reaktion auf Gelesenes/Gesehenes/Gehörtes zum Ausdruck bringen. - ein von ihnen recherchiertes Thema oder bearbeiteten Text präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Stellungnahme schreiben. - auf Fragen antworten. 	<ul style="list-style-type: none"> - erschließen und zu ihnen Stellung nehmen, sofern Sprachniveau angemessen. - Englischsprachigen Websites zu den im Unterricht behandelten Themen Informationen entnehmen. - Bilder/Grafiken beschreiben, analysieren, interpretieren. - einen Zeitungsartikel analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Standardsprache und deutlich gesprochen wird. - verstehen, was ihnen in einem Alltagsgespräch mitgeteilt wird.
--	--	--	---

Lexikalische, orthografische, phonologische und grammatische Fertigkeiten sind Teilkompetenzen, ebenso wie **Lern- und Methodenkompetenzen**, und haben dienende Funktion, d.h. sie befähigen die Schüler sprachlich zu handeln und am Unterrichtsgeschehen teilzuhaben. Als Lernziele standen dabei die folgenden im Mittelpunkt:

LEXIKAL./ORTH. K.	PHONOLOGISCHE K.	GRAMMATISCHE K.	LERN-/METHODENK.
<p>Die SuS verfügen...</p> <ul style="list-style-type: none"> - über ausreichend lexikal. Mittel, um sich in Alltagssituation verständlich zu machen und Standpunkte und Gefühle auszudrücken. - über angemessenes Fachvokabular, um über die behandelten Themen zu sprechen/schreiben und diese zu erörtern. - über grundlegenden Wortschatz, um Textkohärenz zu schaffen (<i>linking words</i>) und um einen Text textsortengemäß zu verfassen bzw. sich mündlich angemessen an die jeweilige Sprechsituation zu äußern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS haben die Aussprache bekannten Vokabulars so dem Standard (BE/AmE) angepasst, dass sie ohne größere Probleme verstanden werden können. - Die SuS können einen Text mit vorwiegend bekanntem Wortschatz annähernd fehlerfrei vorlesen. 	<p>Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachverhalte und Handlungen als vergangen, gegenwärtig und zukünftig darstellen. - Dauer, Wiederholungen (<i>simple – progressive</i>) und Modus (<i>Aktiv-Passiv</i>) ausdrücken. - wiedergeben was andere gesagt haben (<i>indirekte Rede</i>). - Hypothesen ausdrücken (<i>if-clause</i>). - Konzepte/Begriffe beschreiben und umschreiben, z.B. mithilfe von <i>relative clauses (who – which – that)</i>. - Vergleiche anstellen (<i>comparison</i>). - die Satzbau-Regeln anwenden (<i>word order</i>). 	<p>Die SuS können..</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenständig Recherche anstellen und dokumentieren. - Statistiken, Landkarten und Bilder versprachlichen und in ein Thema einordnen, sofern dieses bekannt ist. - in einer Gruppe effektiv zusammenarbeiten. - Wörterbücher (ein- und zweisprachige) anwenden. - eine Diskussion unter Einhaltung von Gesprächsregeln führen. - moderne Medien für ihre Zwecke nutzen. - Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren.

Der Erwerb **soziokultureller Kenntnisse** über die zielsprachliche Kultur und Sprache erweitert den persönlichen Horizont der Schüler und befähigt sie zu empathischem und reflexivem Verhalten im Rahmen interkultureller Begegnungen und aktueller z.B. weltpolitischer Situationen. Die vorrangigen Ziele in diesem Schuljahr sind:

Die Schüler können/kennen ...

- sich zu den Menschenrechten und Fällen von ‚Verletzung der Menschenrechte‘ weltweit, insbesondere zum ‚Recht auf Bildung‘ äußern und Fallbeispiele darlegen und erörtern, z.B. Malala, Afghanistan. Zudem stellen sie den Bezug zu den SDGs her.
- auf das aktuelle Thema „Waffengesetze und mass shootings in den USA“ eingehen, wichtige Grundzüge der Gesetzeslage in den USA nennen, das Problem mit Beispielen, Fakten und Daten

analysieren, Argumente für und gegen strengere Waffengesetze benennen und bewerten, eine eigene Meinung begründen und an einer Diskussion teilnehmen. Zudem stellen sie Bezug zum Thema **Menschenrechte** her.

- sich zu dem aktuellen Thema **Migration und multikulturelle Gesellschaft** äußern, insbesondere am Beispiel Großbritanniens, aber auch am Beispiel von Belgien/Brüssel unter Einbezug eigener Beobachtungen und Erfahrungen, sowie Vor- und Nachteile benennen und Stellung beziehen, und Vorurteile erkennen und entsprechend auf diese reagieren bzw. sie infragestellen.
- die Begriffe ‚home‘ und ‚identity‘ definieren und ihre eigene Identität beschreiben, sowie Einflüsse nennen, die ihre Identität, sowie die Identität einer Nation formen und beeinflussen
- Grundzüge von **Migration**, sowie deren Ursachen (**push/pull factors**) und aktuelle **Migrationsströme** und deren Folgen bzw. Herausforderungen für die Empfängerländer benennen und beschreiben.
- sich mit dem Thema **Flüchtlingslager** auf verschiedene Art und Weise auseinandersetzen, z.B. beschreiben sie den Alltag von Kindern/Jugendlichen in einem Flüchtlingslager vergleichen diesen mit ihrem oder sie legen dar, woher Flüchtlinge kommen und wie oder warum sie in einem solchen Lager landen oder sie benennen ein konkretes Fallbeispiel und fassen diese persönliche Geschichte in eigenen Worten zusammen etc.
- einen **Film** zum Thema **multikulturelle Gesellschaft und Diversität** analysieren, auf die eigene Lebensrealität und die Probleme und Herausforderungen unserer Gesellschaft und Zeit beziehen.

Die Anwendung verschiedener Sozialformen und Methoden im Unterricht (Gruppen-/Partnerarbeit, Einzelarbeit, Diskussionen, ...) fördert die Schüler im Umgang mit verschiedenen Formen der Zusammenarbeit, sowie das selbständige und eigenverantwortliche Lernen und die Selbstkompetenz, aber auch die sprachliche Kompetenz und Festigung themenbezogenen Wortschatzes.

C) ARBEITS- UND UNTERRICHTSFORMEN

Die Schüler saßen während des Unterrichts zumeist in drei Reihen. Manchmal wurde diese Sitzordnung jedoch aufgelöst, um Partner- oder Gruppenarbeit zu ermöglichen. Die Schüler wurden angehalten während der Stunde ausschließlich Englisch zu reden. Bei Gruppenarbeiten wurde darauf geachtet, dass alle Gruppenmitglieder mitarbeiteten und nicht immer die gleichen Schüler das Erarbeitete präsentierten. Diese und auch andere kooperative Lernformen förderten die Sozial-, Selbst- und Lernkompetenzen, und wurden von den Schülern meist gut angenommen.

Andere eingesetzte Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Frontalunterricht.

Insgesamt wurde abwechselnd in offeneren Unterrichtsformen gearbeitet, um möglichst produktiv mit der vorherrschenden Heterogenität in der Klasse umzugehen, und in gelenkten Lehrer-Schüler-Gesprächen oder mit geschlossenen Aufgabenformaten, wobei relativ kleinschrittig vorgegangen wurde, um ein Mitkommen aller zu garantieren. Dadurch konnten letztendlich fast alle Schüler Ergebnisse erzielen, die den Mindestanforderungen entsprechen.

Angewandte Unterrichtsmethoden: z.B. Diskussion, Talk Show, Internetrecherche, Think-Pair-Share, gelenktes Gespräch, Stimmungsbild, verschiedene Lesemethoden, Schreibarbeit, Brainstorming, gallery walk, (Kurz-)Präsentationen, concept und mind mapping, Lehrer-Schüler-Gespräch.

Die Schüler verwendeten ausschließlich Englisch als Unterrichtssprache. Es wurde ein Punktesystem eingeführt, um sie vermehrt dazu zu bewegen, Englisch zu sprechen – auch untereinander.

D) INHALTE UND STOFFVERTEILUNGSPLAN

Das Fach Englisch umfasst **2 Wochenstunden** in Form von 2 Einzelstunden.

Inhalte

1. **Basic grammar** (vorwiegend Wiederholungen, die im Rahmen der 3 Hauptthemen durchgeführt wurden):
 - asking questions
 - simple past vs. present perfect
 - if-clauses I - III

- word order
 - relative clauses
 - reported speech with backshift
 - comparison
2. **Human rights and wrongs**
 - basic human rights – the Declaration of Human Rights
 - Imagine – analyzing song by John Lennon and creating an elevator pitch and a personal vision of “the ideal world”
 - human rights and human rights violations around the world
 - an example of a human rights organization
 3. **Global goals and the right to education:**
 - the Global Goals/SDGs and how they relate to human rights
 - The right to education (SDG 4) – worldwide, how Fairtrade can help (example: chocolate), the situation in Afghanistan, an example: Malala
 - writing: comment, letter to the editor, elevator pitch
 4. **Gun control and gun violence in the USA**
 - US weapon laws
 - Analyzing and summarizing statistics and charts, making comparison
 - Arguments for and against more control and participating in a discussion (using discussion phrases)
 - Describing and analyzing a cartoon
 5. **Migration and multiculturalism**
 - Short film “New Boy” + definition of ‘home’
 - Recent migration trends + push/pull factors
 - Refugees and refugee camps: internet research
 - definition of ‘identity’ (of a person/my identity/of a nation) + describing a picture and relating it to the issue
 - immigration and multicultural society in the UK: 20th century immigration history
 - The UK – a multi-ethnic society: benefits and challenges of cultural diversity
 - Attitudes towards immigrants (in the UK), prejudice, stereotypes and discrimination: analyzing cartoons, recognizing and challenging prejudice
 - Personal observation and analysis: diversity in Brussels/Belgium
 - film analysis: *Bend it like Beckham*
 6. **Film analysis: Bend it like Beckham**
 - Character constellation
 - The protagonist
 - Sikhism and Sikhs in the UK; discovering similarities between religions
 - Gender stereotypes and prejudice: role play
 - Cultural misunderstanding(s)
 - (Hybrid-)Identity: living between or with two cultures

Immer wieder wurden die Schüler dazu angehalten die verschiedenen Themen miteinander in Zusammenhang zu bringen, Verbindungen, Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Wechselwirkungen aufzeigen – ab und zu auch fächerübergreifend.

Wortschatz

In der Regel wurde Vokabular meist themenbezogen erweitert und teilweise über Quizlet zur Verfügung gestellt.

E) LEISTUNGSKONTROLLE UND BEWERTUNGSKRITERIEN

- a) **Schriftliche Leistungsbewertung:** Schularbeiten verschiedene schriftliche, benotete Arbeitsaufträge, Kurzttests, Hausaufgaben

Die Aufgabenstellungen in den Bereichen *Reading* und *Listening* zielten hauptsächlich darauf ab, die jeweilige Kompetenz (Leseverstehen/Hörverstehen) zu überprüfen und diese nicht mit anderen Kompetenzen zu verbinden, wie z.B. Orthografie, Grammatik, Schreiben.

Meist gab es zudem den Bereich *Grammar*, wo gezielt zuvor behandelte Grammatikthemen in geschlossenen Aufgabenformaten geprüft wurden.

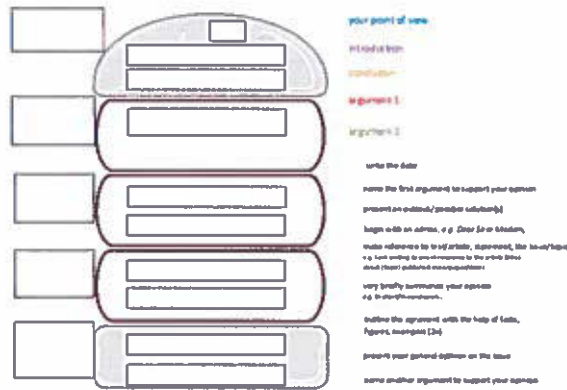
Im Bereich *Writing* wurde die Schreibkompetenz meist in Zusammenhang mit den behandelten Inhalten überprüft, die insofern dienende Funktion hatten, als dass sie als Schreibanlass und z.T. auch als Textinhalt dienten. Bewertet wurde folgendermaßen (die Verteilung der Punkte bzw. die Gesamtpunktzahl kann je nach Gewichtung der Aufgabe variieren):

in Bezug auf das jeweilige Lernniveau			
POINTS	LANGUAGE/STYLE	POINTS	FORM/CONTENTS
10 - 9	<ul style="list-style-type: none"> - nahezu korrekter Sprachgebrauch (in Bezug auf das jeweilige Lernniveau); durchweg sehr gute Verständlichkeit differenzierter Wortschatz (Fachvokabular, themen- und textsortenspezifisch) - Gebrauch auch komplexerer syntaktischer und grammatischer Strukturen - Sehr gute Verwendung textstrukturierender Elemente 	10 - 9	<ul style="list-style-type: none"> - erfüllt die gestellte Aufgabe umfassend - durchgehend sachgerechte, logisch strukturierte, kohärente Darstellung - alle zentralen Aspekte werden adressatenbezogen wiedergegeben - die der Aufgabenstellung entsprechenden Textsortenmerkmale sind überzeugend angewandt
8 - 7	<ul style="list-style-type: none"> - angemessener bis weitgehend korrekter Sprachgebrauch (in Bezug auf das jew. Lernniveau); die Verständlichkeit ist nicht beeinträchtigt - weitgehend sichere Verwendung eines insgesamt einfacheren, dem Thema angemessenen Wortschatzes - weitgehend angemessener Gebrauch syntaktischer und grammatischer Strukturen - angemessene Verwendung von textstrukturierenden Elementen 	8 - 7	<ul style="list-style-type: none"> - erfüllt die gestellten Aufgaben gut - weitgehend sachgerechte, logisch strukturierte und kohärente Darstellung - die wichtigen Aspekte werden weitgehend adressatenbezogen wiedergegeben - die der Aufgabenstellung entsprechenden Textsortenmerkmale sind meist angemessen angewandt
6 - 5	<ul style="list-style-type: none"> - noch angemessener Sprachgebrauch; die Verständlichkeit ist stellenweise beeinträchtigt - Verwendung eines einfachen, begrenzten Wortschatzes - Gebrauch einfacher grammatischer Strukturen - Textstrukturierende Elemente werden nur vereinzelt, bzw. falsch verwendet 	6 - 5	<ul style="list-style-type: none"> - erfüllt die gestellten Aufgaben in Grundzügen, z. T. mit Mängeln - insgesamt sachgerechte Darstellung, Mängel in der Strukturierung sowie Kohärenz - die grundlegend notwendigen Aspekte werden wiedergegeben, Mängel beim geforderten Adressatenbezug - die der Aufgabenstellung entsprechenden Textsortenmerkmale sind grundsätzlich aber nicht durchgängig angemessen angewandt
4 - 3	<ul style="list-style-type: none"> - Kaum noch angemessener Sprachgebrauch; sehr viele Mängel und deutliche Beeinträchtigung der Verständlichkeit - Verwendung eines sehr begrenzten und einfachen Wortschatzes - Gebrauch äußerst einfacher, oft lückenhafter grammatischer Strukturen - Fehlende bzw. häufig falsche Verwendung textstrukturierender Elemente 	4 - 3	<ul style="list-style-type: none"> - erfüllt die gestellte Aufgabe nur eingeschränkt - nur wenig relevante Aspekte im Blick auf die Aufgabenstellung, Mängel in der sachgerechten Darstellung, Strukturierung und Kohärenz - es fehlen zentrale Aspekte, deutliche Mängel im geforderten Adressatenbezug
2 - 0	<ul style="list-style-type: none"> - eine sprachliche Leistung, die der Aufgabenstellung nicht gerecht wird 	2 - 0	<ul style="list-style-type: none"> - die Aufgabenstellung ist nicht erfüllt

Inhaltliche, formelle und sprachliche Kriterien von Textsorten wurden vorab besprochen und geübt, zum Beispiel:

TASK 3 React to the article you read. Write a letter to the editor¹⁾.

a) STRUCTURING YOUR TEXT – "Sandwich-writing"
Fill the boxes with words/points from the right. One point must be used two times!



b) WRITE YOUR TEXT – Prepare and fill your sandwich.
Use your notes from task 2b) and the sandwich-structure from 3a). Include minimum two arguments to support your opinion.

Und die Schüler erhielten Hilfestellungen, die sie immer wieder einsetzen konnten, z.B.:

Texte selber schreiben

Wenn du einen Text selber schreiben ganz neu erfinden sollst...

1. Gliederung
Gib deine Ideen fest in die folgenden drei Teile:
(Gliederung (Introduction))
Hier erörtern die Leser warum es so wichtig ist und warum Du zuerst auch eine Fragestellung erörtern, die es dann fest einleiten werden soll.
Hauptteil (main part)
Der Hauptteil ist in mehrere Absätze gegliedert und beinhaltet die Details (Fakten, Argumente, Beispiele usw.), die deinen Text ausmachen.
Schluss (Conclusion)
Dieser Teil enthält die mit einem geeigneten Schlüsselwort besetzten drei bis vier Zusammenfassungen von dem was du in dem Hauptteil geschrieben hast, oder eine persönliche Aufforderung.

2. Der erste Entwurf
Auf der Grundlage deiner Planung kannst du einen ersten Entwurf schreiben. Denke daran, dass du für jede neue Idee einen Absatz brauchst. Beachte dabei auch die Struktur der Absätze: eine passende Sprache zu verwenden.

3. Die Überarbeitung
Nachdem du dein Text erstellt hast, ist es wichtig dass du eine weitere Person dein Text mit einem kritischen Blick überprüfst. Am besten ist es wenn du dein Text mehrmals (jedem Mal mit einem anderen Schreibe) durch lesen die eine Checkliste hierfür (siehe unten).
Überarbeite anschließend die freigegebenen Stellen. Wenn du Feedback von einem Mitschüler bekommen hast (Gut oder nicht), dann ist es dir erlaubt die Text überarbeiten wenn du das willst. Du darfst auch überarbeiten.

Checkliste

- Sind alle wesentlichen Punkte enthalten?
- Gibt es keine inhaltlichen Fehler?
- Ist der Text logisch aufgebaut und hat eine klare Struktur?
- Passt die Sprache zum Textsorte?

Rechtschreibung

- Sind die Wörter richtig geschrieben?
- Sichert die Zeichensetzung?
- Ist der Text verständlich und leicht oder American English geschrieben?

Grammatik

- Korrekturen der Zeichensetzung?
- Ist die Kommasetzung richtig? Adjektive, Adverbien korrekt?

Tipps für einen guten Schreibstil

Adjektive und Adverbien
Du kannst deine Texte interessanter gestalten indem du sie bereicherst durch Adjektive und Adverbien. Vermeide jedoch zu viele Adjektive oder Adverbien. Benutze sie sparsam. Benutze sie nicht zu oft. Benutze sie nicht zu oft. Benutze sie nicht zu oft.

Konjunktionen
Ein Text wird nicht nur durch seine Ideen, sondern auch durch die Konjunktionen, die er enthält, lebendig. Konjunktionen verbinden Gedanken und Aussagen. Konjunktionen verbinden Gedanken und Aussagen. Konjunktionen verbinden Gedanken und Aussagen.

Bindewörter zur Gliederung eines Textes

Übergänge	however, besides, furthermore, in addition to that
in Abfolge geordnet	first of all, to begin with, next, then, finally
Schluss	above all, in particular, especially, especially, indeed
Vergleichend	in the same way, similarly, likewise
Erklärung und Folge	therefore, thus, hence, therefore, as a result
Voraussetzungen	for example, for instance, as revealed by, in the light of, nevertheless, despite, in spite of, on the contrary
Konsequenzen	in consequence, accordingly, as a result, as a consequence, as a result
Adjektive	in addition, furthermore, in addition, in addition

Relativsätze (defining and non-defining relative clauses)
Ein Relativsatz ist ein Satz, der einen anderen Satz beschreibt. Ein Relativsatz ist ein Satz, der einen anderen Satz beschreibt. Ein Relativsatz ist ein Satz, der einen anderen Satz beschreibt.

Zeitangaben
Anstatt die Zeitangaben der Zeitangaben des Textes zu verwenden, ist es besser, wenn man die Zeitangaben des Textes verwendet. Anstatt die Zeitangaben der Zeitangaben des Textes zu verwenden, ist es besser, wenn man die Zeitangaben des Textes verwendet.

- b) **mündliche Leistungsbewertung:** Beiträge im Unterricht, präsentieren von Hausaufgaben/ Ergebnissen (z.B. Bildbeschreibung/Analyse und Auswertung von Statistiken), Gruppenpräsentationen (Ergebnisse aus GA), Maturasimulationsgespräch (freiwillig/als Aufholmöglichkeit), Diskussionen im Unterricht

Bei der Bewertung mündlicher Beiträge gelten die im Folgenden aufgelisteten Kriterien (bezogen auf Sprachniveau B1):

in Bezug auf das jeweilige Lernniveau

MARK	CONTENTS/CONVERSATIONAL SKILLS	MARK	LANGUAGE
10 - 9	<ul style="list-style-type: none"> - erfüllt die gestellten Aufgaben umfassend - entwickelt und strukturiert Gedanken überzeugend - argumentiert sachgerecht, klar, präzise, kohärent, logisch - reagiert spontan, auch in komplexeren Gesprächssituationen - agiert sehr überzeugend und situationsgerecht - gestaltet Gespräche aktiv und flexibel 	10 - 9	<ul style="list-style-type: none"> - nahezu korrekter Sprachgebrauch - differenzierter Wortschatz - äußert sich flüssig - korrekte Aussprache/Intonation - sehr gute Verständlichkeit
8	<ul style="list-style-type: none"> - erfüllt die gestellten Aufgaben gut - entwickelt und strukturiert Gedanken gut - argumentiert überwiegend sachgerecht, klar, kohärent, logisch - etwas zögerlich, insbesondere in komplexeren Gesprächssituationen - agiert im Allgemeinen überzeugend und situationsgerecht - führt Gespräche kaum aktiv, führt den Dialog aber angemessen fort und geht auf Gesprächspartner ein 	8	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehend korrekter Sprachgebrauch - weitgehend sichere Verwendung eines einfacheren, aber dem Thema angemessenen Wortschatzes - äußert sich insgesamt flüssig - kleinere Aussprache-/Intonationsfehler, die die Verständlichkeit kaum beeinträchtigen
7 - 6	<ul style="list-style-type: none"> - erfüllt die Aufgaben weitestgehend oder in Grundzügen - entwickelt und strukturiert Gedanken überwiegend nachvollziehbar - argumentiert nur teilweise sachgerecht, klar, kohärent, logisch - geht nur partiell auf Gesprächspartner ein - hat in komplexeren Gesprächssituationen Schwierigkeiten - agiert im Ganzen noch situationsgerecht 	7 - 6	<ul style="list-style-type: none"> - mehrere, z.T. auch gröbere Verstöße gegen die Sprachnorm, die Verständlichkeit ist stellenweise beeinträchtigt - Verwendung eines einfachen, begrenzten Wortschatzes, der aber eine angemessene Darstellung des Themas noch erlaubt - Stockt manchmal - Aussprache-/Intonationsfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit
5	<ul style="list-style-type: none"> - erfüllt die Aufgaben nur eingeschränkt - bringt nur wenig relevante Aspekte - die Äußerungen sind oft unklar, bzw. extrem verkürzt - große Mängel in der Darstellung von Zusammenhängen - geht auf Gesprächspartner kaum ein - hat große Schwierigkeiten, etwas komplexere Gesprächssituationen zu bewältigen - agiert wenig situationsgerecht 	5	<ul style="list-style-type: none"> - sehr viele, auch grobe Verstöße gegen die Sprachnorm, die Verständlichkeit ist erheblich beeinträchtigt - Verwendung eines äußerst einfachen, sehr begrenzten Wortschatzes - Stockt häufig, bricht ab, verfällt ggf. ins Deutsche - Aussprache-/Intonationsfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit erheblich
4	<ul style="list-style-type: none"> - erfüllt die gestellten Aufgaben nicht - keine Interaktions- und Diskursfähigkeit 	4	<ul style="list-style-type: none"> - hoher Grad von Unverständlichkeit

F) VERWENDETE LEHRMITTEL

- *Blue Line – Red Line – Orange Line Arbeitsheft für den Übergang in die Oberstufe.* Klett (2020). (Auszüge)
- DVD: *Bend it like Beckham.* (2002)
- Kurzfilm: *New Boy* by Steph Green. Network Ireland Television. (2008)
- (Zeitung-)Artikel (z.T. gekürzt und vereinfacht), Liedtext, Karikaturen, Fotos und Bilder, Diagramme, Webseiten
- *I Am Malala: How One Girl Stood Up for Education and Changed the World: Young Readers Edition.* Malala Yousafzai with Patricia McCormick. Young Readers Edition. Little Brown&Co. (2016) (Auszüge)

Die Lehrperson

Sabine Rohde

 _____

Die Klassensprecher

Jakob Weger  _____

Matthias Weger  _____

Burgeois, 6. Mai 2024

6) MATHEMATIK

(3h)

Bericht über den Unterricht im Fach MATHEMATIK – 5A – SJ 2023-24

Definition: „Schüler“ = Lebewesen jedes biologischen Geschlechts und jedes „gefühlten“ Geschlechts (was immer dies auch sein mag ...), welches eine Schulklasse besucht.

Fachspezifische Beschreibung der Klasse:

Der Mathematikunterricht umfasst im 5. Schuljahr 3 Stunden pro Woche. Auch in diesem letzten Schuljahr wurde versucht, die mathematischen Inhalte möglichst anwendungsorientiert und fächerübergreifend zu vermitteln. Nicht immer waren diese Versuche von Erfolg gekrönt, denn die Vernetzung mit anderen Fächern und Lerninhalten fällt vielen Schülern schwer.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten fallen im Fach Mathematik wie üblich ziemlich unterschiedlich aus, man kann sagen sie sind statistisch „normalverteilt“. Einige Schüler haben größere Lücken, zum Teil auch noch in den mathematischen Grundlagen. Da für das Verstehen der mathematischen Inhalte ein kontinuierliches Mitlernen Voraussetzung ist, manche Schüler diese Tatsache aber nicht wahrhaben wollen, sind die Lernfortschritte Einzelner recht bescheiden, und sie erfüllen die Minimalanforderungen nur knapp oder gar nicht. Die meisten Schüler haben es heuer aber geschafft, die geforderten Kompetenzen zu erreichen, und zum Teil auch gute oder sehr gute Ergebnisse zu erzielen. Auffallend waren die vielen Fehlstunden einzelner Schüler, welche ein kontinuierliches Lernen verhinderten und zum Teil deutliche Auswirkungen auf die Lernfortschritte hatten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der größte Teil der Klasse heuer gut mitgearbeitet hat und deshalb in der Lage war, die geforderten Leistungen zu erbringen. Das Notenspektrum reicht derzeit (Ende April) von ungenügend bis sehr gut/ausgezeichnet.

Unterrichtsorganisation im Präsenz- und Fernunterricht, Lernunterlagen, Ziele, Inhalte, Methoden, verwendete Hilfsmittel:

Wir verwenden im Unterricht hauptsächlich Kopien und das Buch „Mathematik für die Berufsreifeprüfung - Teil 2“ (Trauner Verlag). Das Hauptaugenmerk liegt im 5. Schuljahr auf der **Differentialrechnung samt Anwendungen. Die Funktionentheorie und die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung runden den Jahresstoff ab.** Die behandelten Inhalte dieses Schuljahres sind weiter unten im Detail angegeben

Fernunterricht: Im heurigen Schuljahr fand kein Fernunterricht statt, nur zusätzliche Fragestunden vor Lernzielkontrollen wurden über Teams abgehalten.

In der Abschlussklasse wird vor allem der Einsatz von **technologischen Hilfsmitteln bewusst mehr forciert** als in den unteren Klassen, da die Einsatzmöglichkeiten des Computers im Alltag und in der Schule heute größer sind denn je. Viele aufwendige Rechenschritte und v.a. das Zeichnen von Funktionsgraphen und Diagrammen wird hauptsächlich mit dem Computer, Tablet oder Handy erledigt. Im Unterricht wird vor allem mit dem Programm **GeoGebra** gearbeitet. Ergänzend dazu sollen sich die Schülerinnen und Schüler – auf freiwilliger Basis - auch **selbst** mit dem Programm beschäftigen, etwa im Rahmen von Hausübungen. So gelingt es einigen recht gut, mathematische Aufgaben rechnerisch und/oder grafisch zu lösen, die Ergebnisse zu interpretieren, und auch komplexere mathematische Zusammenhänge mit Computerunterstützung anschaulich zu erklären. Die auf dem Papier rechnerisch ermittelten Lösungen können und sollen durch Grafiken am PC interpretiert und verifiziert werden. Leider nutzen nicht alle Schüler diese Möglichkeiten.

In meinem Mathematikunterricht wird größerer Wert auf

- das Textverständnis,
- das Erkennen von Zusammenhängen,
- die Übersetzung realer Fragestellungen in die Sprache der Mathematik

- die Wahl eines korrekten Lösungsansatzes und
- die Interpretation und kritische Überprüfung der eigenen Ergebnisse

gelegt, und weniger auf das perfekte Beherrschen von Rechenregeln, Rechenverfahren und algebraischen Umformungen. Einfache numerische oder algebraische Berechnungen sind allerdings auch ohne Technologieeinsatz zu beherrschen.

Bewertungen im Fach Mathematik, Aufholmaßnahmen:

Das Fachwissen wird vor allem durch schriftliche Lernzielkontrollen überprüft. Im Laufe des Schuljahres werden mehrere Schularbeiten oder Tests durchgeführt, eventuell ergänzt durch mündliche Prüfungen. Hausaufgaben sollen der Festigung des Gelernten dienen. Bei den schriftlichen Arbeiten werden auch für richtige Lösungsansätze und Rechenwege bzw. für einzelne richtige Rechenschritte Punkte vergeben, auch wenn das Endergebnis nicht korrekt ist. Kleinere Fehler (falsches Abschreiben, Vorzeichenfehler u. Ä.) führen – bei sonst korrektem Rechenweg – nur zu einem geringen Punkteabzug.

Neben dem Fachwissen wird auch Wert auf die Mitarbeit gelegt. Fleißiges Mitmachen und Bemühen während der Stunde (v.a. in den Übungsphasen), passende Wortmeldungen, freiwillige Tafelmeldungen, gewissenhaftes und eigenständiges Erledigen von Hausaufgaben, Lernfortschritte, Ausdauer, Motivation, Einsatz, freiwillige Erledigung von Aufgaben, selbstständiges Arbeiten, Erledigen von Zusatzübungen etc. wirken sich positiv auf die Endbewertung aus.

Der Aussage von Wilhelm von Humboldt folgend - „*Der Schüler ist reif, wenn er so viel gelernt hat, dass er für sich selbst zu lernen imstande ist*“ - lege ich in einer 5. Klasse insbesondere Wert darauf, dass sich die Schüler selbst richtig einschätzen können, die Lerninitiative von ihnen ausgeht, und der Wille erkennbar ist, vorhandene Defizite aufzuholen. Können folgende Fragen mit „ja“ beantwortet werden, hat dies positive Auswirkungen auf die Endnote, ansonsten negative:

- *Kann der Schüler oder die Schülerin selber erkennen, wie viel Zeit und Anstrengung er oder sie investieren muss, um im Fach Mathematik positive Ergebnisse erzielen zu können?*
- *Ist er oder sie auch bereit, diese Zeit und Anstrengung aufzubringen?*
- *Nimmt er oder sie die Hinweise und Aufforderungen der Lehrkraft ernst und befolgt diese?*
- *Holt er oder sie die durch Fehlstunden versäumten Inhalte zuverlässig nach?*
- *Werden die angebotenen Aufholmöglichkeiten sinnvoll – und nicht nur zum Schein oder missbräuchlich – genutzt?*
- *Ist der Schüler oder die Schülerin im Unterricht so gut vorbereitet (etwa durch das sorgfältige und selbständige Erledigen von Hausaufgaben und durch kontinuierliches Mitlernen), um überhaupt in der Lage zu sein, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen?*
- *Nimmt er oder sie bei Bedarf die angebotene Hilfe (Sprechstunden für Schüler) in Anspruch?*

Die Noten reichen im Fach Mathematik grundsätzlich von 4 bis 10, wobei eine positive Note (d. h. eine 6) erreicht wird, wenn die Minimalkompetenzen erreicht werden; dies kann z. B. das Erreichen von 50 % oder 60 % der möglichen Punkte bei Schularbeiten voraussetzen. Die Jahresendnote ergibt sich grundsätzlich aus allen Noten des 1. und 2. Semesters unter Berücksichtigung des jeweiligen Notengewichts. Negative Noten können während des Schuljahres aufgeholt werden, um eine positive Endbewertung zu erreichen. Hierfür werden Wiederholungstests (Aufholtests) angeboten, wobei jede bereits vorhandene negative Note bei jedem der Termine aufgeholt werden kann.

Vorbereitung auf die Prüfung/Impulsmaterial:

Die schriftlichen Tests und Schularbeiten behandeln Fragen und Themen, wie sie – in geringerem Umfang - auch im Rahmen der Maturaprüfung gestellt werden könnten. Als Vorbereitung auf die mündliche Prüfung wurden in den letzten Monaten des Schuljahres öfters Aufgaben, die für die Abschlussprüfung von besonderer Relevanz sind, gerechnet. Die Verwendung von Impulsmaterialien wurde im letzten Monat ebenfalls ab und zu geübt, um fächerübergreifende Querverbindungen herzustellen.

Gesellschaftliche Bildung im Fach Mathematik: Siehe eigenen Abschnitt zur gesellschaftlichen Bildung im allgemeinen Teil des Berichtes.

Die behandelten Inhalte im Detail – Schuljahr 2023/24 - Mathematik

Bitte beachten:

Die Steigung von Funktionen haben wir im Unterricht häufig in % angegeben (meistens auch als Dezimalzahl, seltener in °). Wahrscheinlichkeiten haben wir im Unterricht meistens in %, als Bruch oder als Dezimalzahl angegeben, aber selten als Chance. Die große Formel zum Lösen quadratischer Gleichungen nennen wir „Mitternachtsformel“ oder abc-Formel. Für die Ableitung verwenden wir mehrere Schreibweisen: f' , $f'(x)$, $y'(x)$, y' , selten auch df/dx .

WIEDERHOLUNG und Ergänzung: FUNKTIONENLEHRE

Häufig verwendete math. FUNKTIONEN und deren charakteristische Eigenschaften (Kopien)

Einfache Funktionsarten, deren Eigenschaften und Graphen:

Schwerpunkt: Lineare Funktionen
 Quadratische Funktionen
 Polynomfunktionen

Einigermaßen ausführlich: Gebrochen rationale Funktionen
 Exponentialfunktionen
 Potenzfunktionen, Hyperbeln

Nur am Rande: Trigonometrische Funktionen: $\sin(x)$, $\cos(x)$, $\tan(x)$, konstante Funktionen,
 Logarithmusfunktionen, Wurzelfunktionen

Die 2 Grund-Aufgabenstellungen (x gegeben, $y=?$ und y gegeben, $x=?$) und Berechnung spezieller Punkte:

Nullstellen - Schnittpunkte mit der x -Achse

Schnittpunkte mit der y -Achse

Schnittpunkte von Funktionen (Gerade – Gerade, Gerade – Parabel, Parabel – Parabel)

Geradengleichung aufstellen aus 2 gegebenen Punkten

Bei einfachen Parabeln (Graph gegeben) die Funktionsgleichung in der Scheitelpunktform aufstellen

Eventuelle Maxima / Minima / Asymptoten / Fixpunkte

Begriff Symmetrie → nur für gerade bzw. ungerade Polynomfunktionen

Zeichnen anhand der Wertetabelle oder mit GeoGebra

Den Zusammenhang zwischen der Rechnung und dem Graphen erkennen, Interpretation von Graphen

HAUPTTHEMA: DIFFERENTIALRECHNUNG (Buch und einzelne Kopien)

DIFFERENZENQUOTIENT $\Delta y/\Delta x$

Mittlere Änderungsrate im Intervall → Sekante;

Begriffe Sekante, Tangente

Steigungswinkel der Sekante und Tangente → $\tan(\alpha)$

DIFFERENZIALQUOTIENT dy/dx

Änderungsrate an der Stelle x_0 , Tangente, Steigung der Tangente, $\tan(\alpha)$

ERSTE ABLEITUNG

Ableitung → Funktion $y'(x)$, Steigung an einer beliebigen Stelle x_0 berechnen

Grafisches Differenzieren: den prinzipiellen Verlauf des Funktionsgraphen skizzieren, evtl. auch mit GeoGebra

Funktion steigt / fällt / waagrechte Tangente

Zusammenhang zwischen Funktion und 1. Ableitung erkennen, argumentieren und interpretieren

Spezielle Punkte, Wert der Ableitung an bestimmten Stellen bestimmen

ABLEITUNG WICHTIGER GRUNDFUNKTIONEN: Berechnen der Ableitung von

- konstanten Funktion und linearen Funktionen
- Potenzfunktionen inkl. Hyperbeln und Wurzelfunktionen
- Polynomfunktionen
- Exponentialfunktionen e^x (und evtl. a^x)
- Logarithmusfunktionen $\log(x)$, $\ln(x)$
- trigonometrischen Funktionen $\sin(x)$, $\cos(x)$, $\tan(x)$

ABLEITUNGSREGELN und HÖHERE ABLEITUNGEN kennen und an nicht allzu komplizierten Beispielen anwenden:

Faktorregel (Spezialfall der Produktregel)

Summenregel

Produktregel

Quotientenregel

Kettenregel (wurde auch als Regel „äußere mal innere Ableitung“ bezeichnet)

ANWENDUNGEN DER ABLEITUNG

1) Weg-Zeit-Funktionen und deren 1. und 2. Ableitungen → Geschwindigkeit und Beschleunigung,

Interpretation von Weg-Zeit-Diagrammen

Gleichung einer Tangente bestimmen

2) Funktionsdiskussion

Die Diskussion einer Funktion sollte anhand der Funktionsgleichung auf Papier und bei Bedarf auch grafisch mit GeoGebra bzw. mit einem ausgedruckten Graphen der Funktion durchgeführt werden können. Zusätzlich zu den Begriffen aus Teil 1 („Funktionenlehre - Wiederholung und Ergänzung“, siehe oben) sind folgende neue Begriffe relevant:

Krümmung, Extremwerte, Monotonie, Wendepunkte, Wendetangente.

3) Einfache Extremwertaufgaben:

Optimierungsaufgaben für Größen, die von 2 Variablen abhängen (**Zielfunktion**), welche über

Nebenbedingungen voneinander abhängen → reduzieren auf eine Variable durch **Substitution**, berechnen von Hoch- und Tiefpunkten, Wendepunkten usw.

4) Kubische Kostenfunktionen: Kostenkehre, maximalen Gewinn und Gewinn Grenzen berechnen

Statistik – nur kurz gestreift/wiederholt

- 1. Wiederholung der wichtigsten Grundbegriffe: Statistische Kennzahlen für einfache Datensätze ermitteln und im jeweiligen Kontext deuten können.**

Absolute und vor allem die relative Häufigkeit (als Maß für die Wahrscheinlichkeit), arithmetisches Mittel und Standardabweichung nur im Zusammenhang mit der Gauß'schen Glockenkurve.

Wahrscheinlichkeitsrechnung

2. **Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeit:**
Zufallsexperiment, Ereignisraum Ω , Ereignis und Gegenereignis
3. **Klassische Definition der Wahrscheinlichkeit (Laplace-Wahrscheinlichkeit)**
Darstellungsformen von Wahrscheinlichkeiten (Dezimalzahl, Bruch, %, Häufigkeit, Chance)
Wahrscheinlichkeit des Komplementärereignisses
Additionssätze
4. **Statistische Definition der Wahrscheinlichkeit**
5. **Bedingte Wahrscheinlichkeit**
6. **Unabhängige Ereignisse**
Multiplikationsregel
7. **Mehrstufige Zufallsexperimente**
Pfadregeln
Summenregel
Baumdiagramme


Burgeois, am 30. April 2024

Der Mathematiklehrer
Dr. Ing. Christoph Morigg



Die Schülervereetreter (m, w, d oder was auch immer):





7) GESCHICHTE

(2h)

Bericht über den Unterricht im Fach GESCHICHTE

1. Fachspezifische Klassensituation 5A

Das Arbeitsklima ähnelte sehr jenem aus Deutsch, wobei das Interesse und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit häufiger gegeben war als in Deutsch. An aktuellen Themen zeigten sich die SuS kurzfristig interessiert, doch die tiefere Auseinandersetzung und die ausreichende Erarbeitung von Inhalten ließ dann auch wieder zu wünschen übrig.

Einige wenige SuS verfügen über ein sehr gutes Vorwissen und bringen dieses auch ein, das sich vor allem auf Daten und Fakten bezieht. Anderen SuS hingegen fällt der Zugang zu geschichtlichen Themen eher schwer oder auch sehr schwer. Klassengespräche bzw. Diskussionen zu unterschiedlichen Themen wurden auch versucht fächerübergreifend (Angewandte Naturwissenschaften, Englisch, Italienisch, Deutsch) zu führen. Eigenständiges Recherchieren von Inhalten zu, auch aktuellen, Themen gelingt den SuS meist zielführend, doch diese Inhalte in eigenen Worten darzulegen, gelingt nur den wenigsten, weil auch – wie oben erwähnt – die erforderliche Vertiefung manchmal ausbleibt.

Die SuS arbeiteten in allen Sozial- und offenen Unterrichtsformen mit und konnten vorwiegend angemessene Ergebnisse erbringen, wobei vor allem das reine Wiedergeben von Inhalten ihre Stärke ist; hingegen selbstständiges Kombinieren oder Reflektieren fällt den meisten schwer bzw. war nicht immer erkennbar. Schriftliche Lernzielkontrollen fielen aufgrund der oben genannten Faktoren meistens besser als mündliche Prüfungsgespräche aus. Auch fällt auf, dass der Umgang mit Quellentexten oder Abbildungen für viele eine Herausforderung darstellt. Wir haben versucht, uns dieser Herausforderung zu stellen.

Der Geschichtsunterricht vermittelt den SuS grundlegende Kenntnisse. Sie sollten im Stande sein, historische Ereignisse und Fakten zeitlich korrekt einzuordnen, aber vor allem Zusammenhänge erkennen und Vergleiche und Parallelen zu ziehen. Aktuelle Themen nahmen heuer einen großen Raum ein und somit konnte nicht das gesamte anberaumte Jahresprogramm geschafft werden.

2. Fachspezifische Kompetenzen:

- Grundbegriffe der Geschichte des 20. Jahrhunderts verstehen und sachrichtig gebrauchen können
- Ursachen und Gründe wichtiger historischen Ereignisse und Prozesse benennen und zeitlich einordnen
- historische Quellen (Texte, Abbildungen) selbstständig erarbeiten und kritisch interpretieren
- Zusammenhänge historischer Abläufe erkennen
- aktuelle politische Ereignisse und deren Hintergründe selbstständig in den unterschiedlichsten Medien verfolgen und Informationen erfassen, darüber diskutieren und eine eigene Meinung darlegen

3. Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Note im Fach Geschichte setzt sich aus Bewertungen von schriftlichen Lernzielkontrollen, mündlichen Prüfungen/Prüfungsgesprächen, Vorträgen und der Mitarbeit zusammen. Zur Bewertung der Mitarbeit erhielten die Schüler zwei Mal pro Semester eine schriftliche Rückmeldung und eine Ziffernote.

Für die mündlichen und schriftlichen Lernzielkontrollen, aber auch für die Vorträge, galten folgende Bewertungskriterien:

- Fachwissen – Kenntnisse der Inhalte
- Korrekte Verwendung von Fachbegriffen
- Fähigkeit, Daten und Fakten historisch einzuordnen
- Erkennen von Zusammenhängen

- Vergleiche herstellen und ziehen
- Umgang mit schriftlichen und darstellenden Quellen
- sprachliche Korrektheit

Der Großteil der SuS verfügt über einen guten Überblick über die behandelten Themen. Auch das Herstellen von Zusammenhängen und Vergleichen gelingt einigen sehr gut und sie können selbstständig erkennen, wo es Parallelen gibt. Einige wenige SuSn haben mit dieser Transferleistung eher noch Schwierigkeiten, können jedoch mit Hilfestellungen zurecht kommen.

Da der Geschichte-Unterricht an unserer Fachschule in der 2. Klasse unterbrochen wird (und die SuS somit 2 Jahre keinen Geschichte-Unterricht erfahren konnten und das damalige Schuljahr von Schulschließungen aufgrund der Corona-Maßnahmen geprägt war), fällt es einigen SuS manchmal schwer Zusammenhänge herzustellen oder auf Vorwissen zurückzugreifen. Zudem befanden sich nicht alle SuS auf dem gleichen Wissensstand.

4. Methoden und Arbeitstechniken

Im Unterricht wurden folgende Methoden und Sozialformen angewandt: Lehrer-Schüler-Gespräch, Lehrervortrag, Einzel- und Partner- sowie Gruppenarbeiten, Kurzreferate, Kurzvideos mit Arbeitsaufträgen.

5. Unterrichtsmaterialien

Da es an unserer Fachschule kein Standardwerk für Geschichte gibt, wurden die Unterlagen meistens von der Lehrperson erstellt und den SuS als Kopien zur Verfügung gestellt. Alfons Grubers „Geschichte Südtirols, Streifzüge durch das 20. Jahrhundert“ und die DVD „Zeitsplitter“ bildeten die Grundlage für den Themenschwerpunkt „Die Geschichte Südtirols“. Sehr häufig wurden auch Kurzdokumentationen mit gestellten Arbeitsaufträgen zur Veranschaulichung und Vertiefung bestimmter Themen verwendet. Zeitungsartikel (Tagesszeitungen, Fachzeitschriften) konnten auch immer wieder bei aktuellen Themen und zu aktuellen Anlässen eingesetzt und verwendet werden. Zusammenfassungen der SuS zu Gruppenergebnissen wurden für alle kopiert.

6. Inhalte

Zu Themen und Inhalten aus dem Bereich „Gesellschaftliche Bildung“ und aus Deutsch wurde stets angeknüpft und es wurde versucht, die SuS auf aktuelle Ereignisse aufmerksam zu machen. Auch Gespräche in der Klasse zu aktuellen Ereignissen fanden Platz.

- Überblick über das 19. Jahrhundert

Erarbeitung folgender Themen in Gruppen:

- **Die deutsche und italienische Einigung:** Schritte der Einigung und wichtige Personen – Hintergründe, Kartenarbeit, nationales Denken und Handeln, Auswirkungen und Folgen;
- **Die Industrielle Revolution:** Voraussetzungen und Veränderung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, soziale Frage und Hilfe in der Not (Zusammenhang zu Deutsch: „Die Weber“/„Die schlesischen Weber“, „Die Schwabenkinder“)
- **Imperialismus:** Großmachtstreben der europäischen Länder (Großbritannien, Deutschland); Gründe/Ursachen des Imperialismus, Aufteilung der Welt am Beispiel Afrikas und Indiens, Mahatma Ghandi: „Gewaltloser Widerstand“; Auswirkungen und Folgen früher und heute: Völkermord an Hereros in Afrika - Definition des Begriffs Völkermord, aktuelle Situation der Aborigines in Australien; (Zusammenhang zu Deutsch: „Patriotismus/Nationalismus“),

- Entkolonialisierung Afrikas:

- Ursachen und Entwicklungen
- Entwicklungshilfe/Entwicklungszusammenarbeit: Chancen und Risiken
- Nelson Mandela: Leben und Wirken – Politik der Apartheid

- Globalisierung: Begriffserklärung, Chancen und Schattenseiten an konkreten Beispielen erkennen
- **Der Nord-Südkonflikt als Auswirkung des Imperialismus**
 - Begriffsdefinitionen (Globaler Süden/Norden, Schwellenländer)
 - Arbeit/Umgang mit Karikaturen
 - Merkmale der Länder im globalen Süden: wirtschaftliche, demografische/kulturelle und politische Merkmale der Unterentwicklung;
 - Armutsbegriff: absolute und relative Armut
- **Europa und die Welt am Beginn des 20. Jahrhunderts**
 - Ursachen, Julikrise, Auslöser, Verlauf und Auswirkungen des Ersten Weltkrieges, Unterscheidung „Kriegsfront und Heimatfront“ (Zusammenhang zu Deutsch: „Im Westen nichts Neues“).
 - Kriegspropaganda: Umgang mit Bildquellen
 - Der Gebirgskrieg in Tirol
 - Die spanische Grippe
 - Die Friedensschlüsse – Diktatfrieden für Deutschland
 - Der Völkerbund: Entstehung, Ziele und Aufgaben, Sitz
 - Die UNO: Ziele und Aufgaben
 - Menschenrechte und Menschenrechtsorganisationen: Geschichte der Menschenrechte; Menschenrechte kennen lernen - Gruppenarbeiten zu aktuellen Menschenrechtsverletzungen: zwei bis drei SuS haben unterschiedliche Themen erarbeitet und präsentiert; in diesem Zusammenhang: Friedensnobelpreisträgerin: Narges Mahammadi
- **Die Zwischenkriegszeit in Italien und Südtirol - Faschismus in Italien und in Südtirol**
 - Die Teilung Tirols
 - faschistische Machtergreifung in Italien und Südtirol
 - Der Faschismus:
 - ❖ Definition und Symbol, Partei, der Duce: Benito Mussolini – wichtige Daten/Fakten
 - ❖ Merkmale einer Diktatur, Ziele, Schlagwörter, Anhänger, Organisation der Bevölkerung, Machtausübung
 - Südtirol unter dem Faschismus: Italianisierungsmaßnahmen unter Ettore Tolomei – 32-Punkte-Programm (Zusammenhang zu Deutsch: Gedichte in Mundart)
 - Die Option: Hitler-Mussolini-Abkommen: Auswirkungen auf Bevölkerung und Abstimmungsergebnisse; Haltung der Kirche und des VKS,
 - Die Rückoption (Zusammenhang zu Deutsch: „Wir gingen“/„Himmel über Meran“)
 - Südtirol zwischen zwei Diktaturen: „Durchgangslager Kaiserau“; Judenverfolgung in Südtirol, Widerstand in Südtirol, Operationszone Alpenvorland
- **Nationalsozialismus und Antisemitismus**
 - Begriffserklärungen, Merkmale und Symbol, Gleichschaltung, Eingreifen in das gesellschaftliche Leben, der Führer: Adolf Hitler - wichtige Daten/Fakten (Zusammenhang zu Deutsch: „Der große Diktator“, „Das dritte Reich“, „Kennst du das Land, in dem die Kanonen blühen?“)
 - Aufstieg der NSDAP und des Alleinherrschers
 - Rassenlehre und Rassenwahn: Holocaust: die einzelnen Schritte der Judenverfolgung und Judenvernichtung; „Stolpersteine“, internationaler Gedenktag;
- **Südtirol nach 1945**
 - Die Gründung der SVP: Hintergründe und Ziele
 - 1. Großkundgebung auf Schloss Sigmundskron
 - Friedensverhandlungen in Paris: Der Pariser Vertrag – Gruber-Degasperi-Abkommen: Inhalte, Ziele
 - Das 1. Autonomiestatut

- 2. Großkundgebung auf Schloss Sigmunskron – „Los von Trient“
- „Bombenjahre“: „Feuernacht“, BAS, Mailänder Prozesse
- Südtirol vor der UNO
- Neunzehnerkommission
- Das Paket und das 2. Autonomiestatut: 50 Jahre Autonomie
- Streitbeilegung und Schengenabkommen
- Südtirol heute: Landtagswahlen im Herbst 2023, Probleme der Regierungsbildung

Aus aktuellem Anlass:

- **Die Landtagswahl im Herbst 2023/ Die EU-Wahlen im Juni 2024**

- Die Merkmale einer demokratischen Wahl, Voraussetzungen für die Teilnahme an den Wahlen, der Wahlmodus/-vorgang, erforderliche Dokumente, aktives und passives Wahlrecht, Instrumente der direkten und indirekten Demokratie, der Landtag: Aufbau, Aufgaben und Funktion, Ergebnisse der Wahl und Vergleiche zur letzten Wahl, kurzer Überblick/Wiederholung: die EU: Entstehung und Aufgaben/Funktion

- **Der Nah-Ostkonflikt:**

- Ursachen und Auslöser erkennen
- Geschichte Israels – besondere Situation in Jerusalem
- Die Situation im Gazastreifen
- Machthaber und „Konkurrenten“: Personen und Gruppierungen
- Verlauf des Konflikts - Höhepunkte

- **Der Ukraine-Konflikt**

- Die Vorgeschichte: Die Entstehung der NATO – Aufgaben und Ziele, aktueller Anlass: 85 Jahre
- Warschauer Pakt: Ziele und Aufgaben - Blockbildung
- Ost-West-Konflikt – Der Kalte Krieg – Krieg der Atomkräfte
- Die Rolle der NATO für den Ukraine-Konflikt
- Ursachen und Auslöser des Krieges
- Auflösung der UdSSR: M. Gorbatschow und die Politik von Perestroika und Glasnost
- Russland heute unter der Herrschaft Putins: Merkmale einer Diktatur -> Wahlen in Russland;
- Der „Holodomor“: Völkermord an ukrainischer Bevölkerung
- In diesem Zusammenhang: Josef Stalin: Aufstieg und Machtsicherung; Gräueltaten in den Gulags; der „rote Terror“; die wichtigsten Fakten über die UdSSR

Die Fachlehrperson

Schepf Ingeborg

Ingeborg Schgör

Burgeis, 10. Mai 2024

Die Klassensprecher

Matthias Weger

Weger Matthias

Weger Jakob

8) BEWEGUNG und SPORT

(1h)

Jahresbericht **Bewegung und Sport** der Klasse 5A

Schuljahr 2023/24

Fachschule für Land- und Forstwirtschaft „Fürstenburg“

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenzunterricht

Entsprechend dem Ministerialprogramm lagen die Schwerpunkte im Fach Sport und Bewegung in erster Linie im Erlernen der verschiedenen Sportarten, um den Schüler/innen die Basis für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu geben und um Aktivitäten und Verhaltensweisen zu fördern, die physisches und psychisches Wohlbefinden ermöglichen.

Verbessern der motorischen Eigenschaften

- **AUSDAUER:** Verbesserung sowohl der aeroben Ausdauer (Läufe mit freier Tempowahl, Circuittraining, bewegungsintensive Spiele), als auch der anaeroben Ausdauer (Wettläufe, Stafetten)
- **KRAFT:** Kräftigungsübungen für alle wichtigen Muskelgruppen, vor allem für die Stütz- und Haltemuskulatur (Gymnastik mit Hanteln, Übungen mit Medizinball und an der Langbank)
- **SCHNELLIGKEIT:** Verbessern der Reaktionsschnelligkeit, sowie der Aktions- und Kraftschnelligkeit (Übungen mit hoher Bewegungsfrequenz, z.B. schnelles Seilspringen)
- **BEWEGLICHKEIT:** Verbesserung der Gelenkigkeit durch spezifische Gymnastikübungen und Stretching
- **GLEICHGEWICHT:** Gleichgewichtsschulung durch Balancierübungen, Minitrampolin und mit Kleingeräten.

Lernziele

Verbesserung der motorischen Eigenschaften, der Koordination und Beweglichkeit, sportliche Handlungsfähigkeit, Grundkenntnisse in verschiedenen Sportarten, Teamgeist

Praxis

- Spiele und Spielformen: Volleyball, Basketball, Fußball, Hallenhockey
- Ausdauerläufe und Orientierungsläufe
- Koordinationstraining
- Eislaufen
- Schwimmen
- Langlauf
- Tennis

Theorie

- Allgemeine Ziele und Aufgaben von Sport und Bewegung
- Gesundheit durch Sport
- Zivilisationskrankheiten
- Ernährung (Kohlenhydrate, Eiweiße und Fette)

Klassensituation

Die Klasse 5A besteht im Schuljahr 2023/24 aus 20 Schüler/innen. Die Leistungen der Klasse reichen von zufriedenstellend bis sehr gut. Das Fachinteresse ist bei den meisten Schülern groß und so wirkte sich die Motivation auch positiv auf die Sportstunden aus. Die Einsatzbereitschaft sowie die Mitarbeit waren meistens gut. Der Umgang zwischen Schüler/innen und der Lehrperson war stets freundlich und kollegial.

Methodisch- didaktische Richtlinien

Unter Sport und Bewegung verstehe ich die pädagogische Anwendung der verschiedenen Bewegungsformen mit dem Bestreben der Gesunderhaltung, Leistungssteigerung und Persönlichkeitsbildung.

Unterrichtsformen

- Partner- und Gruppenarbeiten
- Freiarbeit
- Frontalunterricht
- Spiele

Tests:

- Praktische Übungen
- Technikbeurteilungen

Vermittlung von verschiedenen Werten:

- Den **physiologischen – biologischen Wert** des Sports zu Erreichung und Erhaltung des körperlichen Wohlbefindens (Erholung, Entspannung, Ausgleich für Bewegungsarmut).
- Den **pädagogischen Wert** (Mut- und Willensschulung, Selbstbeherrschung, Leistungsbereitschaft),
- Den **sozialen Wert** (Einordnung in die Gruppe, Hilfsbereitschaft, Kooperation, Fairness),
- Die **ästhetischen Werte** (Natürlichkeit, Kreativität, Ausdruck, Gelöstheit).

Eine weitere Hauptaufgabe besteht darin, die motorischen Grundeigenschaften, bzw. die grundlegenden Bewegungseigenschaften, wie KRAFT, SCHNELLIGKEIT, AUSDAUER und BEWEGLICHKEIT durch Aneignung vielfältiger Bewegungserfahrungen planmäßig und systematisch zu verbessern.

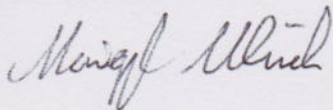
Gesundheit, Widerstandskraft und Leistungsbreite des jungen Menschen sollen dadurch erhöht werden. Die Leistungen werden quantitativ (durch Messung mit Maßband, Stoppuhr, Messlatte), und qualitativ beurteilt.

Der Entwicklungsstand, das körperliche Leistungsvermögen, die Bewegungserfahrung und das Verhalten der Schülerinnen in der Gruppe gegenüber dem Lehrer (Mitarbeit, Interesse, Pünktlichkeit) werden ebenfalls in Betracht gezogen.

Es wurde in diesem Schuljahr größtenteils die bewährte Dreigliederung der Stunde beibehalten: Einstimmung, (Aufwärmen, Lockerung, Dehnung) Leistungsteil und Ausklang (Entspannung).

Methodisch wurde stets versucht, vom Leichten zum Schweren, vom Gekonnten zum Ungekonnten vorzugehen, auch durch Verwendung von methodischen Übungs- und Spielreihen.

Die Lehrkraft



Mag. Ulrich Moriggl

9) LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSFÜHRUNG (3h)

LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

A) FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Schüler*innen zeigen sich größtenteils interessiert am Unterrichtsgeschehen und arbeiten aktiv mit. Allerdings ist die aktive Beteiligung am Unterricht nicht konstant, sondern schwankt und konzentriert sich oft auf einige wenige Schüler*innen, während andere eher passiv bleiben und kaum mündliche Beiträge liefern. Trotz dieser Unterschiede werden das Arbeitsklima und die Lernatmosphäre im Allgemeinen als angenehm wahrgenommen.

Es fällt jedoch auf, dass einige Schüler*innen häufig abwesend sind, was sich auch auf ihre Leistungen auswirkt. Die Arbeitsweise einiger Schüler*innen erscheint gelegentlich oberflächlich, wobei zu erkennen ist, dass sie mehr Potenzial haben, als sie tatsächlich zeigen. Oft arbeiten sie unter ihren Möglichkeiten und könnten bei vertiefter Auseinandersetzung mit den Themen bessere Ergebnisse erzielen.

Im Bereich der Wirtschaftssprache zeigen die meisten Schüler*innen die Fähigkeit, sich angemessen auszudrücken. Ihre Leistungen variieren von sehr gut bis knapp genügend, wobei ein breites Spektrum an unterschiedlichen Leistungsniveaus zu beobachten ist.

B) LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Der Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre verfolgt das Ziel, das Verständnis der Schüler*innen für die Verwaltung, Führung und strategische Entwicklung eines Unternehmens zu stärken und zu vertiefen. Dies geschieht durch einen handlungsorientierten didaktischen Ansatz, der sowohl auf den Erfahrungen basiert, die die Schüler*innen während ihrer betrieblichen Praktika in den vergangenen Jahren gesammelt haben, als auch auf der konkreten Analyse der lokalen Wirtschaft und den damit verbundenen betrieblichen Realitäten.

Die Schüler*innen ...

- ... können eine Jahresbilanz lesen, analysieren und betriebsrelevante Informationen ableiten.
- ... können ökonomische Rahmenbedingungen für unternehmerische Entscheidungen wahrnehmen, Kostenrechnungen nachvollziehen und ihre Bedeutung für unternehmerische Entscheidungen erläutern.
- ... können betriebswirtschaftliche Kennzahlen eines Unternehmens interpretieren und grundlegende Berechnungen anstellen.
- ... können einen vereinfachten Businessplan für ein Kleinunternehmen oder für einzelne Projekte nach Vorgaben erstellen und analysieren.
- ... können ein Marketingkonzept für ein Event bzw. ein vereinfachtes Marketingkonzept für ein Kleinunternehmen entwerfen.

C) UNTERRICHTSMETHODEN/BEWERTUNGSKRITERIEN

Die Vermittlung des Fachwissens erfolgte durch verschiedene Lehrmethoden, darunter Frontalunterricht (Lehrervortrag) sowie interaktive Ansätze wie Lehrer-Schüler*innen-Gespräche, Diskussionen, Übungen, Fallbeispiele und Partnerarbeiten. Dies ermöglichte es den Schüler*innen, eigenständig zu arbeiten und ihre Ergebnisse verständlich zu präsentieren, während sie sich auch mit Problemstellungen auseinandersetzten.

Zur Strukturierung der Themenbereiche wurden Lehrbücher wie "Unternehmerführerschein Modul UP" und "Modul C" (Trauner Verlag) sowie gelegentlich "BWL – Das Lehrbuch" (Wiley-VCH Verlag) als Überblicks- oder Einstiegsunterlagen verwendet. Vertiefende Inhalte wurden mit Materialien des Pädagogischen Instituts und weiteren Lehrbüchern aus dem Verlagshaus Trauner wie "Praxisblicke Betriebswirtschaftslehre", "Unternehmensrechnung", und "Rechnungswesen für die Berufsreifeprüfung Teil 2" behandelt. Zusätzlich kamen "Das Betriebswirtschaftsbuch HAK II und HAK III" sowie eigens von der Lehrperson erstellte Materialien zum Einsatz.

Die Bewertung der Schüler*innenleistungen erfolgte hauptsächlich anhand der Zielerreichung. Leistungskontrollen wurden in schriftlicher Form zu den vereinbarten Terminen durchgeführt, wobei verschiedene Formate wie Multiple-Choice-Fragen, praktische Fallbeispiele und offene Fragen zum Einsatz kamen. Darüber hinaus hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, sich durch aktive Teilnahme an Diskussionen zu profilieren.

D) VERMITTELTE KOMPETENZEN UND BEHANDELTE LERNINHALTE

Jahresabschluss (September/Oktober)

Schüler*innen können

- ... den Aufbau einer Bilanz erläutern
- ... eine vereinfachte Jahresbilanz lesen, analysieren und erste Schlüsse daraus ziehen
- ... eine GuV erstellen.
- ... Betriebsergebnis, Jahresergebnis und Bilanzgewinn berechnen.

Inhalte

Ziele und Sinn des Jahresabschlusses

Bilanzstruktur lt. ZGB

Auswertung des Jahresabschlusses

- Einteilung der Bilanzanalyse
- Aufbereitung der Bilanzdaten

Gewinn- und Verlustrechnung lt. ZGB (Staffelform)

- Aufbau und wesentliche Begriffe einer GuV-Rechnung
- Begriffe „Aufwand“ und „Ertrag“

Begriffe Verbindlichkeiten und Forderungen, Rückstellungen, Abschreibungen, Rücklagen
Erstellen einer einfachen Bilanz anhand von Kennzahlen

Finanzplan und finanzwirtschaftliche Analyse (November/Dezember)

Schüler*innen können

- ... einen einfachen Finanzplan erstellen.
- ... die Eigenkapitalrentabilität berechnen, beurteilen und einordnen.
- ... die Liquidität eines Unternehmens berechnen und beurteilen.
- ... die Eigenkapitalquote den Verschuldungsgrad eines Unternehmens berechnen.
- ... die Umsatzrentabilität mit der Grundformel berechnen.

Inhalte

Bedeutung von Finanzplänen

Aufbau eines vereinfachten Finanzplans

Ausgleichsmaßnahmen für eine optimale Liquidität

Kennzahlen zur finanzwirtschaftlichen Analyse

- Kennzahlen der Vermögensstruktur (Anlagenintensität, Umlaufintensität)
- Kennzahlen der Kapitalstruktur (Eigenkapitalquote, Fremdkapitalquote, Verschuldungsgrad, Entschuldungsdauer)
- Verhältnis von Vermögen und Kapital (Anlagendeckung I + II in %, Liquidität 1., 2. und 3. Grades, Working Capital)
- Erfolgswirtschaftliche Kennzahlen (ROE, ROI, Cashflow/Innenfinanzierung, Cashflow in % der Betriebsleistung)

Unternehmensfinanzierung (Jänner/Februar)

Schüler*innen können

- ... die Bedeutung von Investitionen für Unternehmen beurteilen.
- ... einige Finanzierungsformen nennen.

Inhalte

Finanzierungsziele (Liquidität, Rentabilität, Unabhängigkeit)

Begriffe Eigen-, Fremd-, Außen- und Innenfinanzierung

Grundlagen verschiedener Finanzierungsarten

- Eigenfinanzierung (Innenfinanzierung: Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung, Subventionsfinanzierung / Außenfinanzierung: offene Selbstfinanzierung, stille Selbstfinanzierung)
- Fremdfinanzierung (Innenfinanzierung: Rückstellungsfinanzierung / Außenfinanzierung: Kreditfinanzierung)
- Sonderformen: Leasing, Crowdfunding

Vor- und Nachteile der einzelnen Finanzierungsformen

Marketing (März)

Schüler*innen können

- ... Marketingkonzepte von klein- und mittelständischen Unternehmen erstellen und beschreiben.
- ... eine einfache Kundenanalyse/Produktanalyse/ Marktanalyse vornehmen.
- ... Wege einer möglichen Preispolitik abschätzen und begründen.

Inhalte

Begriff und Ziele

Marktforschung

- Aufgabe und Arten der Marktforschung
- Methoden und Schritte der Marktforschung

Marketingstrategien als Weg zu Marketingzielen

- Marktsegmentierungsstrategien
- Wachstumsstrategien

Instrumente des Marketings

Produkt- und Sortimentspolitik

- Produkt: Nutzen und Gestaltungselemente
- Instrumente der Produktpolitik
- Produktanalyse (Produktlebenszyklus, Portfolio-Analyse, SWOT-Analyse)

Kontrahierungspolitik

- Preispolitik (Einflussfaktoren, Arten)
- Konditionenpolitik

Distributionspolitik (Aufgaben)

Kommunikationspolitik (Möglichkeiten)

- Klassische Werbung
- Strategien und Techniken der Werbung (AIDA+S)
- Public Relation
- Direktmarketing
- Internetmarketing

Aufbau eines einfachen Marketingplans

Businessplan (April)

Schüler*innen können

- ... Ziele, Inhalte und Aufbau eines Businessplans darstellen und erläutern.
- ... einen Businessplan analytisch betrachten und bewerten.
- ... einfache Methoden zur Unternehmens- und Umfeldanalyse anwenden.

Inhalte

Funktionen des Businessplans

- Zweck, Adressaten, Regeln
- Kapitalbeschaffung

Struktur und Inhalt des Businessplans

Aufbau eines einfachen Businessplans

- Summary
- Geschäftsidee
- Kundennutzen
- Unternehmerteam
- Markt und Mitbewerber
- Marketing-Mix
- Chancen und Risiko (SWOT-Analyse)
- Investitions- und Finanzplanung

Kostenrechnung (Mai)

Schüler*innen können

- ... Fachbegriffe der Kostenrechnung richtig anwenden.
- ... den Deckungsbeitrag eines Produktes berechnen.
- ... die Break-Even-Analyse durchführen.

Inhalt

Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung

Aufgaben der Kostenrechnung

Grundbegriffe der Kostenrechnung (Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger, Einzel- und Gemeinkosten, variable und fixe Kosten)

Kurz- und langfristige Preisuntergrenze

Instrumente des Kostenmanagements

- Abgrenzung Vollkostenrechnung zu Teilkostenrechnung
- Teilkostenrechnung (Deckungsbeitragsrechnung)
- Gewinnschwellenanalyse (Break-even-Point-Rechnung)

Fachlehrperson



Adelheid Zerzer

Klassensprecher*in



Matthias Weger

10) ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFTEN (4h)

Bericht über den Unterricht im Fach Angewandte Naturwissenschaften in der fünften Klasse, Schuljahr 2023-24

1. Fachspezifische Klassensituation

Das Fach Angewandte Naturwissenschaften umfasst vier Wochenstunden. Ein kontinuierliches Erarbeiten der Inhalte war mit diesem Stundenumfang gut möglich, wobei durch die Verteilung auf jeweils eine Doppelstunde am Donnerstag und Freitag einige Tage aufgrund von Ferien, Ausflügen, usw. ausfielen. Die Klasse setzt sich aus neunzehn Schüler/innen zusammen. Diese haben in den vergangenen Schuljahren unterschiedliche Fachrichtungen besucht und konnten so den Unterricht mit verschiedenen Beiträgen bereichern. Das Klassenklima erwies sich als gefühlt neutral, die Mitarbeit lies phasenweise recht zu wünschen übrigließ und die Passivität bei einigen meistens überwog. Die Arbeitsweise war eher oberflächlich und ungenau.

Die vielen Fehlstunden einiger haben bei kooperativen Einheiten die Erarbeitung von Inhalten erschwert.

Die angewandten Unterrichtsformen, welche sich hauptsächlich am kooperativen Konzept anlehnen, wurden meist positiv angenommen (der Ablauf orientiert sich hierbei an folgenden Schritten: Einzelarbeit, Partnerarbeit/Gruppenarbeit, Austausch/Diskussion und Evaluation). Arbeitsaufträge wurden meist gewissenhaft und selbständig erledigt, die Gruppenzusammensetzung war hier ausschlaggebend für das Ergebnis. Das Besprechen von Ergebnissen und Diskussionen im Plenum verliefen meist einseitig, meist beteiligten sich nur wenige der SuS aktiv. Das gemeinsame Erarbeiten von bereitgestellten Inhalten (Skripten, PowerPoint Präsentationen) und Lehrervorträge wurden gut angenommen.

2. Lehrinhalte

Die Lehrperson richtete sich bei den Inhalten an die Vorgaben des Lernbereiches Mathematik, Wissenschaft, Technologie mit dem Unterrichtsgegenstand fachrichtungsbezogene Wissenschaft; wobei die Kenntnisse und Inhalte der Fachrichtung Landwirtschaft und Entwicklung im ländlichen Raum herangezogen wurden.

Angewandte Naturwissenschaften und Ökologie:

- Bodeneigenschaften
- Bodenschutz und Bodenbearbeitung
- Nährstoffe und Düngung (Nitratrichtlinie)
- Wasserkreislauf
- Wasser als Ressource: Verwendung, Kostenfaktor, Wasserverschmutzung
- Standorteigenschaften und -veränderungen
- Meteorologie und klimatische Bedingungen
- Biodiversität
- Züchtung und Vermehrung in der Pflanzen- und Tierzucht
- Energiepolitik und die Kompetenzen der lokalen Verwaltungsbehörden
- Nationale und europäische Gesetzgebung im Bereich Arbeitssicherheit und Umweltschutz
- Fachsprache und fachspezifische Methoden für die Ausarbeitung, Präsentation und Kommunikation von Daten, Verfahren und Ergebnissen

Vor Beginn der Lehrstoffvermittlung wurde den Schülern in der ersten Stunde das Jahresprogramm, sowie die Mitarbeits- und Bewertungskriterien (siehe Punkt 4) erläutert. Je nach Verarbeitungstiefe kann der Umfang einzelner Bereiche variieren, bestimmte Themen werden dadurch intensiver behandelt, andere wiederum nur angeschnitten.

Teilbereich 1: Ökologie

Für den Einstieg in das Fach wurde die Dokumentation „Die Epoche des Menschen“ gezeigt. Sie umfasst viele Bereiche, welche im Laufe des Jahres Inhalt des Unterrichts sind und die SuS werden im Vorfeld sensibilisiert.

Am Beginn dieses Themenblockes stand die Wiederholung der Grundbegriffe mittels kurzer Lehrfilme. Die Schüler erstellten eine Sammlung der wichtigsten Begriffe, mit den passenden Definitionen. Weiteres wurde den Schülern mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation und vertiefenden Texten (Häckel, ökologische Nischen, Biotop, Biozönose, Produzent, Reduzent, Destruent, Population, Biosphäre, Nahrungskette) die Teilbereiche der Ökologie, sowie dessen Bedeutung erläutert. Im Block ökologisch leben, wurde Bezug auf ökologisches Reisen genommen.

Teilbereich 2: Boden

Um in das Thema einzusteigen, wurde ein Kurzfilm zur Entstehung des Bodens in den Alpen gezeigt. So wurde ein grober Einstieg in das Thema und die Anfangsstadien der Bodenentstehung gewährleistet. Einzelne Themen (Mineralisierung, Gesteinsarten, Verwitterung, Bodenbestandteile) wurden anschließend gemeinsam erarbeitet (Power Point). Das Bodenleben bildete den nächsten Block, wobei mittels PowerPoint (Lebensraum, Einteilung der Lebewesen -> Bakterien, Einzeller, Pilze, Pflanzen, Tiere) die Biodiversität der Fauna im Boden beleuchtet wurde. Den Abschluss bildete ein Wirkungsschema zum Thema „Abbau der Laubstreu durch Bodenlebewesen“.

Anschließend wurden Bodenfunktionen beschrieben sowie die unterschiedlichen Formen der Bodendegradation erarbeitet. Ergänzend dazu wurden Ursachen und Maßnahmen besprochen. Der Bereich Bodenschutz wurde umfassender an Beispielen weltweiter Projekte vertieft (Plakate in Partnerarbeit). Abschließend wurde die Dokumentation „Unser Boden – Unser Erbe“ angeschaut und die Inhalte ausführlich besprochen und aufgearbeitet.

Teilbereich 3: Wasser

Die Überleitung bot ein Artikel aus dem Landwirtschaftsreport 2020 „Boden und Nährstoffbilanz“, sowie der europaweit geltende Gesetzestext zur Nitratrichtlinie. Diese wurde mit Hilfe von factsheets tiefergehend erarbeitet und vorgestellt (concept map). Anhand aktueller Pressemitteilungen der EU Kommission wird die momentane Situation hinsichtlich Nitratrichtlinie aufgezeigt. Der Einstieg in das Thema erfolgte durch einen Filmbeitrag und passenden Arbeitsaufträgen (Anomalie des Wassers, Oberflächenspannung, Aggregatzustände). Die besondere Bedeutung von Wasser weltweit wurde durch Projekte zur Trinkwassergewinnung weltweit verdeutlicht (Filmbeiträge). Abschließend wurden alle Themen auf Plakaten zusammengefasst und vorgestellt (Konflikte um Wasser, Wasser in Mythologie und Religion, physikalische Eigenschaften von Wasser, Wasser in Südtirol, Trinkwassergewinnung).

Teilbereich 4: Standort

Mittels einer PowerPoint Präsentation wurden die Schüler in das Thema „Standort“ eingeführt (Definition, Umweltfaktoren, Wuchsgebiete, Waldtypen und Höhenstufen in Südtirol). Der regionale Bezug wurde mit dem Thema „Kulturlandschaft in Südtirol“ (Fachtext) erarbeitet.

Der Fokus im Bereich Umweltverschmutzung lag in diesem Jahr bei der Lichtverschmutzung, weltweit und in Südtirol (Filmbeitrag und Artikel).

Hinsichtlich der bereits behandelten Bereiche wurde die Frage, wie die Welt in 100 Jahren aussehen könnte aufgeworfen. Die SuS setzten sich in Gruppen damit auseinander und führten ein Interview. Ein zentrales Thema bildet der Klimawandel – seine Ursachen, Auswirkungen (Extremwetterereignisse) und Maßnahmen zur Eindämmung des Temperaturanstieges (Klimakonferenzen, technische Innovationen).

Teilbereich 6: Energie

Das Thema wurde anhand einer PowerPoint Präsentation eingeleitet (Treibhausgase, Energiegewinnung, fossile und erneuerbare Brennstoffe/Energien). Nachdem die einzelnen Formen und Möglichkeiten der Energiegewinnung besprochen waren, hatten die Schüler die Möglichkeit sich in Einzelarbeit zu einer Energiegewinnungsform (Wasserkraft, Erdölkraftwerk, Urkraftwerk, Sonnenenergie, Biomassekraftwerk) näher zu informieren und das Ergebnis der Klasse vorzustellen. Anschließend wurde ein individuelles Fazit gezogen, welche der Energieformen zukunftsfähig sein könnte, welche weniger. Eine Umfrage sollte das Thema Energie abrunden. Die SuS erstellten selber Fragebögen (Energienutzung, Energieeinsparung und Wissen rund um Energie) und werteten diese aus. Energiepolitische Vorgaben untermauern die Bedeutung der Energiereformen der vergangenen Jahre und zeigen die Wichtigkeit auf, weltweit, national und regional zu handeln.

Teilbereich 5: Biodiversität

In diesen neuen Themenblock wurden die Schüler wiederum mit einer PowerPoint Präsentation eingeführt (Definition, natürliche Selektion -> Darwin, Systematik, Taxonomie, Rassen/Sorten). Ein weiteres Thema waren die Unterschiede in der Bewirtschaftungsform zwischen Monokultur und Permakultur. Es wurden Gruppen gebildet, welche sich jeweils über die Pro bzw. die Contra Seite informierten. Anschließend wurden die beiden konträren Seiten in der Klasse in einer Podiumsdiskussion vorgetragen. Um auf die Bedeutung der Vermehrung in der Tier- und Pflanzenwelt weiter einzugehen, wurde unterschiedliche Bereiche angesprochen (u.a. Mendel als Gründungsvater der Züchtung) und in diesem Zusammenhang konnten sich die Schüler mit unterschiedlichen Formen der Züchtung auseinandersetzen. Die Ergebnisse wurden besprochen und diskutiert. Weiteres wurde das Thema Neobiota (Neozoen/Neophyten) erörtert.

Am Ende des Schuljahres (ab ca. Ende Mai) hatten die SuS die Möglichkeit die wichtigsten Inhaltsbereiche in Form einer eigenständigen Stationenarbeit zu wiederholen. Auch Impulsmaterialien wurden verwendet, um das Herstellen von Zusammenhängen zu anderen Fächern zu verbessern. Auf Verbindungen zu anderen Fächern wurden über das gesamte Jahr hinweg hingewiesen und versucht diese herzustellen.

Nicht behandelte Inhalte bzw. nur in Zusammenhang mit anderen Themen kurz angesprochen:

- Meteorologie (Wetter) – Inhalt der vierten Klasse
- Organische und anorganische Düngung
- Vegetationstypen und Nutzung, Gelände
- Nationale und europäische Gesetzgebung im Bereich Arbeitssicherheit und Umweltschutz (wurde nur zum Teil angeschnitten)

3. Verwendete Methoden und Lehrmittel

Die Schüler/innen erhielten passend zu den PowerPoint Präsentationen der Lehrperson Notizzetteln, welche zur Mitschrift dienten. Weiteres stand ihnen bei einigen Inhalten eine Zusammenfassung in schriftlicher Form (Kurzschrift) zur Verfügung. Aktuelle Artikel wurden dem Internet entnommen bzw. aus Zeitschriften kopiert, welche den Schülern/innen anschließend zur Einsicht bereitstanden und teilweise gemeinsam erarbeitet wurden.

Informationen, Texte und Inhalte wurden aus folgenden Unterlagen entnommen:

- Wörterbuch der Ökologie, Spektrum 2012
- Ökologie, Springer Lehrbuch 2009
- Informationen aus dem Internetarchiv des Bundesamtes für Umwelt und Naturschutz
- Nitratrichtlinie, Europäische Union 2010
- Lehrmittelarchiv LeOn Südtirol
- Klimareport 2018
- Weltwasserbericht 2023

Anlehnend an das kooperative Lernen wurden folgende Methoden vermehrt angewandt:

- Placemat
- Stationenarbeit (zur Wiederholung der Themenbereiche)
- Brainstorming
- Museumsrundgang
- Diskussionsrunden/Rollenspiele
- Interview

Die Unterlagen wurden den SuS auf der Onlineplattform TEAMS zu Verfügung gestellt.

4. Leistungsfeststellung

Die Schüler/innen hatten die Möglichkeit, ihr Wissen sowohl in mündlicher, als auch in schriftlicher Form unter Beweis zu stellen. Zur Feststellung der Sprachkompetenz wurden Vorträge gehalten, welche mit Hilfe einer Bewertungsvorlage benotet wurden. In jedem Semester wurde auch die Mitarbeit als eigenständige Note im Register festgehalten. Bei Abwesenheit von Schülern, musste die Kontrollarbeit in der nächsten Unterrichtsstunde des Faches nachgeholt werden.

Themen der Schularbeiten/Vorträge:

1. Semester

- i) Hausaufgabe: Resümee - ökologisch reisen (30%)*
- ii) Schularbeit: Boden (100%)*
- iii) Vortrag: Bodenschutz weltweit (100%)*
- iv) Mitarbeit (Die Kriterien dafür wurden den Schülern in der ersten Stunde schriftlich ausgehändigt) (100%)*

2. Semester

- i) Infographik: Plastik (50%)*
- ii) Kurztest zu den Infographiken: Plastik (20%)*
- iii) Vorträge: Formen der Energiegewinnung (80%)*
- iv) Mitarbeit (Regelmäßigkeit, Kommentare, Pünktlichkeit der Abgaben, Eigenständigkeit, Nachfragen bei Unklarheiten, Rückmeldungen) (100%)*

Mitarbeiterkriterien im Fach Angewandte Naturwissenschaften

Der/die Schüler/in...	
fragt inhalts- und themenbezogen (merkt sich Überlegt)	
bringt eigene Erfahrungen mit ein, kann Zusammenhänge herstellen, denkt fächerübergreifend	
hält Termine ein (Hausaufgaben, Vorträge)	
zeigt Einsatz und Interesse, ist offen für Neues. Hält sich auf dem Laufenden (Nachrichten, Weltgeschehen)	
hilft anderen in den notwendigen Situationen, zeigt Teamgeist, unterstützt Mitschüler	
trägt Eigeninitiative und übernimmt Verantwortung im schulischen und sozialen Bereich. Ist auch in diesem Bereich lernwillig, orientiert konstruktive Kritik an. Sendet bei Bedarf seine Meinung (nimmt andere Perspektiven ein)	
teilt sich bei selbständigen Aufgaben die Zeit gut ein.	
hält sich an die Klassenregeln und verhält sich respektvoll gegenüber allen.	
kontrolliert regelmäßig schulrelevante Online-Plattformen auf neue Nachrichten und gibt bei Bedarf Rückmeldung	
tritt an Diskussionen aktiv teil, kann seine/ihre Meinung angemessen wiedergeben und andere anregen	

© 2019/2020/2021/2022/2023/2024/2025/2026/2027/2028/2029/2030/2031/2032/2033/2034/2035/2036/2037/2038/2039/2040/2041/2042/2043/2044/2045/2046/2047/2048/2049/2050/2051/2052/2053/2054/2055/2056/2057/2058/2059/2060/2061/2062/2063/2064/2065/2066/2067/2068/2069/2070/2071/2072/2073/2074/2075/2076/2077/2078/2079/2080/2081/2082/2083/2084/2085/2086/2087/2088/2089/2090/2091/2092/2093/2094/2095/2096/2097/2098/2099/2100/2101/2102/2103/2104/2105/2106/2107/2108/2109/2110/2111/2112/2113/2114/2115/2116/2117/2118/2119/2120/2121/2122/2123/2124/2125/2126/2127/2128/2129/2130/2131/2132/2133/2134/2135/2136/2137/2138/2139/2140/2141/2142/2143/2144/2145/2146/2147/2148/2149/2150/2151/2152/2153/2154/2155/2156/2157/2158/2159/2160/2161/2162/2163/2164/2165/2166/2167/2168/2169/2170/2171/2172/2173/2174/2175/2176/2177/2178/2179/2180/2181/2182/2183/2184/2185/2186/2187/2188/2189/2190/2191/2192/2193/2194/2195/2196/2197/2198/2199/2200/2201/2202/2203/2204/2205/2206/2207/2208/2209/2210/2211/2212/2213/2214/2215/2216/2217/2218/2219/2220/2221/2222/2223/2224/2225/2226/2227/2228/2229/2230/2231/2232/2233/2234/2235/2236/2237/2238/2239/2240/2241/2242/2243/2244/2245/2246/2247/2248/2249/2250/2251/2252/2253/2254/2255/2256/2257/2258/2259/2260/2261/2262/2263/2264/2265/2266/2267/2268/2269/2270/2271/2272/2273/2274/2275/2276/2277/2278/2279/2280/2281/2282/2283/2284/2285/2286/2287/2288/2289/2290/2291/2292/2293/2294/2295/2296/2297/2298/2299/2300/2301/2302/2303/2304/2305/2306/2307/2308/2309/2310/2311/2312/2313/2314/2315/2316/2317/2318/2319/2320/2321/2322/2323/2324/2325/2326/2327/2328/2329/2330/2331/2332/2333/2334/2335/2336/2337/2338/2339/2340/2341/2342/2343/2344/2345/2346/2347/2348/2349/2350/2351/2352/2353/2354/2355/2356/2357/2358/2359/2360/2361/2362/2363/2364/2365/2366/2367/2368/2369/2370/2371/2372/2373/2374/2375/2376/2377/2378/2379/2380/2381/2382/2383/2384/2385/2386/2387/2388/2389/2390/2391/2392/2393/2394/2395/2396/2397/2398/2399/2400/2401/2402/2403/2404/2405/2406/2407/2408/2409/2410/2411/2412/2413/2414/2415/2416/2417/2418/2419/2420/2421/2422/2423/2424/2425/2426/2427/2428/2429/2430/2431/2432/2433/2434/2435/2436/2437/2438/2439/2440/2441/2442/2443/2444/2445/2446/2447/2448/2449/2450/2451/2452/2453/2454/2455/2456/2457/2458/2459/2460/2461/2462/2463/2464/2465/2466/2467/2468/2469/2470/2471/2472/2473/2474/2475/2476/2477/2478/2479/2480/2481/2482/2483/2484/2485/2486/2487/2488/2489/2490/2491/2492/2493/2494/2495/2496/2497/2498/2499/2500/2501/2502/2503/2504/2505/2506/2507/2508/2509/2510/2511/2512/2513/2514/2515/2516/2517/2518/2519/2520/2521/2522/2523/2524/2525/2526/2527/2528/2529/2530/2531/2532/2533/2534/2535/2536/2537/2538/2539/2540/2541/2542/2543/2544/2545/2546/2547/2548/2549/2550/2551/2552/2553/2554/2555/2556/2557/2558/2559/2560/2561/2562/2563/2564/2565/2566/2567/2568/2569/2570/2571/2572/2573/2574/2575/2576/2577/2578/2579/2580/2581/2582/2583/2584/2585/2586/2587/2588/2589/2590/2591/2592/2593/2594/2595/2596/2597/2598/2599/2600/2601/2602/2603/2604/2605/2606/2607/2608/2609/2610/2611/2612/2613/2614/2615/2616/2617/2618/2619/2620/2621/2622/2623/2624/2625/2626/2627/2628/2629/2630/2631/2632/2633/2634/2635/2636/2637/2638/2639/2640/2641/2642/2643/2644/2645/2646/2647/2648/2649/2650/2651/2652/2653/2654/2655/2656/2657/2658/2659/2660/2661/2662/2663/2664/2665/2666/2667/2668/2669/2670/2671/2672/2673/2674/2675/2676/2677/2678/2679/2680/2681/2682/2683/2684/2685/2686/2687/2688/2689/2690/2691/2692/2693/2694/2695/2696/2697/2698/2699/2700/2701/2702/2703/2704/2705/2706/2707/2708/2709/2710/2711/2712/2713/2714/2715/2716/2717/2718/2719/2720/2721/2722/2723/2724/2725/2726/2727/2728/2729/2730/2731/2732/2733/2734/2735/2736/2737/2738/2739/2740/2741/2742/2743/2744/2745/2746/2747/2748/2749/2750/2751/2752/2753/2754/2755/2756/2757/2758/2759/2760/2761/2762/2763/2764/2765/2766/2767/2768/2769/2770/2771/2772/2773/2774/2775/2776/2777/2778/2779/2780/2781/2782/2783/2784/2785/2786/2787/2788/2789/2790/2791/2792/2793/2794/2795/2796/2797/2798/2799/2800/2801/2802/2803/2804/2805/2806/2807/2808/2809/2810/2811/2812/2813/2814/2815/2816/2817/2818/2819/2820/2821/2822/2823/2824/2825/2826/2827/2828/2829/2830/2831/2832/2833/2834/2835/2836/2837/2838/2839/2840/2841/2842/2843/2844/2845/2846/2847/2848/2849/2850/2851/2852/2853/2854/2855/2856/2857/2858/2859/2860/2861/2862/2863/2864/2865/2866/2867/2868/2869/2870/2871/2872/2873/2874/2875/2876/2877/2878/2879/2880/2881/2882/2883/2884/2885/2886/2887/2888/2889/2890/2891/2892/2893/2894/2895/2896/2897/2898/2899/2900/2901/2902/2903/2904/2905/2906/2907/2908/2909/2910/2911/2912/2913/2914/2915/2916/2917/2918/2919/2920/2921/2922/2923/2924/2925/2926/2927/2928/2929/2930/2931/2932/2933/2934/2935/2936/2937/2938/2939/2940/2941/2942/2943/2944/2945/2946/2947/2948/2949/2950/2951/2952/2953/2954/2955/2956/2957/2958/2959/2960/2961/2962/2963/2964/2965/2966/2967/2968/2969/2970/2971/2972/2973/2974/2975/2976/2977/2978/2979/2980/2981/2982/2983/2984/2985/2986/2987/2988/2989/2990/2991/2992/2993/2994/2995/2996/2997/2998/2999/3000/3001/3002/3003/3004/3005/3006/3007/3008/3009/3010/3011/3012/3013/3014/3015/3016/3017/3018/3019/3020/3021/3022/3023/3024/3025/3026/3027/3028/3029/3030/3031/3032/3033/3034/3035/3036/3037/3038/3039/3040/3041/3042/3043/3044/3045/3046/3047/3048/3049/3050/3051/3052/3053/3054/3055/3056/3057/3058/3059/3060/3061/3062/3063/3064/3065/3066/3067/3068/3069/3070/3071/3072/3073/3074/3075/3076/3077/3078/3079/3080/3081/3082/3083/3084/3085/3086/3087/3088/3089/3090/3091/3092/3093/3094/3095/3096/3097/3098/3099/3100/3101/3102/3103/3104/3105/3106/3107/3108/3109/3110/3111/3112/3113/3114/3115/3116/3117/3118/3119/3120/3121/3122/3123/3124/3125/3126/3127/3128/3129/3130/3131/3132/3133/3134/3135/3136/3137/3138/3139/3140/3141/3142/3143/3144/3145/3146/3147/3148/3149/3150/3151/3152/3153/3154/3155/3156/3157/3158/3159/3160/3161/3162/3163/3164/3165/3166/3167/3168/3169/3170/3171/3172/3173/3174/3175/3176/3177/3178/3179/3180/3181/3182/3183/3184/3185/3186/3187/3188/3189/3190/3191/3192/3193/3194/3195/3196/3197/3198/3199/3200/3201/3202/3203/3204/3205/3206/3207/3208/3209/3210/3211/3212/3213/3214/3215/3216/3217/3218/3219/3220/3221/3222/3223/3224/3225/3226/3227/3228/3229/3230/3231/3232/3233/3234/3235/3236/3237/3238/3239/3240/3241/3242/3243/3244/3245/3246/3247/3248/3249/3250/3251/3252/3253/3254/3255/3256/3257/3258/3259/3260/3261/3262/3263/3264/3265/3266/3267/3268/3269/3270/3271/3272/3273/3274/3275/3276/3277/3278/3279/3280/3281/3282/3283/3284/3285/3286/3287/3288/3289/3290/3291/3292/3293/3294/3295/3296/3297/3298/3299/3300/3301/3302/3303/3304/3305/3306/3307/3308/3309/3310/3311/3312/3313/3314/3315/3316/3317/3318/3319/3320/3321/3322/3323/3324/3325/3326/3327/3328/3329/3330/3331/3332/3333/3334/3335/3336/3337/3338/3339/3340/3341/3342/3343/3344/3345/3346/3347/3348/3349/3350/3351/3352/3353/3354/3355/3356/3357/3358/3359/3360/3361/3362/3363/3364/3365/3366/3367/3368/3369/3370/3371/3372/3373/3374/3375/3376/3377/3378/3379/3380/3381/3382/3383/3384/3385/3386/3387/3388/3389/3390/3391/3392/3393/3394/3395/3396/3397/3398/3399/3400/3401/3402/3403/3404/3405/3406/3407/3408/3409/3410/3411/3412/3413/3414/3415/3416/3417/3418/3419/3420/3421/3422/3423/3424/3425/3426/3427/3428/3429/3430/3431/3432/3433/3434/3435/3436/3437/3438/3439/3440/3441/3442/3443/3444/3445/3446/3447/3448/3449/3450/3451/3452/3453/3454/3455/3456/3457/3458/3459/3460/3461/3462/3463/3464/3465/3466/3467/3468/3469/3470/3471/3472/3473/3474/3475/3476/3477/3478/3479/3480/3481/3482/3483/3484/3485/3486/3487/3488/3489/3490/3491/3492/3493/3494/3495/3496/3497/3498/3499/3500/3501/3502/3503/3504/3505/3506/3507/3508/3509/3510/3511/3512/3513/3514/3515/3516/3517/3518/3519/3520/3521/3522/3523/3524/3525/3526/3527/3528/3529/3530/3531/3532/3533/3534/3535/3536/3537/3538/3539/3540/3541/3542/3543/3544/3545/3546/3547/3548/3549/3550/3551/3552/3553/3554/3555/3556/3557/3558/3559/3560/3561/3562/3563/3564/3565/3566/3567/3568/3569/3570/3571/3572/3573/3574/3575/3576/3577/3578/3579/3580/3581/3582/3583/3584/3585/3586/3587/3588/3589/3590/3591/3592/3593/3594/3595/3596/3597/3598/3599/3600/3601/3602/3603/3604/3605/3606/3607/3608/3609/3610/3611/3612/3613/3614/3615/3616/3617/3618/3619/3620/3621/3622/3623/3624/3625/3626/3627/3628/3629/3630/3631/3632/3633/3634/3635/3636/3637/3638/3639/3640/3641/3642/3643/3644/3645/3646/3647/3648/3649/3650/3651/3652/3653/3654/3655/3656/3657/3658/3659/3660/3661/3662/3663/3664/3665/3666/3667/3668/3669/3670/3671/3672/3673/3674/3675/3676/3677/3678/3679/3680/3681/3682/3683/3684/3685/3686/3687/3688/3689/3690/3691/3692/3693/3694/3695/3696/3697/3698/3699/3700/3701/3702/3703/3704/3705/3706/3707/3708/3709/3710/3711/3712/3713/3714/3715/3716/3717/3718/3719/3720/3721/3722/3723/3724/3725/3726/3727/3728/3729/3730/3731/3732/3733/3734/3735/3736/3737/3738/3739/3740/3741/3742/3743/3744/3745/3746/3747/3748/3749/3750/3751/3752/3753/3754/3755/3756/3757/3758/3759/3760/3761/3762/3763/3764/3765/3766/3767/3768/3769/3770/3771/3772/3773/3774/3775/3776/3777/3778/3779/3780/3781/3782/3783/3784/3785/3786/3787/3788/3789/3790/3791/3792/3793/3794/3795/3796/3797/3798/3799/3800/3801/3802/3803/3804/3805/3806/3807/3808/3809/3810/3811/3812/3813/3814/3815/3816/3817/3818/3819/3820/3821/3822/3823/3824/3825/3826/3827/3828/3829/3830/3831/3832/3833/3834/3835/3836/3837/3838/3839/3840/3841/3842/3843/3844/3845/3846/3847/3848/3849/3850/3851/3852/3853/3854/3855/3856/3857/3858/3859/3860/3861/3862/3863/3864/3865/3866/3867/3868/3869/3870/3871/3872/3873/3874/3875/3876/3877/3878/3879/3880/3881/3882/3883/3884/3885/3886/3887/3888/3889/3890/3891/3892/3893/3894/3895/3896/3897/3898/3899/3900/3901/3902/3903/3904/3905/3906/3907/3908/3909/3910/3911/3912/3913/3914/3915/3916/3917/3918/3919/3920/3921/3922/3923/3924/3925/3926/3927/3928/3929/3930/3931/3932/3933/3934/3935/3936/3937/3938/3939/3940/3941/3942/3943/3944/3945/3946/3947/3948/3949/3950/3951/3952/3953/3954/3955/3956/3957/3958/3959/3960/3961/3962/3963/3964/3965/3966/3967/3968/3969/3970/3971/3972/3973/3974/3975/3976/3977/3978/3979/3980/3981/3982/3983/3984/3985/3986/3987/3988/3989/3990/3991/3992/3993/3994/3995/3996/3997/3998/3999/4000/4001/4002/4003/4004/4005/4006/4007/4008/4009/4010/4011/4012/4013/4014/4015/4016/4017/4018/4019/4020/4021/4022/4023/4024/4025/4026/4027/4028/4029/4030/4031/4032/4033/4034/4035/4036/4037/4038/4039/4040/4041/4042/4043/4044/4045/4046/4047/4048/4049/4050/4051/4052/4053/4054/4055/4056/4057/4058/4059/4060/4061/4062/4063/4064/4065/4066/4067/4068/4069/4070/4071/4072/4073/4074/4075/4076/4077/4078/4079/4080/4081/4082/4083/4084/4085/4086/4087/4088/4089/4090/4091/4092/4093/4094/4095/4096/4097/4098/4099/4100/4101/4102/4103/4104/4105/4106/4107/4108/4109/4110/4111/4112/4113/4114/4115/4116/4117/4118/4119/4120/4121/4122/4123/4124/4125/4126/4127/4128/4129/4130/4131/4132/4133/4134/4135/4136/4137/4138/4139/4140/4141/4142/4143/4144/4145/4146/4147/4148/4149/4150/4151/4152/4153/4154/4155/4156/4157/4158/4159/4160/4161/4162/4163/4164/4165/4166/4167/4168/4169/4170/4171/4172/4173/4174/4175/4176/4177/4178/4179/4180/4181/4182/4183/4184/4185/4186/4187/4188/4189/4190/4191/4192/4193/4194/4195/4196/4197/4198/4199/4200/4201/4202/4203/4204/4205/4206/4207/4208/4209/4210/4211/4212/4213/4214/4215/4216/4217/4218/4219/4220/4221/4222/4223/4224/4225/4226/4227/4228/4229/4230/4231/4232/4233/4234/4235/4236/4237/4238/4239/4240/4241/4242/4243/4244/4245/4246/4247/4248/4249/4250/4251/4252/4253/4254/4255/4256/4257/4258/4259/4260/4261/4262/4263/4264/4265/4266/4267/4268/4269/4270/4271/4272/4273/4274/4275/4276/4277/4278/4279/4280/4281/4282/4283/4284/4285/4286/4287/4288/4289/4290/4291/4292/4293/4294/4295/4296/4297/4298/4299/4300/4301/4302/4303/4304/4305/4306/4307/4308/4309/4310/4311/4312/4313/4314/4315/4316/4317/4318/4319/4320/4321/4322/4323/4324/4325/4326/4327/4328/4329/4330/4331/4332/4333/4334/4335/4336/4337/4338/4339/4340/4341/4342/4343/4344/4345/4346/4347/4348/4349/4350/4351/4352/4353/4354/4355/4356/4357/4358/4359/4360/4361/4362/4363/4364/4365/4366/4367/4368/4369/4370/4371/4372/4373/4374/4375/4376/4377/4378/4379/4380/4381/4382/4383/4384/4385/4386/4